

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten
Band: 92 (1985)
Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

045 918
Zürich
September 1985

Mitteilungen
über Textilindustrie

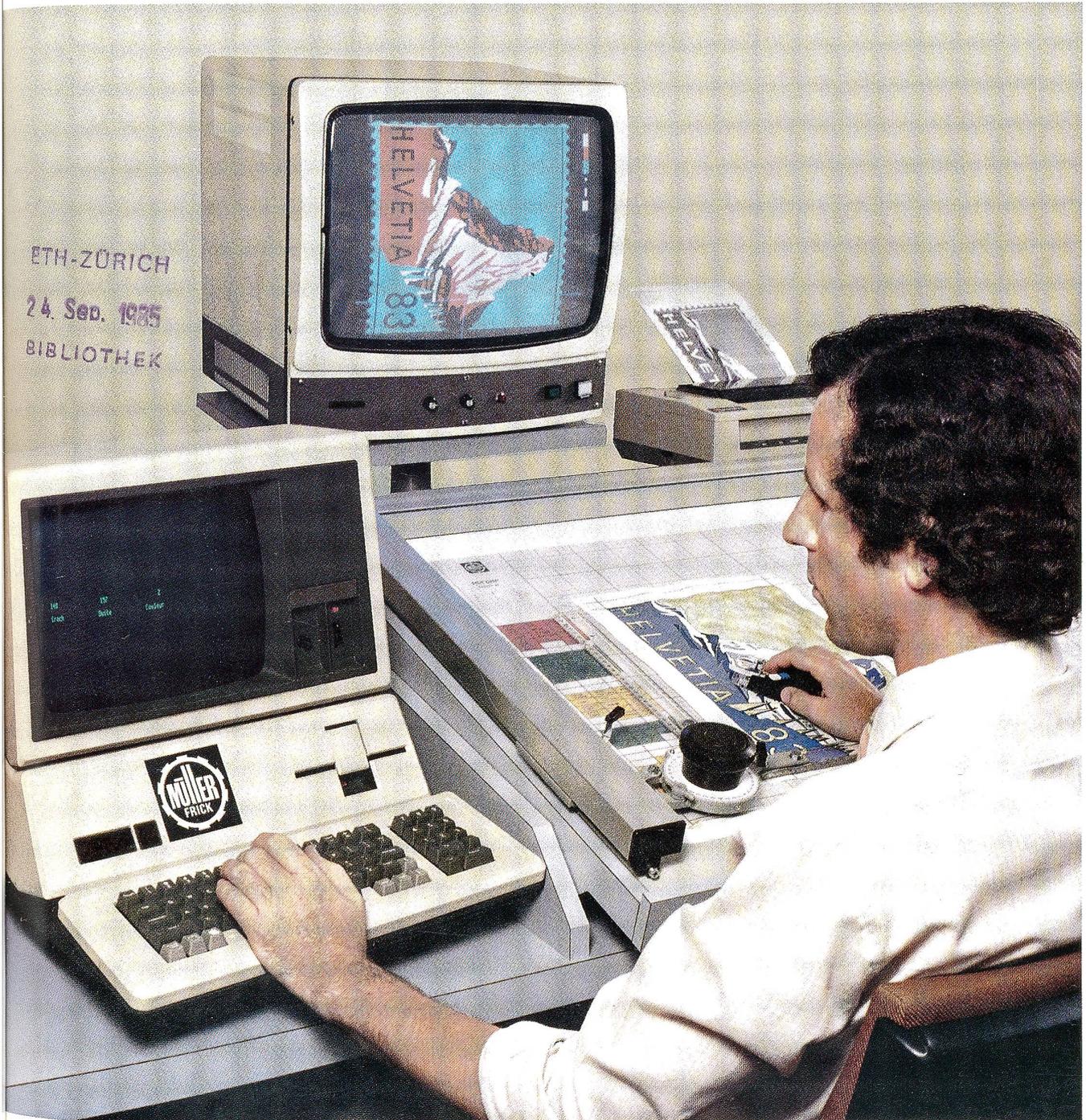
mit
tex

Schweizerische
Fachschrift
für die gesamte
Textilindustrie

9

Bekleidung/
Konfektionstechnik

Software-engineering für Müller-Bandwebmaschinen



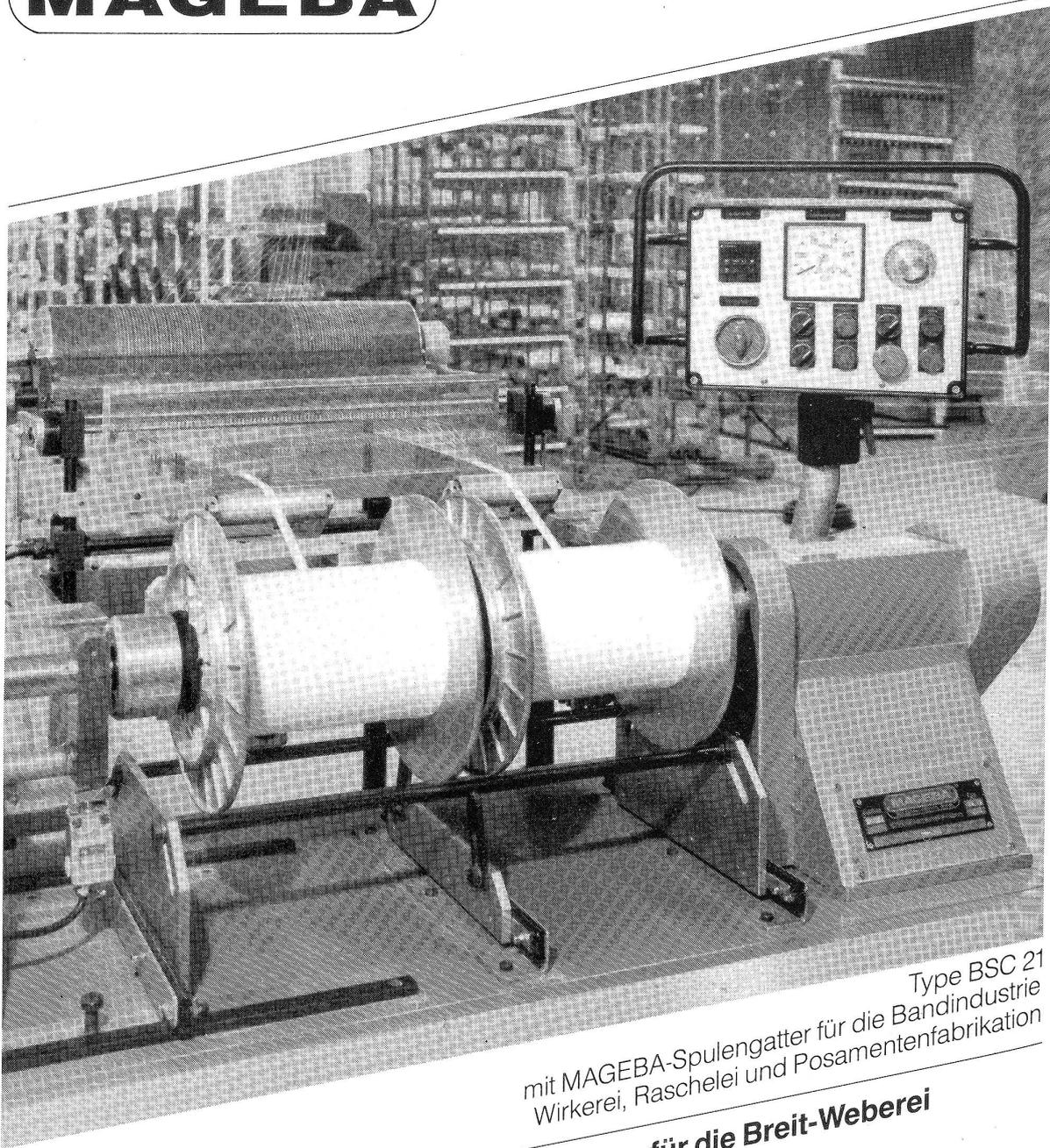
Maschinenfabrik Jakob Müller AG
H-5262 Frick Schweiz

Telefon 064 605 111 Telex Zentrale 982 234 jmf ch
Telefax 064 611 555 Vertrieb 982 292 jmf ch
Telegramm MULLERFRICK 982 293 jmf ch



Kantenrollen- und Teilkettbaum-Schärmaschinen

MAGEBA



Type BSC 21
mit MAGEBA-Spulengatter für die Bandindustrie
Wirkerei, Raschelei und Posamentenfabrikation

Auch einfachere Kantenrollen-Zettelmaschinen für die Breit-Weberei

Verkauf Schweiz/Vorarlberg/Tirol:



Hersteller:
MAGEBA Textilmaschinen GmbH
D-5550 Bernkastel-Kues

HCH. KÜNDIG + CIE. AG
Textilmaschinen und technisches Zubehör
8620 Wetzikon, Postfach 1259
Telefon 01 930 79 79, Telex 875324

Herausgeber

Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten (SVT), Zürich

Redaktion

Max Honegger, Chef-Redaktor
Jürg Rupp, Redaktor

Beratender Fachausschuss

Prof. Dr. P. Fink, EMPA, St. Gallen;
Prof. H. W. Krause, ETH, Zürich;
Dir. E. Wegmann, Schweiz. Textilfachschule, Wattwil;
Anton U. Trinkler, Pfaffhausen;
Hans Naef, Zürich
Paul Bürgler, Laupen

Adresse für redaktionelle Beiträge

«mittex», Mitteilungen über Textilindustrie
Seegartenstrasse 32, 8810 Horgen, Telefon 01 725 66 60

Abonnemente und Adressänderungen

Administration der «mittex»
Sekretariat SVT, Wasserwerkstrasse 119, 8037 Zürich
Telefon 01 362 06 68
Abonnement-Bestellungen werden auf jedem Postbüro
entgegengenommen

Abonnementspreise

Für die Schweiz: jährlich Fr. 56.–
Für das Ausland: jährlich Fr. 68.–

Annoncenregie

ofa Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 8022 Zürich
Telefon 01 251 32 32
Inseraten-Annahmeschluss: 25. des Vormonats
und für Stelleninserate: 4. des Erscheinungsmonats

Druck und Spedition

Neue Druckerei Speck AG, Poststrasse 20, 6301 Zug

Geschäftsstelle

Sekretariat SVT, Wasserwerkstrasse 119, 8037 Zürich
Telefon 01 362 06 68, Postcheck 80-7280

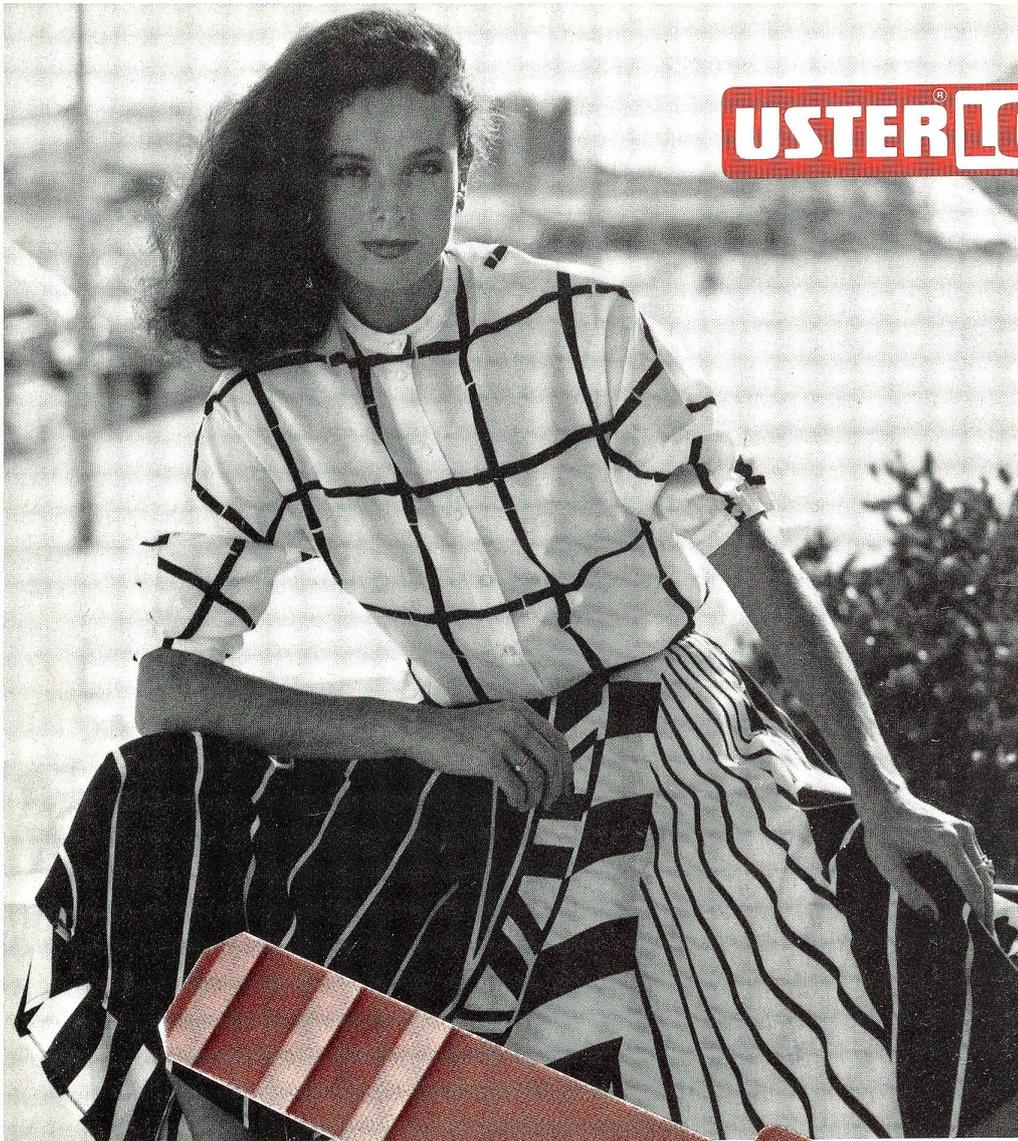
Software-engineering für Müller-Bandwebmaschinen



Maschinenfabrik
Jakob Müller AG
CH-5262 Frick

Inhalt

Lupe	314
Industriearchäologie	314
Schusseintragungssysteme	315
Das Entschlichten von Filamentgarnen	315
Bekleidung/Konfektionstechnik	316
Die Bekleidungsindustrie in den letzten 10 Jahren	316
Strobel auf der IMB '85	318
Technik	320
Wir haben die Rollen im Griff	320
Volkswirtschaft	320
Der Textil- und Bekleidungshandel mit den europäischen Staatshandelsländern 1984	320
Der deutsche Markt – ein «Super»-Markt?	321
Unterschiedliche Verbrauchs- und Preisentwicklungen	323
Zur Lohn- und Gehaltserhebung des BIGA	324
Eine Lanze für den Prognostiker	325
Sozialversicherung mit wachsenden Ausgaben	326
Deutliches Exportwachstum in der Maschinen- industrie	326
Hohe Lebenserwartung	326
Mode	326
Sommer-Kollektion 1986, Werbemädchen von Esprit	327
Christian Fischbacher & Co. AG	326
Tersuisse, die elegante Mode	327
Tagungen und Messen	328
Frühjahrstagung der IFWS, Landesektion Schweiz: Chemiefasern sichern den Fortschritt der Textilindustrie	331
Premiere der vollelektronisch gesteuerten Cottonmaschine BCF	332
Ausstellung Textilexperiment Schoeller-Stipendium, 27. September bis 27. Oktober 1985	332
Firmennachrichten	333
Das Textil & Mode Center (TMC) in Zürich	333
Alpina Teppichwerke AG, Wetzikon, gründen Auslandtochter	336
Ritex erhöht Kapazität	336
Baumwoll-Feinspinnerei Valfino S.p.A., Milano	336
Rieter im Aufwind	337
In memoriam	338
Othmar Stäubli, Horgen	338
Jubiläum	339
150 Jahre Bräcker AG, Schweiz	339
Marktberichte	339
Rohbaumwolle	339
Literatur	340
Leitfaden und Analyse des passiven Lohnverkehrs	340
SVT	342
Weiterbildungskurse 1985/86: 1. Einführung in die EDV, 2. Stoffdruck – Aktuell	342
Laudatio für Max Honegger: Einsatz für das textile Ausbildungswesen	343
STF	344
Weiterbildungskurs in Schafbindungslehre, Mehrfachgewebe und Spezialkonstruktionen	344
Ausbildungskurse SVF, SVCC, SVT, STF	345



Modell Schiesser

USTER[®] LOOMDATA

**Zur Prozesskontrolle
in der Weberei**

*Es braucht vieles,
um ein modisches
Gewebe herzustellen –
und nur wenig mehr,
um dabei Geld zu sparen*

Prozessdaten- systeme müssen anwenderfreundlich sein

USTER[®]-Datensysteme sind es in hohem Masse. Von reicher Erfahrung geprägt, für die Praxis gebaut. Sie sind einfach zu bedienen und leicht zu nutzen. Ihre Mitarbeiter sind im Nu damit vertraut. Beispielsweise Ihr Betriebspersonal, das den Grund längerer Stillstände mit codierten Steckkarten rasch und absolut sicher festhalten kann.

Trotz ihres einfachen Aufbaus: USTER[®]-Datensysteme sind wirkungsvolle Führungsmittel in leistungsorientierten Betrieben. Durch aussagekräftige Daten in übersichtlichen Berichten machen sie das Betriebsgeschehen leicht überschaubar. Jederzeit, für jedermann. Rund um die Uhr. Sie helfen Ihnen wirtschaftlich zu arbeiten und

den erzielten Erfolg sichtbar zu machen.



Zellweger Uster AG
CH-8610 Uster/Schweiz

Telefon 01/940 67 11
Telex 826 109
Telefax 01/940 70 79

Lupe

Industriearchäologie

20 Spinnereien, 8 Webereien, 3 Färbereien, 5 Mühlen, Sägereien, Giessereien und mechanische Werkstätten, bereichert durch zahlreiche Weiher und Kanalsysteme: dies und noch mehr findet sich in einer der international bedeutendsten frühen Industriegegenden auf einer Strecke von zwanzig Kilometern von Uster bis Bauma im Zürcher Oberland. Manche der Anlagen sind seit Beginn der Industrialisierung im 19. Jahrhundert durch Um- und Anbauten immer wieder der technischen Entwicklung angepasst worden und dienen noch heute dem ursprünglichen, wenn auch stark gewandelten Zweck. Kleinere Gebäude eignen sich nicht mehr für die modernen Anlagen und sind in Wohnhäuser umfunktioniert worden. Alle aber sind sichtbare Zeugen der industriellen Entwicklung in der Schweiz, einer Entwicklung, zu deren Beginn Industrie gleichbedeutend mit Textilindustrie war, welche erst später Anlass und Grundlage für die Maschinenindustrie wurde.

Archäologie oder Altertumskunde beschäftigt sich mit Kulturdenkmälern. Während die klassische Archäologie Kultur- und Kunstdenkmäler des griechischen Altertums erforscht, kümmert sich die erst in unserer Zeit aufkommende Industriearchäologie um bauliche Zeugen der Industrialisierung. Verschiedene Vereine und Gruppen haben sich zum Ziel gesetzt, alte Handwerks- und Industrieanlagen im Zürcher Oberland zu erhalten und einer weiteren Öffentlichkeit näherzubringen. Die erste, bereits eröffnete Etappe des mit drei zusammenhängenden Routen geplanten Industrielehrpfades, umfasst zwischen Greifensee und Pfäffikersee siebzehn Objekte aus der frühindustriellen Zeit. Gleichzeitig erscheint unter dem Titel «Die industrielle Revolution im Zürcher Oberland» ein reich illustriertes Buch. Es enthält Pläne und Fotos der Gebäude und Anlagen sowie einen detaillierten Plan des Lehrpfades. Verschiedene Aufsätze gehen auf die technische und bauliche Entwicklung ein, die Energieversorgung und die Verkehrswege, und beleuchten die wirtschaftlichen Zusammenhänge und den Wandel der Arbeitsbedingungen. Eine herausnehmbare separate Broschüre kann auf Wanderungen mitgenommen werden. Ausser dem Plan des Lehrpfades enthält sie Routen- und Objektbeschreibungen für die drei Etappen sowie zahlreiche Aussenaufnahmen.

Am Familienplausch der SVT vom Mai 1984 haben hundert Mitglieder und Angehörige auf einer Dampffahrt mit anschliessender Wanderung diese Gegend kennengelernt. Das einzigartig schöne und interessante Buch und der Lehrpfad wollen weitere «Textile» und andere Zeitgenossen anregen, diesen Zeugen unserer Vergangenheit nachzugehen, die schönen Zweckbauten in landschaftlich reizvoller Gegend zu erwandern und zu spüren, wo wir herkommen. Denn «der schönste, beste und wahrste Roman ist die Geschichte» (Jean Paul).

Schusseintragungssysteme

Das Entschlichten von Filamentgarnen

Die hohen Schusseintragsleistungen moderner Webmaschinen stellen immer höhere Anforderungen an die mechanische Belastbarkeit der Kettgarne. Deshalb müssen Polyamid- und Polyester-Filamentgarne für den Ketteinsatz, von wenigen Ausnahmen abgesehen, geschlichtet werden. Zu diesem Zweck ist heute eine Vielzahl geeigneter Produkte bekannt, leider gibt es aber kein universell einsetzbares Schlichtemittel. Die Auswahl der Schlichte richtet sich einerseits nach dem Garn (Polyamid oder Polyester), andererseits nach der Webmaschine, auf der die Kette verarbeitet werden soll.

Im wesentlichen werden für Polyamid- und Polyester-Filamentgarne Schlichtemittel verwendet, die auf folgenden chemischen Verbindungen basieren:

- Polyacrylsäure
- Polyacrylat
- Polyvinylacetat
- Polyester

Aus der Sicht der Färberei und Druckerei ist die Schlichte eine unwillkommene «Verschmutzung», die den Veredlungsprozess erheblich stört und deshalb vollständig entfernt werden muss. Zwei Punkte sind beim Auswaschen der Schlichtemittel zu beachten: Die verschiedenen Schlichtemittel brauchen unterschiedliche Auswaschbedingungen (Alkalikonzentration und Temperatur). Im weiteren ist zu berücksichtigen, dass Schlichtemittel auf Basis Polyester nicht im gleichen Bad mit solchen auf Basis Polyacrylsäure/Polyacrylat/Polyvinylacetat ausgewaschen werden, weil dies zu unlöslichen Niederschlägen und Flecken auf der Ware führen kann.

Die Viscosuisse orientiert ihre Kunden, welche Schlichte für die jeweilige Kette eingesetzt wurde. Diese Informationen müssen vom Weber an seinen Ausrüster weitergeleitet werden, denn nur so kann beim Entschlichten auf die verschiedenartigen Anforderungen Rücksicht genommen werden.

Allgemeine Hinweise

Das Entschlichten der Gewebe hat vor einer eventuellen Vorfixierung stattzufinden, weil durch die thermische Behandlung die Löslichkeit der Schlichte stark herabgesetzt werden kann. Im Extremfall führt eine Vorfixierung zur Unlöslichkeit der Schlichte.

Die Wasserhärte darf den Wert von 10° dH nicht übersteigen. Bei härterem Wasser empfiehlt sich auf jeden Fall die Verwendung eines Wasserenthärtungsmittels.

Wie erwähnt, kann das Auswaschen von Acrylat- und Polyesterschichten im gleichen Bad (z.B. auf einer Breitwaschmaschine) zu unlöslichen Niederschlägen und Flecken auf der Ware führen. Es werden heute spezielle Waschmittel angeboten, die nach Angaben der Hersteller die Bildung solcher Niederschläge verhindern und damit ein gemeinsames Waschen ermöglichen sollen.

Entschlichtungsrezepturen

Die Entschlichtung wird auf den üblichen, für Waschprozesse und den entsprechenden Artikel geeigneten Maschinen durchgeführt. Als Waschmittel werden anionaktive oder nichtionogene Produkte eingesetzt, wobei sich auch synergetische Mischungen aus den beiden Komponenten bewährt haben. Bei rein nichtionogenen Tensiden ist der Trübungspunkt zu beachten.

Die im folgenden aufgeführten Grundrezepte sind den jeweiligen betrieblichen und maschinellen Bedingungen anzupassen. Um ein vollständiges Auswaschen der Schlichte zu gewährleisten, darf die Behandlungszeit nicht zu kurz bemessen sein. Auch auf modernen Kontinuuwaschmaschinen mit hohen Flottenturbulenzen sollen 30 Sekunden Verweilzeit nicht unterschritten werden.

Bei Schlichtemittel auf der Basis *Polyacrylsäure*, *Polyacrylat* und *Polyvinylacetat* zum Trockenweben, kann von folgendem Grundrezept ausgegangen werden:

- 1–2 g/l Soda calc.
- 1–2 g/l Waschmittel (nichtionogen und/oder anionaktiv)
- 70–80° C

Wichtig ist, dass der pH-Wert während des ganzen Entschlichteprozesses im alkalischen Bereich liegt.

Modifizierte Polyacrylate, die für das Weben auf Wasserdüsenwebmaschinen eingesetzt werden, besitzen eine verringerte Wasserlöslichkeit und benötigen deshalb verschärfte Auswaschbedingungen:

- 2–4 g/l Natronlauge 30% (36° Bé) oder
- 2–5 g/l Soda calc.
- 1–2 g/l Waschmittel (nichtionogen und/oder anionaktiv)
- 90–95° C

Auch hier muss der pH-Wert während des ganzen Entschlichtungsprozesses im alkalischen Bereich liegen. Es ist darauf zu achten, dass die Schlichte nicht mit konzentrierter Natronlauge in Berührung kommt, weil sonst die Löslichkeit reduziert werden kann. Für Nachsätze ist deshalb mit verdünnter Lauge zu arbeiten.

Schlichtemittel auf *Polyesterbasis* sind gegen hohe Elektrolytkonzentrationen empfindlich. Die Höchstmenge an Soda soll deshalb nicht über 1 g/l liegen, der Einsatz von Natronlauge ist – nach übereinstimmender Empfehlung aller Hersteller – zu vermeiden.

- 0.5–1 g/l Soda calc.
- 1 –2 g/l Waschmittel (nichtionogen und/oder anionaktiv)
- 90–95° C

Die Waschflotte muss während der ganzen Behandlungszeit alkalisch eingestellt sein (pH 8). Wenn eine Intensivierung der Waschwirkung notwendig wird, muss diese über eine Verlängerung der Behandlungszeit erfolgen, auf keinen Fall aber durch Erhöhung der Alkalikonzentration.

Neuerdings sind auch Polyesterschichten mit verbessertem Auswaschverhalten im Einsatz. Diese Schichten lassen sich schon bei 60–70° C auswaschen.

Prüfen des Auswascheffektes

Der Auswascheffekt lässt sich relativ einfach mit einer Schnellfärbemethode überprüfen. Verwendet wird eine

essigsäure, 0,5%ige Lösung eines basischen Farbstoffes (z.B. C.I. Basis Red 22). Das zu prüfende Gewebemuster wird zirka 30–60 Sekunden bei Zimmertemperatur in dieser Farbstofflösung behandelt und anschließend unter fließendem, kaltem Wasser gespült. Zur Beurteilung des Entschlichtegrades ist es vorteilhaft, wenn als Vergleich ein gefärbtes Muster der nicht entschlichteten Rohware sowie ein gefärbtes Muster einer im Labor entschlichteten Probe (1 g/l Soda calc. und 1 g/l Waschmittel 20–30 min. 90° C) herangezogen werden.

Bei der Bewertung ist zu beachten, dass Polyamid durch basische Farbstoffe schwach angefärbt wird. Durch Verwendung der oben genannten Vergleichsmuster lässt sich eine Fehlinterpretation der Testfärbung vermeiden.

Viscosuisse SA
6020 Emmenbrücke

Bekleidung/ Konfektionstechnik

Die Bekleidungsindustrie in den letzten 10 Jahren

Fakten zählen mehr als Zahlen

Eine Gegenüberstellung statistischer Daten aus der Bekleidungsindustrie in den Jahren 1974 und 1984 – ein Zehnjahresvergleich also – ist auf den ersten Blick alles andere als erfreulich. Geht man aber den Fakten nach, die zu diesen Zahlenreihen geführt haben, so ergibt sich ein Bild, das zwar nachdenklich stimmt, keineswegs aber eine Untergangsstimmung rechtfertigt.

Steil aufwärts – steil abwärts

Die eindrücklichsten Daten im Zehnjahresvergleich lassen folgende Schlüsse zu:

- Die Zahl der Betriebe hat von 1974 bis 1984 um 410 oder 46 % abgenommen, jene der Beschäftigten um rund 17 300 oder 44 %.
- Die Bekleidungseinfuhren haben gleichzeitig um 1597 Mio. Franken oder um 99 % auf 3218 Mio. Franken, die Ausfuhren jedoch lediglich um 218 Mio. Franken oder 50 % auf 652 Mio. Franken zugenommen.

- Damit ist der Passivsaldo innert 10 Jahren um 1380 auf 2566 Mio. Franken oder 116 % angestiegen.
- Vor 10 Jahren deckten die Bekleidungsausfuhren die Bekleidungseinfuhren zu 27 %, 1984 noch zu 20 %.
- Nach Schätzungen des Gesamtverbandes der Schweizerischen Bekleidungsindustrie betrug 1984 der Marktanteil der einheimischen Bekleidungsindustrie am Inlandkonsum noch rund ein Fünftel, vor 10 Jahren waren es um die 45 %. Gleichzeitig erhöhte sich der Exportanteil aus einheimischer Produktion von 22 % auf 47 %.

Betriebe und Beschäftigte in der Bekleidungsindustrie (1974–1984)

	Betriebe	Beschäftigte
1974	890	39 790
1975	818	34 283
1976	758	33 523
1977	729	32 447
1978	695	31 134
1979	657	28 969
1980	631	28 159
1981	599	26 226
1982	548	25 711
1983	504	23 129
1984*	480	22 500

*vom GSBI geschätzt

Bei einer Analyse der Gründe, weshalb viele Bekleidungsfirmen von der Bildfläche verschwunden sind, gilt es zu berücksichtigen:

- Viele kleinere Familienbetriebe vermochten das Nachfolgeproblem nicht zu lösen.
- Viele Firmen haben ihre Produktionspalette nicht oder ungenügend an veränderte Marktgegebenheiten angepasst (z.B. zu breites Sortiment, mangelndes modisches Flair, Produktion von Gütern, die in gleicher oder ähnlicher Qualität in Tieflohnländern wesentlich günstiger erhältlich sind).
- Viele Firmen waren dem Trend zu stark ansteigendem grenzüberschreitendem Handel nicht gewachsen; sie konnten verlorene Marktanteile im Inland nicht durch Exporte wettmachen.
- Viele Firmen waren teils nicht willens, teils nicht leistungsfähig genug, mit schweizerischen Grossverteilern ins Geschäft zu kommen.
- Viele Firmen, die auf ihren guten Ruf und ihre bekannten Marken vertrauten, vermochten diese Eigenschaften nicht mit genügendem Werbeaufwand zu «untermauern».
- Viele Firmeninhaber – je kleiner der Betrieb desto häufiger – waren den schwieriger und vielfältiger gewordenen unternehmerischen Anforderungen nicht gewachsen.

Gesundschumpfung hat auch gute Seiten

In all diesen Fällen ist das bekannte (oft allerdings zu verallgemeinernd gebrauchte) Stichwort «Strukturbereinigung» angebracht. Sie war sicherlich für viele Arbeitskräfte mit Härten verbunden, für die verbliebene Bekleidungsindustrie keineswegs aber schädlich – man ist gar zu sagen geneigt: im Gegenteil.

Mit Strukturbereinigung alleine lässt sich der «Zehnjahresschwund» nicht begründen. Andere Motive können in zwei Gruppen unterteilt werden: solche, die in der Natur der freien Marktwirtschaft liegen und solche, die mit einer freien Marktwirtschaft nicht in Einklang zu bringen sind (lies: Wettbewerbsverzerrungen).

Echte Wettbewerbsprobleme

Erschwerend, aber nun einmal hinzunehmen, sind für viele Bekleidungsindustrielle die folgenden (sicher nicht abschliessend aufgezählten) Tatbestände:

- Die Strukturänderung und der Wettbewerbsdruck im Einzelhandel mit wachsenden Marktanteilen der Grossabnehmer, die nur mit sehr leistungsfähigen, zumeist mindestens mittelgrossen inländischen Bekleidungsfirmen zusammenarbeiten.
- Das Auftauchen ausländischer Einzelhandelsketten, die erfahrungsgemäss ihren Einkauf weitgehend von der Muttergesellschaft aus abwickeln und wenig oder keine Schweizer Ware ordern.
- Die internationale Tendenz zur Konzentration der Produktion auf grössere Mittelbetriebe und Grossbetriebe, die in der Schweiz eher untervertreten sind.
- Der Zollwegfall im Aussenhandel mit EFTA und EG.
- Die ungleich stärker gewachsene mengenmässige Einfuhr aus EFTA und EG im Vergleich zur Ausfuhr nach den gleichen Länder-Gruppen.
- Die immense Zunahme der Billigimporte aus Entwicklungs- und Schwellenländern mit expandierender Bekleidungsindustrie (alleine aus dem asiatischen Raum mehr als Vervierfachung der Einfuhren in den letzten 10 Jahren).
- Die nur geringfügig gewachsenen Bekleidungs Ausgaben je Kopf der Bevölkerung (innert 10 Jahren von 856 Franken auf 900 Franken im Jahr) und damit im Zusammenhang der sinkende Anteil der prozentualen Haushaltsausgaben für Bekleidung (von 6,9% im Jahre 1974 auf 4,7% im Jahre 1984).

Einfuhren, Ausfuhren und Branchenbilanz in Bekleidungswaren (1974-1984) (in Mio. Franken)

	Einfuhren	Ausfuhren	Passivsaldo
1974	1620,3	434,5	1185,8
1975	1467,7	437,7	1030,0
1976	1571,9	477,5	1094,4
1977	1796,2	546,5	1249,7
1978	1724,4	526,9	1197,5
1979	1944,3	537,6	1406,7
1980	2295,3	610,1	1685,2
1981	2494,3	615,8	1878,5
1982	2740,4	559,4	2181,0
1983	2784,0	597,2	2186,8
1984	3217,6	652,1	2565,5

Bekleidungseinfuhren aus Asiatischen Ländern (1974-1984)

(in Mio. Franken)	1974	1982	1983	1984
Hongkong	123,6	313,2	307,5	405,0
Südkorea	8,3	74,5	82,1	105,9
Indien	5,9	38,0	28,4	30,3
Taiwan	7,6	24,1	22,3	29,8
China	3,6	13,3	16,1	23,4
Macao	1,9	12,4	10,6	15,4
Israel	6,3	10,4	9,4	12,5
Japan	4,0	6,1	5,3	10,0
Thailand	-	4,2	5,8	9,2
Singapur	3,5	10,7	8,7	6,1
Sri Lanka	-	3,0	4,0	5,6
Philippinen	-	7,3	7,8	5,5
Asien	164,7	524,5	515,6	667,0
In % der Gesamteinfuhren	10,2%	19,1%	18,5%	20,7%

Kein Sonderfall «Schweiz»

Von diesen Faktoren wird nicht nur die schweizerische Bekleidungsindustrie, sondern die Bekleidungsindustrien der meisten Industrieländer – wenn auch in unterschiedlichem Ausmasse – betroffen. Ausnahmen bestä-

tigen die Regel (etwa Portugal). Ein Blick in die ausländischen Statistiken lässt jedenfalls erkennen (was oft übersehen wird), dass die eingangs aufgeführten Zehnjahresvergleiche der Schweiz keineswegs völlig aus dem Rahmen fallen. Von einem «Sonderfall Schweiz» kann somit nicht gesprochen werden.

Ein Sonderfall ist die Schweiz dagegen hinsichtlich ihres Grundsatzes der völlig offenen Türen für Bekleidungseinfuhren. Denn nur sie verzichtet auf staatliche Massnahmen,

- welche die Einfuhren aus Entwicklungs- und Schwellenländern einschränken
- die schikanöse administrative Importhindernisse als Mittel der Importbeschränkung einsetzen und
- die strukturerhaltende und exportfördernde Finanzen (also Steuergelder) zubilligen.

Nicht nur erfolglose Interventionen

Von solchen wettbewerbsverzerrenden Praktiken des Auslandes werden zugegebenermassen auch andere schweizerische Industrien betroffen. Dies allerdings in sehr unterschiedlichem Ausmasse. An vorderster Stelle steht jedenfalls die Bekleidungsindustrie, zusammen allenfalls noch mit der Textilindustrie und der Stahlindustrie.

Protektionistischen Massnahmen ausländischer Staaten und Staatengruppen ist schwerlich entgegenzutreten. Retorsionsmassnahmen der Schweiz sind nicht erwünscht. Die Marschrichtung unserer Behörden ist gegeben: Handel über die Grenzen möglichst ohne jegliche Handelshemmnisse. Gefordert wird aber vom Gesamtverband der Schweizerischen Bekleidungsindustrie ein adäquates Verhalten der übrigen Länder. Aufsehenerregende Fortschritte werden zwar auch in Zukunft auf sich warten lassen. In Einzelfällen sind bei besonders abstrusen importhemmenden Massnahmen nicht nur der überseeischen, sondern auch der westeuropäischen Länder Teilerfolge von Interventionen keine Seltenheit. Wohlfundierte Dokumentationen sind dazu Voraussetzung.

Gangbare Wege

So bleibt denn der «Freiraum» der schweizerischen Bekleidungsindustrie eingeschränkt. Da er mit Staatshilfe nicht zu vergrössern ist, führt nur ein Weg zum angestrebten Ziel: diesen «Freiraum» mit nicht erlahmenden unternehmerischen Sonderleistungen möglichst gut zu nutzen. Was damit gemeint ist, wurde – sicher nicht erstmals – an der letzten Generalversammlung des Gesamtverbandes der Schweizerischen Bekleidungsindustrie angedeutet:

- Systematische und gezielte Erschliessung von Exportmärkten. Marktdurchleuchtung mit Analyse der Konsumgewohnheiten und Verbraucherbedürfnisse.
- Rasches Reagieren auf ständig ändernde Verbraucherwünsche.
- Differenzierung gegenüber den Wettbewerbern durch unvergleichbare modische Aussage und Profilierung des Angebots, das gezielt individuelle Verbraucherbedürfnisse befriedigt und besondere Dienstleistungen einschliesst.
- Konzentration auf innovative Produkte mit hoher Wertschöpfung, deren Nachfrage eine geringere Preiselastizität aufweist.

- Konsumbezogenes Marketing mit Nutzung aller Vorteile zur Nähe des Heimmarktes Schweiz.
- Vertiefung der Zusammenarbeit mit dem Einzelhandel, um das Mode- und Qualitätsbewusstsein der Konsumenten zu stärken, und damit die Nachfrage nach anspruchsvollen und damit teureren Produkten zu fördern.
- Bewältigung des Kosten- und Personalproblems durch fortschreitende, flexible Automation der Fertigung, Computereinsatz, Elektronik und Robotertechnologie (vorläufig in Teilbereichen).
- Ausschöpfung der Möglichkeiten kostengünstiger Fertigung im Lohn- bzw. passiven Veredelungsverkehr (Mischrechnung) im In- und Ausland.
- Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Textilvorstufen, um entsprechend dem stärker gesplitteten Orderverhalten des Einzelhandels häufiger und kurzfristiger Zwischen-Kollektionen anzubieten.
- Sicherstellung termingerechter Lieferungen (Terminplanung und -überwachung).

Zukunftschancen nicht unterschätzen

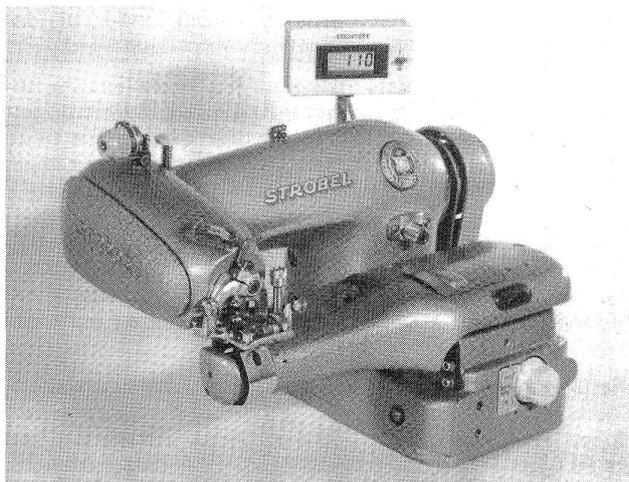
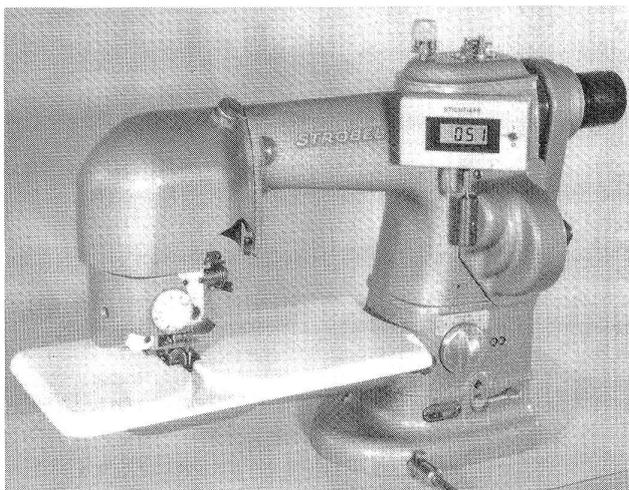
Dahingehende Bemühungen und das Vertrauen auf die Erhaltung optimaler Rahmenbedingungen, die mit dem Standort «Schweiz» verbunden sind, bieten Gewähr dafür, dass die Zukunftschancen der verbliebenen und – was nicht zu übersehen ist – der neu entstehenden Bekleidungsfirmen auch bei realistischer Betrachtungsweise besser sind, als oft zu unrecht verkündet bzw. angenommen wird.

Strobel auf der IMB '85

Zweifelsohne hat sich in der deutschen und europäischen Bekleidungsindustrie der Trend zur Qualitätsverbesserung auch für die J. Strobel & Söhne GmbH & Co., München, nachhaltig und vorteilhaft ausgewirkt. So wurden in jüngster Zeit wieder Maschinen interessant, die zum Teil entweder vergessen oder sehr zurückgedrängt waren.

Als erstes sei hier die automatische Nähanlage zum Pikierten von Revers Strobel KA-E genannt, die der rationalen Fertigung von rollpikierten Revers in hervorragender Weise entspricht. Die bisher schon hohe Leistung wurde durch Umstellung der Schaltvorgänge von Relais auf Mikroprozessorsteuerung vergrößert. Angepasst an die neuste technische Entwicklung werden Motoren, Magnetventile und Kontrollampen kontaktlos und damit verschleissfrei geschaltet. Infrarot-Lichtschranken, weit unempfindlicher gegen Fremd- und Störlicht als Normallichtschranken, tasten Form und Grösse der Revers ab, so dass sich die Nähzeiten, abhängig von der Anzahl der Nähte, bis zu 9% verkürzen. Der Abstand zur Schnittkante von Nahtanfang und Nahtende kann zwischen 10 und 30 mm stufenlos eingestellt werden und ebenso stufenlos ist die Einstellung der Nahtabstände möglich. Die Mikro-Feineinstellung des Stoffdrückers ermöglicht exakt blinden Anstich selbst bei extrem leichten Oberstoffen, die Druckerlüftung selbst erfolgt jetzt pneumatisch.

Als besondere Neuheit zeigt Strobel Digitalanzeigen für eingestellte Taucher- bzw. Drückerhöhen an Blindstichmaschinen. Eine grosse LCD-Anzeige im Blickfeld der Bedienungsperson, elektronisch gesteuert, macht die jeweils veränderten Einstellwerte schnell, bequem und zuverlässig sichtbar. Bei häufig wechselnden Nähgutdicken ist es meist erforderlich, auch die Taucher- bzw. Drückerhöhe und damit die Einstichtiefe der Nadel entsprechend dem Nähgut zu verändern. Das geschieht mittels einer Skala versehenem Regulierknopf. Dieser Skalenwert muss dann genau abgelesen, für eine später wieder benötigte gleiche Einstellung, wieder aufgefunden werden.



Aufgrund gestiegener Qualitätsansprüche ist die seinerzeit beliebte Strobel-Zweifaden-Doppelblindstich-Hohlkantenmaschine Klasse 234 (Bild 1) wieder im Gespräch. Die Sicherung eines einwandfreien Kantenabfalles bei Sakkos und Mänteln wird durch eine Intervallnaht von innen zwischen Einlage und Aussenstoff beiderseits «blind» durchgeführt. In gleicher Weise können im Saum Stoffaussen- und -innenseite miteinander verbunden werden.

Einer besonderen Überarbeitung hat Strobel die Zweifaden-Futterstaffiermaschine Klasse 310 unterzogen, so dass sich die Maschine jetzt auch für extrem dünne Ware bei Staffierarbeiten halbgefütteter Sakkos sowie zum Anstaffieren des Futters im Saum und an den Sei-

tennähten 5–8 mm verdeckt unter der Futterkante einsetzen lässt. Die Maschine arbeitet auch über Quernähte ohne Saumverzug und Markierungen. Das gelingt durch einen auf der Stichplatte montierten und einstellbaren Taucheranschlaghebel. Dieser lässt den Taucher nach unten abfedern und somit wird nur die obere Stofflage angestochen. Beim Anstaffieren des Futters ist ein vorheriges Bügeln der Futterkante unnötig. Die Intervalleinrichtung 1:2 und eine seitlich wandernde Nadelbewegung ergeben eine handarbeitsähnliche Kreuzstichnaht, welche durch ihre Elastizität eine einwandfreie Verarbeitung zulässt. Der während des Nähens verstellbare Seitentransport mit bis zu 5 mm Abhub sichert gleichmässige Überweitenverteilung. Verschiedene Stichplatten für unterschiedliche Stoffstärken stehen zur Verfügung.

Die Strobel Klasse 170–20 wurde zum Anstaffieren des Hosenbundes, auch mit Gürtelschlaufen, entwickelt. Durch die besondere Form des Stoffdrückers ist gewährleistet, dass auch diese Hosenbunde mit Gürtelschlaufen, ohne hängenzubleiben, einwandfrei transportiert werden. Ausgestattet mit besonders kleinem Zylinderarm, Obertransport mit sägenverzahntem Transporteur, Stichlängenverstellung 5–8 mm, gefedertem Stoffdrücker, Stichplatte mit 7 mm Öffnung und abschwenkbarer Arbeitsplatte. Empfehlenswert mit Strobel-Fadenabschneider mit Gegenmesser, deshalb zum Schneiden von Fäden aller Art geeignet, und Fadenzieher für ausreichend langen Faden am Nahtende und für den Nahtanfang. Auch mit pneumatischer Lüftung und für hängende Fertigung mit speziellem Strobel-Kurzgestell lieferbar.

Strobel-Blindstich-Saummaschinen der Baureihe 45. Dieser bekannte und beliebte Maschinentyp wurden den gesteigerten Qualitätsansprüchen entsprechend gründlich überarbeitet. Dabei wurde ein verblüffender, bis dahin kaum erreichter, genauer Blindstich erzielt.

Sogenannte Problemstoffe gaben bisher Anlass zu Beanstandungen, da trotz blinden Anstiches Markierungen auf der Aussenseite kaum vermeidbar waren. Die neue Einfaden-Blindstich-Saummaschine Strobel Klasse 45–161 F für besonders dünne Web- und Wirkware – unbedingt mit Strobel-Fadenabschneider zu empfehlen – hat in Bezug auf Stichplatte und Transportauflagen sowie Stoffdrücker und Sperrzahn Veränderungen erfahren. Besonders vorteilhaft aber wirkt sich der neue Fadenzieher aus, der einen ausreichend langen Anfangsfaden gewährleistet.

Die Strobel Klasse 45–123 F Einfaden-Doppelblindstich-Saummaschine eignet sich besonders zum Säumen von Hosen, Röcken und Mänteln aus allen Arten von Stoffen bis zu einem Gewicht von ca. 400 g. Bei dieser Maschine wurde ein Fadengeber eingebaut. Dadurch wurde der Zug auf die Naht beim Verknüpfen erheblich verringert. Es ist möglich, die ohnehin schon sehr lockere Doppelblindstichnaht noch loser und vor allem gleichmässiger zu erzeugen. Der Zug auf die Saumkante und auf die Nadel wird erheblich verringert. Die Nadel kann nicht mehr ins Schwingen kommen und dadurch zu Einstich- Ungenauigkeiten führen. Bei den derzeit zur Verarbeitung gelangenden sehr dünnen und empfindlichen Geweben ist gerade dies ein grosser Vorteil. Selbstverständlich kann auch diese Maschine mit dem bekannten Strobel-Fadenabschneider geliefert werden.

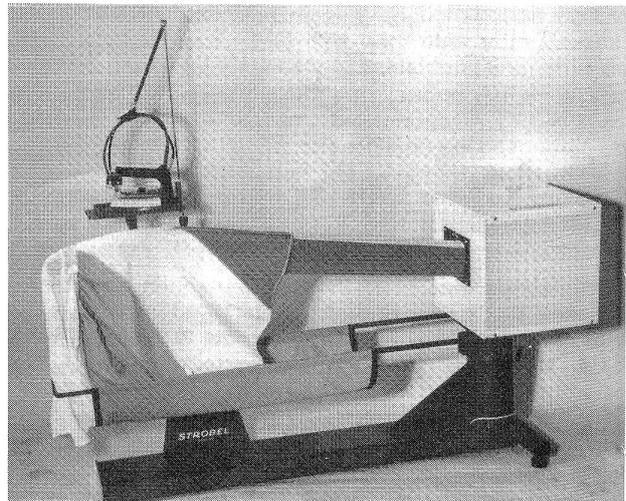
Insgesamt zeigt Strobel 27 Maschinentypen für viele Anwendungsbereiche. Darüber hinaus ein erweitertes und dem Stand der Technik angepasstes Bügelprogramm.

Die beiden Baureihen Strobel-Variable und Strobel-Constant sind in allen Fertigungsbereichen von Industrie und Handwerk zu finden. Ob in DOB oder HAKA, in Änderungsschneidereien oder im Gardinenatelier, ein Strobel-Bügeltisch ist überall einsetzbar. Durch eine Vielzahl von Varianten mit Zubehör, wie Schwenkarmanlagen, Bügelhauben in den verschiedensten Formen, Transportwalze für Deko-Stoffe, Stoffmulden und Bügeleisenaufhängevorrichtungen, kann jeder Bügelplatz für die entsprechenden Arbeitsanforderungen ausgerüstet werden. Das alles bürgt für ein Optimum an Bügelqualität und Handhabung.

Die eingebauten Absaug- und kombinierten Absaug- und Blaseinrichtungen machen jeden Bügeltisch unabhängig von zentralen Versorgungsleitungen. Da sie nur bei Bedarf eingeschaltet werden, wird Strom gespart und die Lebensdauer erhöht.

Fast alle Bügeltische dieser beiden Baureihen sind mit Strobel-Sensor-Elektronik ausgestattet. Durch Berührung eines Schaltbügels, der über einen kapazitiven Schalter den Motor ansteuert, wird die Absaugung eingeschaltet. Die Umschaltung zum Blasen erfolgt teilweise über Trittleiste, zweistufige Sensorleiste oder Druckknopf vom Schaltkasten.

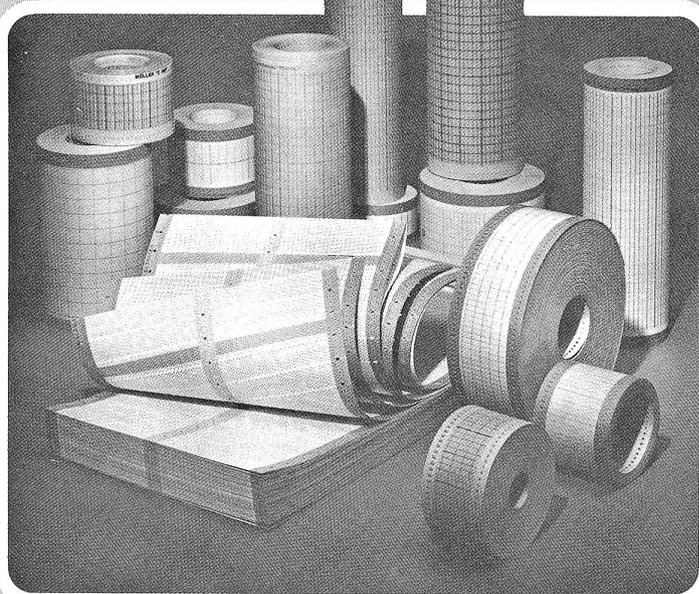
Bügelflächen und Bügelhauben sind zum Trocknen der Bezüge beheizt. Absaug- und Blaseleistung sowie Geräuschpegel wurden in eine vernünftige Relation zueinander gebracht. Höhenverstellung und gute Verarbeitung der Bügeltische sind für Strobel selbstverständlich.



Neu im Programm ist der Strobel-Constant-Couture, ein Nahtausbügeltisch für Röcke und Kleider. Die Bügelfläche des Holmes ist konvex gewölbt. Dadurch liegt das Bügeleisen nur an der Naht selbst und nicht an den Kanten der Nahteinschläge auf. Somit werden unschöne Abdrücke am Aussenstoff vermieden. Ein spezieller Bügelbezug, hohe Absaugleistung und die Form des Bügelholmes garantieren qualitativ hochwertig ausgebügelte Nähte bei kurzen Bügelzeiten. Weitere serienmässige Vorteile sind Stoffauffangmulde für weites Bügelgut, stufenlose Verstellung der Arbeitshöhe, Bügeleisenuntersatz mit Siliconuntersatz, Kabelhalter und spritzwassergeschützte Doppelsteckdose.

AGM AGMÜLLER

JACQUARDS



AGM Aktiengesellschaft MÜLLER
CH-8212 Neuhausen am Rheinfl/ Schweiz
Bahnhofstrasse 21
Telefon 053 - 211 21
Telex 76 460

Dessinpapiere für Schaffmaschinen

AGM N	la Spezialpapier
AGM X	mit Metalleinlage
AGM Z-100	Plastik (Mylar)
AGM TEXFOL	mit Plastikeinlage
AGM ENTEX	mit Textfolbanden
AGM POLY-N	mit Plastiküberzug
AGM NYLTEX	für Rotations-Schaffmaschinen

Endlose Jacquardpapiere

AGM ULTRA-S	Spezialpapier geklebt
AGM ULTRATEX	mit Textfolbanden
AGM TEXFOL	mit Plastikeinlage
AGM LAMINOR	mit Plastiküberzug
AGM INEXAL	mit Metalleinlage
AGM ORIGINAL	Spezialpapier
AGM PRIMATEX	Vorschlagpapier
AGM ULTRA-R	für Raschelmaschinen

AGM ZUBEHÖR

Lochzange, Agraffenmaschine,
Patronenpapier, Lochschliesser,
Agraffen, Folienschweissgeräte,
Leime etc.

DRUCKLUFT

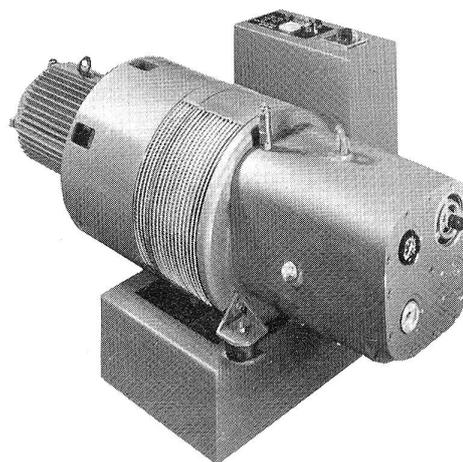
einmal anders

mit dem ersten vollintegrierten Schraubenkompressor der Welt. Von SULLAIR natürlich, Baureihe SECAIR. Nur noch 77 Teile.

- mehr Leistung pro KW
- mehr Sicherheit
- weniger Kosten
- weniger Platzbedarf

Schraubenkompressoren 7,5–300 kW. Kolbenkompressoren (auch transportabel) in allen Arten und Grössen.

Wir planen Druckluftzentralen mit eigenem Ingenieurstab und montieren schlüsselfertig.



SECAIR Schraubenkompressor Typ 30
15 kW, 123,5 m³/h (eff.) bei 10 bar (ü)

Verkaufsprogramm Druckluftanlagen Farbspritzgeräte und Lackieranlagen Garage-Einrichtungen und Werkzeuge



SERVA-TECHNIK AG

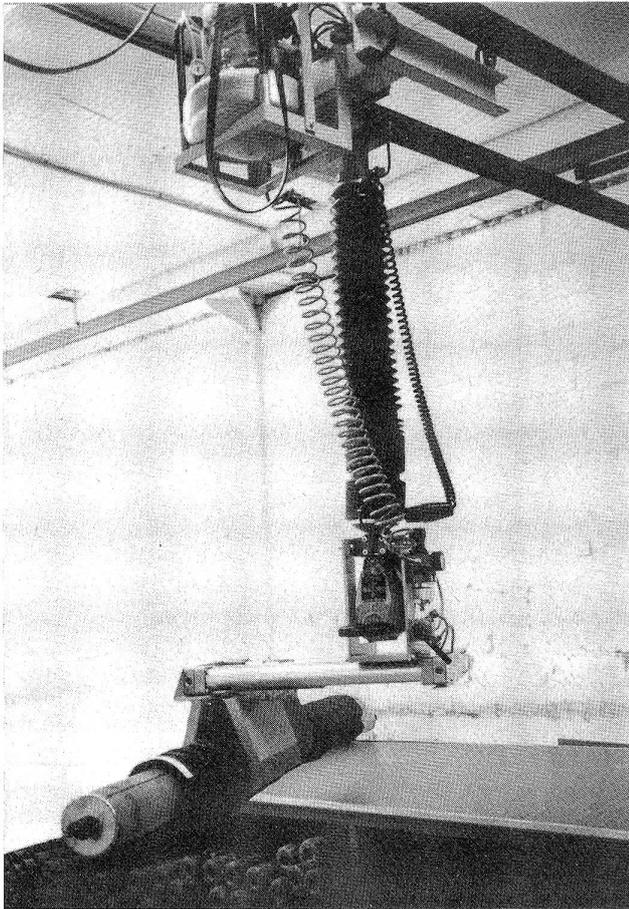
8152 GLATTBRUGG, Rietstrasse 10
9000 ST. GALLEN, Lindenstrasse 57

☎ 01 - 810 79 11
☎ 071 - 24 11 77

4054 BASEL, Oberwilerstrasse 98 ☎ 061 - 54 22 50
7000 CHUR, Ringstrasse 18 ☎ 081 - 22 65 31

Technik

Wir haben die Rollen im Griff



Rollengreifer für \varnothing 100–300 mm, konzipiert für exzentrische Belastung, ausgerüstet mit pneumatischer Sicherheitsspannung.
Bruno Zwahlen AG, Galgenen

Beim Hantieren mit Rollen aller Art, seien es Stoffrollen in der Textilindustrie, Papierrollen in der Verpackungs- oder Papierverarbeitungsindustrie, seien es Plastikrollen in der Folienverarbeitung oder an Verpackungsmaschinen, werden von den Mitarbeitern oftmals gezwungenermassen Leistungen abgefordert, welche das normale Mass des Üblichen weit übersteigen. Vorzeitige Ermüdung und Rückenschäden sind unvermeidlich.

Da Rollen schon nur von den Abmessungen her recht unhandlich zum Transportieren sind, und vielfach Gewichte zwischen 10 und 80 kg aufweisen, werden normale Hebezeuge oftmals nicht eingesetzt, da sie ganz einfach zu unhandlich sind.

Die Lösung für das elegante und schnelle Rollenhandling ist jedoch gefunden. Das Foto präsentiert das elektrohydraulische Vitax-Levomat Lasthebesystem, ausgerüstet mit einem pneumatischen Rollengreifer. Der Greifer öffnet und schliesst auf Knopfdruck in sekundschnelle. Beschädigungen des Transportgutes sind ausgeschlossen, da die Schliesskraft der zu tragenden Last stufenlos angepasst werden kann.

Bestechend fällt auf, dass das System die angehängte Last wahlweise exzentrisch oder auch zentrisch aufnehmen kann, so dass vorhandene Hindernisse sogar unterfahren werden können.

Das Vitax-Handling-System ist in jeder gewünschten Richtung mit geringstem Kraftaufwand frei verschieb- und drehbar. Es arbeitet von der angehängten Last unabhängig und es braucht deshalb auch nicht mit irgendwelchem Lastausgleich experimentiert zu werden. Die Bewegungsfreiheit in X- und Y-Richtung kann problemlos 50×12 m betragen. Die Vitax-Handlingsysteme lassen sich fast jedem Problem optimal durch gekonnt gestaltete Greifersysteme anpassen. Sie schonen Ihre Mitarbeiter und helfen Ihnen rationell zu arbeiten und somit Geld zu sparen.

B. Zwahlen, Galgenen

Volkswirtschaft

Der Textil- und Bekleidungshandel mit den europäischen Staatshandelsländern 1984

Der textile Aussenhandel der Schweiz mit den europäischen Staatshandelsländern (ohne Albanien und Jugoslawien) blieb trotz beachtlichen globalen Zuwachsraten nach wie vor bescheiden. Ohne den passiven Veredlungsverkehr betragen die Ausfuhren 52,5 Mio. Franken oder 15,5% mehr als im Vorjahr; die Einfuhren erreichten 51,0 Mio. Franken, d.h. 7,1% mehr als 1983. Eine noch stärkere Erweiterung erfuhr der passive Veredlungsverkehr (Lohnkonfektion), und zwar plus 24,4% auf der Ausfuhr- und plus 33,4% auf der Einfuhr-Seite. Unter Einbezug des passiven Veredlungsverkehrs beliefen sich die Einfuhren auf 73,4 Mio. Franken und die Ausfuhren auf 67,5 Mio. Franken, woraus eine für die Schweiz negative Austauschbilanz von 6 Mio. Franken resultiert. Der Anteil von Textil- und Bekleidungswaren am Gesamthandel mit den europäischen Staatshandelsländern ist nach wie vor bescheiden (6% der Einfuhren und 4% der Ausfuhren). Eine Ausnahme bildet Ungarn, bei dem je 10% der schweizerischen Ein- bzw. Ausfuhren, ferner Rumänien, bei dem 10% der schweizerischen Einfuhren auf Textilien entfallen. Mit 3,9 Mio. Franken sind die bezüglichen Einfuhren aus Rumänien als gering zu bezeichnen, der Textilhandel mit Ungarn wird jedoch noch besonders zu würdigen sein.

Der textile Austausch auf den verschiedenen Verarbeitungsstufen war auch 1984 recht unterschiedlich. Bei den Spinnstoffen ergab sich ein schweizerischer Lieferüberschuss von rund 2 Mio. Franken, wobei es auffällt, dass die schweizerischen Bezüge von Rohbaumwolle aus der UdSSR, die üblicherweise zwischen 1,5 Mio. Franken und 5 Mio. Franken betragen, im Berichtsjahr nur knapp 0,8 Mio. Franken erreichten. Bei den Garnen konnte die Schweiz ein Aktivum von 18,3 Mio. Franken realisieren, mit 19,1 Mio. Franken waren Garne auf

der Ausführseite die wichtigste Warengruppe, gefolgt von Geweben und Gewirken am Meter, bei denen ein schweizerischer Aktivsaldo von 7,3 Mio. Franken erreicht wurde. Für die Schweiz aktiv verlief auch der Handel mit technischen Textilien (4,5 Mio. Franken) und Stickereien (0,1 Mio. Franken). Ein Passivum von 11,5 Mio. Franken ist bei Bodenbelägen zu verzeichnen, bedingt vor allem durch die Teppichimporte aus der Sowjetunion (9,3 Mio. Franken).

Bei den Bekleidungsartikeln ohne passiven Veredlungsverkehr betrug der schweizerische Einfuhrüberschuss 4,6 Mio. Franken. Die Importe erreichten 21,9 Mio. Franken oder 1,8% weniger als im Vorjahr, die Exporte 7,3 Mio. Franken, was einen Rückschlag von 21,6% bedeutet. Ferner war das Austauschverhältnis auch im Bereich der sogenannten Kleinkonfektion (vor allem Taschentücher, Bett-, Tisch- und Küchenwäsche) negativ für die Schweiz (-4,7 Mio. Franken), obwohl die Einfuhren gegenüber dem Vorjahr um 30,5% abgenommen haben. Beim passiven Veredlungsverkehr (Lohnkonfektion) schliesst die Rechnung bei 15 Mio. Franken Ausfuhren und 22,4 Mio. Franken Einfuhren mit 7,4 Mio. Franken Negativum für die Schweiz ab.

Unter Berücksichtigung der Lohnkonfektion ergibt sich für die Bekleidungsstufe ein Negativsaldo von 22,1 Mio. Franken.

Das für den textilen Warenverkehr wichtigste europäische Staatshandelsland ist zweifellos Ungarn. Ohne Einbezug der Lohnkonfektion entfallen 32% der Importe und 30% der Exporte auf dieses Land. Nachdem jedoch die Lohnkonfektion sich fast zu 100 Prozent auf Ungarn konzentriert, beträgt der Anteil Ungarns unter Berücksichtigung des passiven Veredlungsverkehrs bei den Einfuhren 49% und bei den Ausfuhren 43%. Ungarn ist unter den europäischen Staatshandelsländern der grösste Abnehmer von Garnen und Bekleidungsartikeln (auch ohne passiven Veredlungsverkehr) sowie der zweitgrösste Lieferant von Geweben und Bekleidungsartikeln (auch ohne passiven Veredlungsverkehr). Mit 12,6 Mio. Franken auf der Einfuhr- und 15,0 Mio. Franken auf der Ausführseite ist Polen der zweitwichtigste Partner. Hier fällt es auf, dass die schweizerischen Exporte gegenüber 1983 um knapp 50% erhöht werden konnten; namentlich die polnischen Bezüge von Geweben haben sich gegenüber dem Vorjahr beinahe verdoppelt.

Rumänien gegenüber wurde am 1. August 1983 die Preisbescheinigung wieder eingeführt. Die Wirkung dieser Massnahme zeigt sich nun auch in den Aussenhandelszahlen. Die Einfuhren aus Rumänien nahmen gegenüber 1983 nur noch um 0,7% zu, bei Bekleidungsartikeln allein ergab sich sogar ein Rückgang von 33%. Gegenüber 1982 verminderten sich die gesamten Textil- und Bekleidungsimporte aus diesem Land um 27%. Die Ausfuhren nach Rumänien waren mit 0,4 Mio. Franken kaum erwähnenswert.

Um so erfreulicher ist es, dass die Exporte nach Bulgarien gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt werden konnten. Neben deutlich höheren Garnbezügen hat Bulgarien zum ersten Mal seit vielen Jahren auch Gewebe in der Schweiz eingekauft, und zwar für beinahe 1 Mio. Franken.

Die Einfuhren aus der Sowjetunion waren um 9,2% geringer als im Vorjahr, während die Ausfuhren um über 30% zurückgegangen sind, dies vor allem bei technischen Textilien (-58%).

Bezüglich der Tschechoslowakei ist zu vermerken, dass unsere Gesamteinfuhren gegenüber 1983 um 4,6% ab-

genommen haben, bei Textil- und Bekleidungsartikeln hingegen ein Importzuwachs von 21,4% resultierte, so dass deren Anteil an unseren Gesamteinfuhren aus diesem Land von 3% 1983 auf 4% angestiegen ist.

Allerdings konnten auch unsere textilen Ausfuhren erhöht werden, und zwar um 33,9%, wobei vor allem die mehr als verdoppelten Garnlieferungen zum besseren Resultat beigetragen haben.

Die Aussenhandelszahlen mit der DDR zeigen wenig Veränderung insgesamt. Die Einfuhren gingen um 15,7% zurück, die Ausfuhren waren mit plus 2,9% nahezu stationär. Allerdings ergaben sich zwischen den einzelnen Warengruppen deutliche Verschiebungen. So gingen die Ausfuhren von Geweben um 35% und jene von technischen Textilien um 72% zurück, während die Exporte von Spinnstoffen um 22% und jene von Garnen um 34% zugenommen haben.

Die nachstehenden Aufstellungen zeigen die Übersicht über den Aussenhandel nach Warengruppen bzw. Ländern gegliedert.

Warengruppe	Einfuhren der Schweiz in 1000 Fr.	%-Veränderung gegenüber 1984	Ausfuhren der Schweiz in 1000 Fr.	%-Veränderung gegenüber 1983	Bilanz in 1000 Fr.
Spinnstoffe	4 855	- 3,2	6 915	+27,6	+ 2 060
Garne	843	+ 195,8	19 107	+24,8	+18 264
Gewebe	4 829	+ 26,9	12 142	+26,9	+ 7 316
Stickereien	-	-	131	-43,5	+ 131
Bodenbeläge	11 468	+ 20,9	9	-57,1	-11 459
techn. Artikel	2 427	+2538,0	6 898	-25,7	+ 4 471
Bekleidung	21 921	- 1,4	7 278	-21,6	-14 643
andere Konfektion	4 675	- 30,5	14	-88,4	- 4 661
Subtotal	51 018	+ 7,1	52 494	+15,5	+ 1 476
Veredlungsverkehr	22 399	+ 33,4	14 978	+24,4	- 7 421
Total	73 417	+ 14,0	67 472	+17,4	- 5 945

Land	Einfuhren der Schweiz in 1000 Fr.	%-Veränderung gegenüber 1983	Ausfuhren der Schweiz in 1000 Fr.	%-Veränderung gegenüber 1983	Bilanz in 1000 Fr.
Polen	12 586	+ 10,1	15 032	+ 49,3	+2 446
DDR	2 231	- 15,7	9 270	+ 2,9	+7 039
Tschechoslowakei	7 938	+ 21,4	5 255	+ 33,9	-2 683
Ungarn	36 329	+ 26,2	29 156	+ 16,2	-7 173
Rumänien	3 900	+ 0,7	442	- 26,4	-3 458
Bulgarien	408	+300,0	4 385	+104,0	+3 977
UdSSR	10 025	- 9,2	3 932	- 40,8	-6 093
Total	73 417	+ 14,0	67 472	+ 17,4	-5 945

Dr. T. S. Pataky

Der deutsche Markt – ein «Super»-Markt?

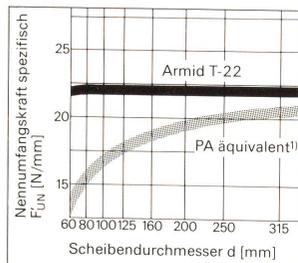
Die schweizerischen Garn- und Meterwarexporte nach der Bundesrepublik Deutschland zeigten in den letzten Jahren, so auch 1984/83 – von wenigen Ausnahmen abgesehen – eine stark steigende Tendenz. Die Zuwachsraten lagen bei fast allen Artikelgruppen über jenen des jeweiligen Gesamtexportes, so dass man versucht ist, die BRD als «Super»-Markt zu bezeichnen, wo man nicht nur alles kaufen, sondern auch grosse Umsätze erzielen kann.

Weil kleine Zugdehnung und hohe Biegesteifigkeit zu Energieeinsparung

führen, hat Habasit jetzt eine völlig neue Riemengeneration entwickelt,

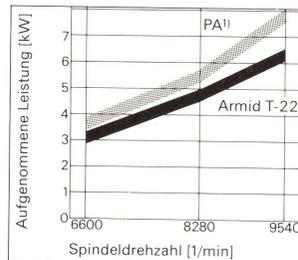
mit der die volle Leistung praktisch unabhängig vom Scheibendurch-

messer übertragen werden kann: Habasit Aramid-Tangentialriemen.

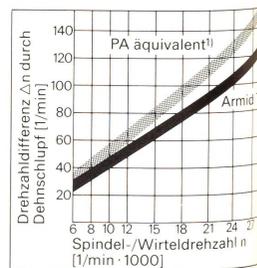


Im Vergleich zu Habasit Tangentialriemen mit Zugschichten aus Polyamid (PA) ermöglichen die neuen Aramid-Tangentialriemen eine extrem hohe, vom Scheibendurchmesser weitgehend unabhängige Leistungübertragung pro mm Riemenbreite.

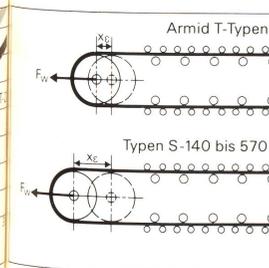
¹⁾ Habasit Riementyp.



Modernste Werkstoffe und der spezielle Aufbau der neuen Aramid-Tangentialriemen vermindern die Eigenenergieaufnahme des Riemens wesentlich. Gemäss Messungen eines Instituts für Textiltechnik konnte auf einer Ringspinnmaschine eine Reduktion der aufgenommenen Leistung, d. h. eine Senkung der Energiekosten um 14-18% beobachtet werden (möglicher Messfehler $\pm 4\%$).



Dank der hochmoduligen Zugschicht der Aramid-Tangentialriemen verringert sich der auftretende Dehnenschlupf erheblich. Damit ergeben sich geringere Drehzahldifferenzen zwischen den Spindeln. Die Abbildung zeigt die Drehzahldifferenz zwischen erster und letzter Spindel bei Vollast.



Bitte dokumentieren Sie uns.

Name: _____

Firma: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

Dank unserem Flexproof System können Sie einfach endverbinden. Dank unserem weltweiten Service können Sie uns überall erreichen.



Schweiz: Habasit AG, Postfach, Römerstrasse 1, 4153 Reinach-Basel, Tel. 061 76 70 70.
BRD: Habasit GmbH, Postfach 1228, Paul-Ehrlich-Strasse 11, 6074 Rödermark, Tel. 06074/90065.
Österreich: Habasit GmbH, Postfach 43, Helmanekgasse 13, 1234 Wien, Tel. (0)222/67 76 04.
Niederlassungen und Vertretungen in weiteren 40 Ländern.

	Exportwertveränderung 1984/1983 in %	
Garne aus endlosen Chemiefasern	+12	+ 4
Garne aus Wolle	+22	+76
Garne aus Baumwolle	+28	+33
Garne aus synthetischen oder künstlichen Kurzfasern	+ 4	- 3
Gewebe aus endlosen Chemiefasern	+ 7	+19
Gewebe aus Wolle	+15	+16
Gewebe aus Baumwolle	+ 5	+12
Gewebe aus synthetischen oder künstlichen Kurzfasern	+11	+ 7
Stickereien	- 3	+11
Gewirke am Meter	+ 1	- 5

Welches wirkliche Gewicht haben nun diese Ergebnisse? Hat die Schweiz lediglich von einem expandierenden Markt mitprofitiert oder konnte sie zusätzliche Importanteile erobern?

Wenn auch Zahlen selten die volle Realität widerspiegeln, so kann man aus der Analyse der deutschen Einfuhrstatistik doch verschiedene Anhaltspunkte zur Beantwortung dieser Fragen gewinnen. Nur so können unsere Exportergebnisse an den globalen deutschen Importveränderungen und an den Ergebnissen der Konkurrenz gemessen werden. Um die jährlichen Schwankungen etwas auszugleichen, haben wir die Referenzperiode 1984-1979 gewählt, 1979 darum, weil dieses das erste «normale» Jahr nach den Währungsturbulenzen von 1978 war. Die Analyse erfasst nicht alle Artikelgruppen, bei einzelnen wurden nur die Gesamtaggregate ohne Details betrachtet, wobei es ohnehin nicht möglich ist, hier alle Einzelheiten zur Darstellung zu bringen. Alle Vergleiche erfolgen auf DM-Basis zu jeweils aktuellen Kursen. Diese Bemerkung ist deshalb wichtig, weil der gleiche Frankenbetrag 1984 einen höheren DM-Wert ergibt als 1979, so dass unsere Lieferwerte nach der BRD in DM ausgedrückt einen umrechnungstechnischen «Bonus» von ca. plus 10% erhalten. Die Ergebnisse 1984, soweit sie die Schweiz betreffen, sind daher in Gedanken jeweils etwas nach unten zu korrigieren.

	BRD-Einfuhrwert-Veränderung 1984/1979 in %		Anteil der Schweiz an den deutschen Gesamteinfuhren in Wertprozenten	
	Gesamt- einfuhr	Einfuhr aus der Schweiz	1979	1984
Garne aus endl. Chemiefasern	± 0	- 9	6	6
Garne aus Baumwolle	+60	+91	7	8
Garne aus synth. oder künstl. Kurzfasern	+25	- 2	6	4
Gewebe aus endl. Chemiefasern	+15	-23	11	7
Gewebe aus Wolle	+14	+81	3	5
Gewebe aus Baumwolle der Nr. 5509	+39	+58	11	12
Gewebe aus synth. oder künstl. Kurzfasern	-14	+20	4	6
Stickereien der Nr. 5810	+59	+86	28	31
Gewirke am Meter	+ 5	+13	9	9

(Die Auf- bzw. Abrundung auf ganze Zahlen sowie die teilweise bescheidenen Beträge führen zu geringeren Anteilverschiebungen als dies die Einfuhrentwicklung erwarten liesse)

Diese Aufstellung zeigt eine erstaunliche, relativ grosse Bedeutung der kleinen Schweiz als Textillieferantin der BRD, die noch unterstrichen wird durch die Tatsache, dass die deutsche Einfuhrstatistik 1984 die Schweiz in recht vielen Bereichen auf einem sehr vornehmen Platz unter den Lieferanten aufführt, so z.B. bei Baumwollgarnen und bei Gewirken am Meter im 5., bei Baumwollgeweben der Tarif-Nr. 5509 im 3. und bei Stickereien der

Tarif-Nr. 5810 im 2. Rang. In verschiedenen Spezialitäten ist die Schweiz sogar die Nummer eins unter den Lieferanten der BRD, so z.B. bei rohen Baumwollgarnen, ungezwirnt, über Nm 80, bei gebleichten und gefärbten Baumwollgeweben der Tarif-Nr. 5509 und bei Gewirken am Meter aus Baumwolle.

Zweifellos dokumentieren diese Zahlen eine starke, teilweise sogar dominierende Stellung der Schweiz auf dem deutschen Importmarkt und sind sicherlich ein Leistungsausweis ersten Ranges für unsere Industrie.

Eine Differenzierung ist jedoch unbedingt angezeigt. Es ist darauf hinzuweisen, dass ohne den Aufwertungseffekt unsere hier in DM ausgedrückte «performance» bescheidener wäre. Aber auch so mussten bei Garnen aus synthetischen und künstlichen Kurzfasern und bei Geweben aus endlosen Chemiefasern Importanteil-Verluste hingenommen werden; bei Garnen aus endlosen Chemiefasern und bei Gewirken am Meter konnten die Importanteile nur gehalten werden. Geht man etwas mehr in Einzelheiten, so zeigen sich noch deutlichere Unterschiede.

(ausgewählte Beispiele)	Anteil der Schweiz an den deutschen Gesamteinfuhren in Wert = %	
	1979	1984
rohe Baumwollgarne, ungezwirnt über Nm 80	46	53
Baumwollgewebe der Nr. 5509, gebleicht do., gefärbt	17	26
Stickereien aus Chemiefasern, im Wert von über 17,5 ECU/kg	32	36
Baumwollgewebe der Nr. 5509, roh do., buntgewebt, der Gewichts- klasse bis 200 g/m ²	7	5
Stickereien aus Baumwolle, im Wert von über 17,5 ECU/kg	26	22
Gewirke am Meter aus Baumwolle, bedruckt do., gefärbt	35	22
	55	46

Alles in allem ist die Schlussfolgerung sicherlich statthaft, dass die aus unserer Optik markanten Exportsteigerungen nach der BRD auf der anderen Seite insgesamt zu weit weniger deutlichen Terraingewinnen geführt haben, als man dies aufgrund der Schweizer Zahlen allein hätte annehmen können. Ob die im 1. Halbjahr 1985 teilweise bereits deutlich rückläufigen Exportergebnisse nach der BRD (Gewebe aus Chemiefasern -8%, Baumwollgewebe -17%, Stickereien und Gewirke am Meter je -4%) zu einer weiteren Relativierung der Einschätzung unserer Position in der BRD Anlass geben werden, kann wohl erst am Jahresende in Kenntnis der allgemeinen Entwicklung der deutschen Importe beantwortet werden.

Von Interesse ist auch die Antwort auf die Frage, welche Länder unsere hauptsächlichsten Konkurrenten auf dem deutschen Markt sind und wie diese ihre Positionen behaupten konnten.

Die Einfuhrstatistik zeigt hier mit aller Deutlichkeit, wie reich gegliedert der Textilmarkt ist. Manche Lieferländer sind nur bei einigen wenigen oder gar nur in einer einzigen Position von Bedeutung und treten ansonsten als Lieferanten kaum in Erscheinung. Dies gilt vor allem für die überseeischen Länder und für Osteuropa. Zu den «Universallieferanten» gehören eigentlich nur die EG-Länder (vor allem Frankreich und Italien), sowie die Schweiz und Österreich. Unverkennbar ist dabei die EG die wichtigste Bezugsquelle der BRD.

	Anteil an den deutschen Einfuhren 1984 Wertprozente			
	EG	Schweiz	Öster- reich	Andere
Garne aus Chemiefasern	74	6	2	18
Garne aus Baumwolle	32	8	1	59
Garne aus synth. oder künstl. Kurzfasern	69	4	13	14
Gewebe aus endlosen Chemiefasern	63	7	4	26
Gewebe aus Wolle	84	5	4	7
Baumwollgewebe der Nr. 5509	47	12	8	33
Gewebe aus synth. oder künstl. Kurzfasern	67	6	9	18
Stickereien der Nr. 5810	10	31	31	6
Gewirke am Meter	70	9	10	11

Eine Ausnahme bilden erwartungsgemäss die Stickereien, bei denen sich die beiden EFTA-Länder Österreich und die Schweiz den Löwenanteil gesichert haben, ferner Garne aus Baumwolle, bei denen die Türkei mit einem Anteil von 26% im 1. Rang steht und bei denen auch Brasilien mit 9 Anteilprozenten eine beachtliche Rolle als Lieferant spielt.

Der Anteil der Lieferungen aus der EG 1984/1979 (Griechenland, das 1981 EG-Vollmitglied wurde, beide Male mitgerechnet) ist praktisch stabil geblieben, bei einer gewissen rückläufigen Tendenz, namentlich bei Garnen aus Baumwolle, bei Chemiefasergeweben und bei Stickereien. Österreich, unser direkter Mitkonkurrent aus der EFTA, konnte hingegen seine Anteile an den deutschen Importen durchwegs halten oder sogar etwas verbessern (bei Stickereien sogar deutlich [1979: 44%, 1984: 53%]).

Die Bedeutung der anderen Länder ist recht unterschiedlich. So verdankt die Türkei ihre führende Position bei Baumwollgarnen, ihrem grossen Anteil bei rohen, ungezwirnten Garnen bis Nm 80 mit einem Anteil von 34%, während ihr Anteil bei Garnen über Nm 80 nur knapp 1% beträgt, hier aber die Schweiz mit einem Importanteil von 53% weit an der Spitze steht. Unter den überseeischen Lieferanten von Geweben aus endlosen Chemiefasern sticht Japan hervor, das seinen Anteil von 7% 1979 auf 16% 1984 erhöhen konnte.

Bei Wollgeweben war 1984 Uruguay der wichtigste aussereuropäische Lieferant. Es konnte zwar seine Verkäufe nach der BRD zwischen 1979 und 1984 nahezu verdreifachen, seinen Anteil jedoch nur von 1% auf 2% erhöhen. Bei Baumwollgeweben der Nr. 5509 insgesamt ist Frankreich mit einem Anteil von 14% der wichtigste Lieferant der BRD, gefolgt von Italien mit ebenfalls 14%, der Schweiz mit 12% und Österreich mit 8%. Von den aussereuropäischen Ländern hielten Brasilien 5%, Indien und China je 3%, Pakistan und Thailand je 2%, Südkorea, Japan und Taiwan je 1% Importanteile; sie verdanken ihre Stellung ihren Lieferungen von rohen Geweben. Hier steht Brasilien mit 13% (1979 erst 7%) an erster Stelle, gefolgt von China (10% 1984, 3% 1979), Frankreich (10% 1984, 28% 1979), Indien, Pakistan und Südkorea (8%, bzw. 6%, bzw. 4% 1984). Mit Ausnahme Brasiliens, das 1984 an den deutschen Bezügen von gefärbten Baumwollgeweben mit 3% partizipierte, treten die überseeischen Länder als Lieferanten von ausgerüsteten Baumwollgeweben praktisch nicht in Erscheinung. Bei Rohgeweben rutschte die Schweiz vom 3. Platz 1979 mit einem Anteil von 7% 1984 auf den 7. Platz (5%) zurück und Japan, das 1979 mit 8% noch den 2. Rang beanspruchte, konnte 1984 nur noch 2% der deutschen Bezüge liefern.

Die hervorragende Stellung der Schweiz als Lieferant von gebleichten bzw. gefärbten Baumwollgeweben wurde bereits erwähnt.

Beim Druck konnte die Schweiz ihren 4. Rang und ihren Anteil (1979 11%, 1984 10%) halten. Der bedeutendste Lieferant der BRD von bedruckten Baumwollgeweben ist Italien mit 31%, vor Frankreich (20%) und Österreich (12%).

Bei Geweben aus synthetischen und künstlichen Kurzfasern haben die Länder des Fernen Ostens ihre Position insgesamt von 10 Anteilprozenten 1979 auf 15% 1984 ausbauen können, allen voran Taiwan mit einem Anteil von 5% 1984 (2% 1979). Japan hingegen, das 1979 noch 3% der deutschen Einfuhren für sich in Anspruch nehmen konnte, rutschte 1984 unter die 1%-Grenze.

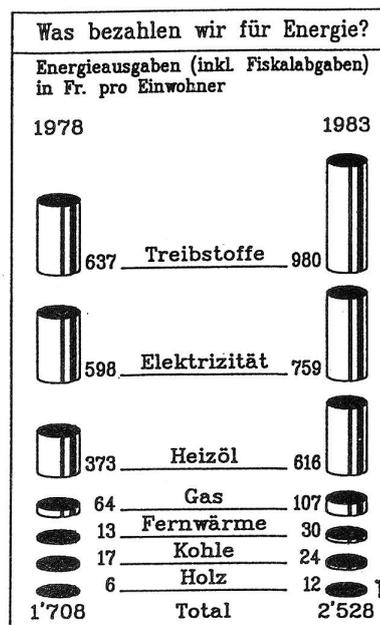
Andererseits hat Japan als einziges aussereuropäisches Land bei Gewirken am Meter mit einem Anteil von 5% im 7. Rang eine relativ beachtliche Stellung inne.

Über die Konkurrenzverhältnisse bei den Stickereien haben wir bereits vorhin berichtet.

Allein schon diese «Spotlights» zeigen, wie stark umkämpft der deutsche Markt ist, der wohl grosse Umsätze ermöglicht, wo aber der Erfolg niemandem geschenkt wird. Unsere eigenen Ausfuhrzahlen dürfen somit nicht zur Annahme verleiten, unsere Stellung sei unerschütterlich; sie muss immer wieder mit echten Leistungen erarbeitet werden.

Unsere Exportfirmen müssen aber nicht nur echte Leistungen erbringen; sie müssen auch mit der Benachteiligung im deutsch-passiven Veredlungsverkehr fertig werden. Zieht man dies in Betracht, so lässt es sich doch behaupten, dass unsere Firmen in der BRD doch Erstaunliches zuwege gebracht haben.

Unterschiedliche Verbrauchs- und Preisentwicklungen



Die Schweizer lassen sich ihren Energiebedarf einiges kosten. 1983 gaben die Endverbraucher, d.h. Haushalte, Landwirtschaft, Industrie, Gewerbe, Dienstlei-

stungs- und Verkehrsbetriebe, insgesamt 16,4 Mrd. Franken für Energie aus, was 7,7% des Bruttosozialprodukts entsprach. Pro Einwohner gerechnet ergibt sich ein Betrag von etwa 2 530 Franken. An erster Stelle stehen die Ausgaben für Treibstoffe; darin widerspiegelt sich zum einen der bedeutende Anteil des Verkehrs – in erster Linie des privaten Verkehrs – am Energieverbrauch (28%), zum andern fallen hier die hohen Fiskalabgaben ins Gewicht. Die Ausgaben für Elektrizität fallen vorwiegend bei der Wirtschaft an, denn über zwei Drittel des gesamten Stromverbrauchs dienen zur Produktion von Gütern und Dienstleistungen. Während der Treibstoff- und Stromverbrauch in den letzten Jahren bei sinkenden oder nur mässig steigenden Preisen kontinuierlich zugenommen hat, ist der Heizölverbrauch nach dem zweiten Ölpreisschub von 1978 tendenziell zurückgegangen. Trotzdem lagen die Heizölausgaben pro Einwohner 1983 noch um 65% über dem Niveau von 1978 (beim Treibstoff betrug der Zuwachs 54%, beim Strom 27%). Eine starke Verbrauchs- und damit auch Ausgabesteigerung verzeichneten im gleichen Zeitraum das Gas sowie die übrigen Energieträger.

Zur Lohn- und Gehaltserhebung des BIGA

Zählen die Arbeiter und Angestellten zu den Opfern des ungefestigten Konjunkturtrends der jüngsten Jahre? Die BIGA-Erhebung vom Oktober 1984, deren Ergebnisse unlängst veröffentlicht wurden, zeigt im Zeichen zunehmender Teuerung einen abgeschwächten Anstieg der Nominalverdienste. Daraus resultiert ein leichter Rückgang der Reallöhne, und zwar um 0,4% beim Betriebs- und 0,2% beim Büropersonal. Da diese kleine Kaufkraftkürzung teilweise auf der Auswirkung von Basiseffekten beruht und überdies auf eine reale Lohn- und Gehaltssteigerung um 2,4% bzw. um 2,2% im Vorjahr folgte, kann man sie kaum als irgendwie signifikant ansehen. Vor allem aber darf man daraus keine voreiligen Schlussfolgerungen ziehen.

Kürzer- und längerfristige Vergleiche

Die Belanglosigkeit der letztjährigen Reallohnkürzung geht auch daraus hervor, dass im Laufe des vergangenen Jahrfünfts 1979/84, ungeachtet der Konjunkturfalte, die realen Bruttoverdienste bei den Arbeitern um 3,6% und bei den Angestellten um 3,1% zunahmen. Schalten wir die von der im Herbst 1981 aufgedeckten Indexpanne herrührende Überhöhung des Landesindex der Konsumentenpreise aus, so steigt die reale Kaufkraftvermehrung während der jüngsten Fünfjahrespanne auf 5,2% für das Betriebspersonal und auf 4,7% für das Büropersonal. Blicken wir weiter zurück, so lässt sich für das verflossene Vierteljahrhundert 1959/84 eine Erhöhung der realen Bruttoverdienste auf nahezu das Doppelte (um 93%) bei den Arbeitern und um 72% bei den Angestellten herauslesen. Fassen wir gar noch das abgelaufene halbe Jahrhundert ins Auge, so stellen wir fest, dass sich die realen Wochenverdienste der Arbeiter im Zeitraum 1934/84 annähernd verdreifacht haben, dies trotz Zweitem Weltkrieg, bedeutender Wirtschaftskrise und jüngster Rezession – und

ungeachtet des Abbaus der Wochenarbeitszeit um vier Stunden. Dabei entfiel der stärkste Kaufkraftzuwachs auf die Jahre 1945/48 und 1959/72. Für die Angestellten ist kein entsprechender Vergleich möglich, weil deren Gehälter erst seit 1939 regelmässig erhoben werden.

Einflüsse der Einkommensbesteuerung

Im Laufe der vergangenen Jahrzehnte sind die Arbeiterlöhne und Angestelltegehälter steuerlich immer stärker beansprucht worden. Diesem Umstand muss Rechnung tragen, wer die Arbeitnehmerverdienste über längere Zeiträume vergleicht. Das ermöglichen einschlägige Biga-Erhebungen, die sich auf die Steuerleistung verheirateter Arbeitnehmer ohne Kinder im Durchschnitt der zehn grössten Schweizer Städte beziehen. Ihnen zufolge hatte der Arbeiter im Jahre 1959 von seinem Brutto-lohn im Städtemittel erst 4,6% als Einkommenssteuer an Gemeinde, Kanton und Bund abzuführen; im Jahre 1983 waren es aber bereits 11,2%. Das entsprechende Steuerbetreffnis des Angestellten stieg gleichzeitig von 7,1% auf 14,2% des Bruttogehaltes. Dies ist die klare Folge des Hineinwachsens der Arbeiter- und Angestellteinkommen in immer höhere Progressionsstufen. Für das Jahr 1984 liegen noch keine Angaben vor. Unter der Annahme aber, dass die Steuerbelastung im Vergleich zum Vorjahr nicht weiter gestiegen sei, lässt sich nach Abzug der Einkommenssteuer – also aufgrund des Nettoverdienstes – für den Zeitraum 1959/84 ein realer Verdienstuwachs von etwas über 70% bei den Arbeitern und von etwas über 50% bei den Angestellten errechnen.

Wie wird es weitergehen?

Steigende Realeinkommen bedingen entsprechende Produktivitätsfortschritte, und zwar vor allem auf mittlere und längere Sicht. Andernfalls wird der Lohnzuwachs durch die Teuerung aufgezehrt, ehe er sich in Kaufkraft-erhöhungen niederschlagen kann. In der Tat hat sich seit Mitte der Siebzigerjahre die reale Einkommensentwicklung erheblich verlangsamt, dies hauptsächlich deshalb, weil die Arbeits- und Wirtschaftsproduktivität nicht mehr gleichermassen zunahm wie in den vorangegangenen zwei bis drei Dezennien. Freilich stiegen die Realeinkommen auch früher schon, wenngleich von zeitweiligen Rückschlägen unterbrochen und weniger spektakulär als in der Nachkriegszeit. Für die Zukunft erscheinen massvolle reale Einkommensverbesserungen im Rahmen des Produktivitätszuwachses denkbar und sogar wahrscheinlich, wenn ganz bestimmte Voraussetzungen erfüllt bleiben. Ob das auch künftighin zutreffen werde, lässt sich heute nicht voraussagen.

Widersprüche auf Arbeitnehmerseite

An dieser Stelle sei nicht von einem hilfreichen ökonomischen und sozialen Klima gesprochen, das erwünscht ist, damit die Markt- und Wettbewerbswirtschaft ihre volle Dynamik entfalten kann. Es geht hier abschliessend vielmehr um die Organisationen der Arbeiter und Angestellten, die glauben, einen laufenden Anstieg der realen Löhne und Gehälter erwarten zu können und sich denn auch ziemlich ungehalten zeigen, wenn er ausbleibt. Inmitten jener Gruppierungen hat sich aber unter dem Einfluss sogenannt alternativer Strömungen eine

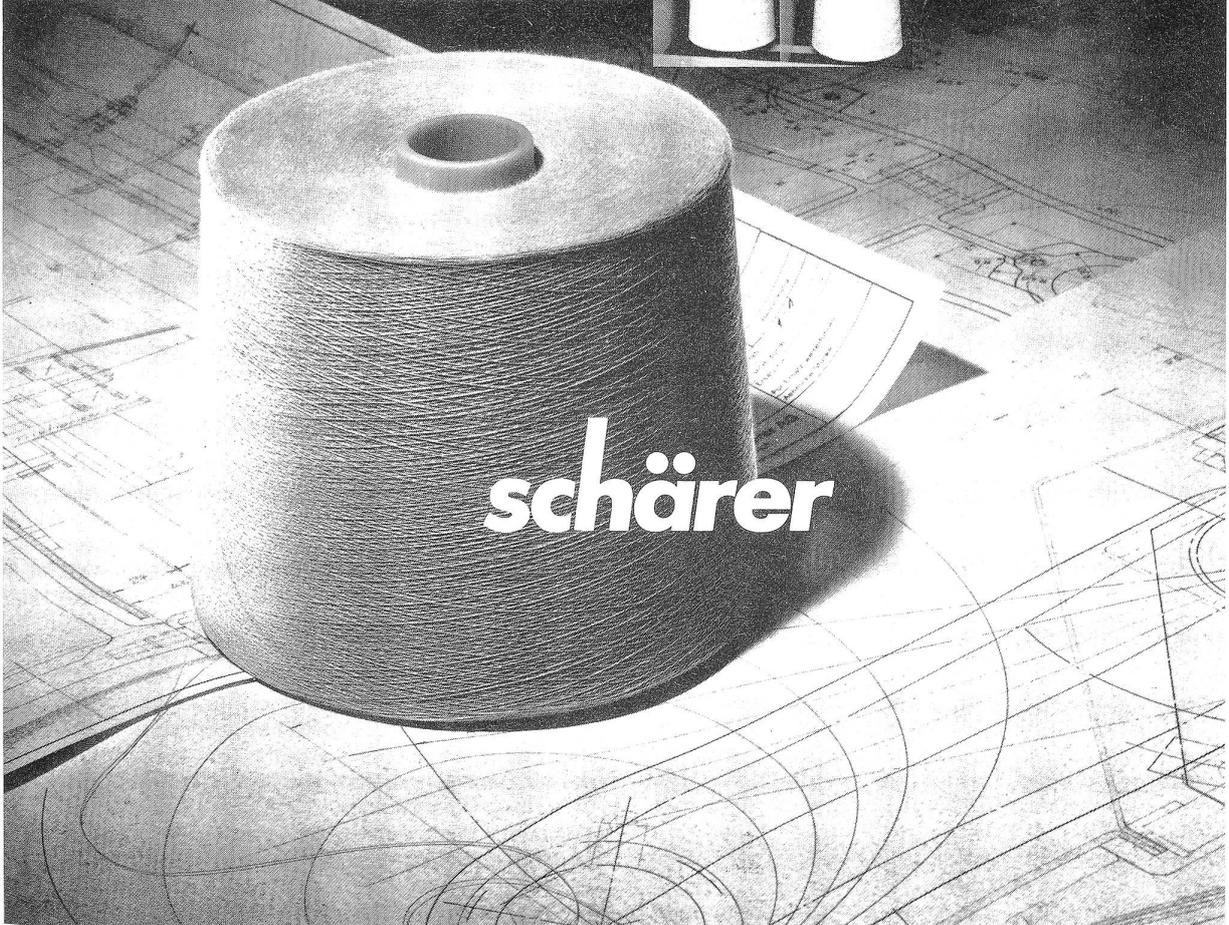
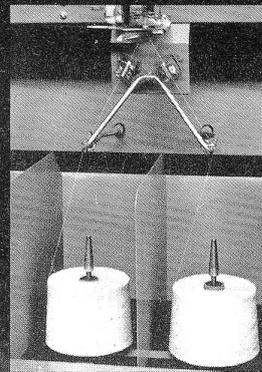
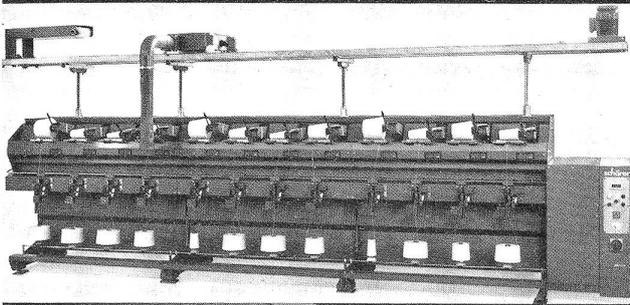
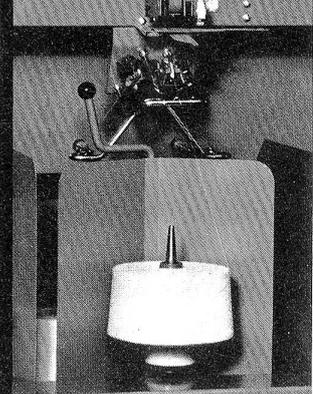
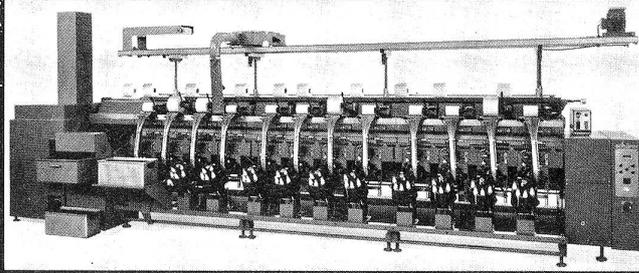
Schärer-Präzisionswicklung...

...für Stapelfasergarne seit Jahren ein Begriff!

Wir bieten Ihnen ein absolut flexibles und universelles Maschinensystem. Unabhängig von der Art der Vorlage und der gewünschten Aufmachung erhalten Sie dank dem Schärer-Fadenführungsprinzip die optimale Spule mit den geforderten Eigenschaften, je nach Folgeprozess. Sei es mit dem neuen Kreuzspulautomaten PSA, mit den Fachmaschinen PSF oder mit der Umspulmaschine PSM.

**MASCHINENFABRIK
SCHÄRER AG**

CH-8703 Erlenbach-
Zürich, Schweiz
Telex 53 104



Stimmung ausgebreitet, die dem technischen Fortschritt und dem wirtschaftlichen Wachstum nicht hold ist, ihnen vielmehr mit ausgeprägter Skepsis begegnet. Die Mikroelektronik, die Informatik und andere zukunfts-trächtige Technologien finden dort noch keine grosse Gegenliebe, obwohl gerade sie beitragen könnten und beitragen sollten, den Reallohn von morgen und übermorgen zu sichern und zu bewahren. Im Energiebereich liegen die Dinge nicht anders: immer noch überwiegt im Gewerkschaftslager die Ablehnung der Kernenergie, obwohl alles dafür spricht, dass der Energiebedarf sich auf die Dauer kaum entscheidend vom Wirtschafts- und Wohlstandswachstum abkoppeln lässt.

Freilich darf man nicht verallgemeinern. Auch auf Arbeitnehmerseite taucht die Frage auf, ob mit der unablässigen Kritik an Technik, Wirtschaft und Wachstum eine Rückbildung des Lebensstandards weitester Kreise nicht regelrecht vorprogrammiert werde. Sicher sind solche Sorgen erst vereinzelt anzutreffen. Doch deutet manches darauf hin, dass sich die Befürchtungen dieser Art auch bei den Arbeitern und Angestellten auszubreiten beginnen.

Eine Lanze für die Prognostiker

Das erste Halbjahr 1985 war von einem ausserordentlich lebhaften Wirtschaftsverlauf gekennzeichnet. Die Wirtschaftsprognostiker, ein in der Regel nicht gerade mit Lorbeeren überhäufte «Berufsstand», hatten diese Entwicklung gegen Ende des vergangenen Jahres grundsätzlich richtig vorausgesehen. Ihre damaligen Prognosen dürften aufgrund der positiven Entwicklung mehrheitlich sogar noch übertroffen werden. Die gute Konjunktur führte denn auch vielerorts zu einer recht massiven positiven Anpassung der Prognosewerte für das laufende Jahr.

Revision nach oben

Seit Jahresbeginn veröffentlicht die Konjunkturforschungsstelle der ETH (KOF) in Zürich monatlich dem aktuellen Stand angepasste Prognosen. Anhand dieses Beispiels soll die «Revision nach oben» verdeutlicht werden. Zuerst sei kurz auf den einzigen Wert hingewiesen, der nach unten angepasst wurde: Im Herbst des vergangenen Jahres prognostizierte die KOF ein Wachstum des privaten Konsums von 2% (immer reale Werte), im Juni des laufenden Jahres wurde ein Jahreswert von nur mehr 1,5% erwartet. Bei den Bauinvestitionen rechnete die KOF Mitte Jahr mit +2,5%, im Herbst 1984 waren es noch 1,5% gewesen. Die spektakulärsten Anpassungen konnten erfreulicherweise bei den eigentlichen Stützen des gegenwärtigen Aufschwungs, den Ausrüstungsinvestitionen und den Exporten, vorgenommen werden. In Anbetracht der ausserordentlich dynamischen Investitionstätigkeit konnte die Prognose für die Ausrüstungsinvestitionen um 3 Prozentpunkte, von 6% im Herbst, auf 9% im Juni erhöht werden. Die entsprechenden Werte für die im ersten Halbjahr von der Währungssituation profitierende Exporttätigkeit lauten 3,5% und 6,75%, der Wert vom Herbst 1984 wurde also beinahe verdoppelt! Auch die Importtätigkeit wurde erheblich höher bewertet, einer ursprünglich erwarteten

Zunahme von 3,9% stand Mitte Jahr ein Prognosewert von 5,25% gegenüber. Beim Bruttoinlandprodukt schliesslich wird neu mit einem Wachstum von 3,5% gerechnet gegenüber nur 2,1% im Herbst. Die Aussichten auf ein noch verstärktes gesamtwirtschaftliches Wachstum stehen somit gut.

Die Erwartungen betreffend die Arbeitslosigkeit konnten erfreulicherweise etwas reduziert werden. Sprach die KOF noch im Januar von einer Arbeitslosenrate pro 1985 von 1,1% konnte dieser Wert aufgrund der endlich auch am Arbeitsmarkt positiveren Entwicklung auf 0,9% reduziert werden. Der einzige Posten, der von praktisch allen Prognoseinstituten im gewichtigen Ausmass in negativem Sinne korrigiert werden musste, ist die Teuerungsrate. Noch im Herbst des vergangenen Jahres erwartete die KOF für 1985 eine Jahresteuierung von 2,5%. Anfang dieses Jahres führte aber die Kumulation ungünstiger Einflüsse (Dollarhöhenflug, extrem kalte Witterung) zu einem markanten Emporschnellen der Teuerung. Die Prognose für die Jahresteuierung lautete in der Folge Mitte Jahr auf 3,75%. Dieser Fehltritt darf den Prognostikern aber in keiner Art und Weise angekreidet werden, waren doch die Ursachen dieser Entwicklung nicht vorhersehbar.

Gute Noten

Diese praktisch einheitliche Anpassungsrichtung der einzelnen Werte spricht für die Qualität und Konsistenz der Prognosen. Der Hauptzweck einer Prognose, die Entwicklungstendenz der Wirtschaft unter bestimmten Voraussetzungen darzulegen, ist als erfüllt zu betrachten. Dieses positive Urteil gilt grundsätzlich für praktisch alle Institute, die im vergangenen Herbst eine Prognose abgegeben haben. Das zweifellos weitaus schwierigere und von der Methodik her an sich auch problematischere Unterfangen besteht zusätzlich in der Abschätzung der Intensität der prognostizierten Grundtendenz. Angesichts der Vielzahl von Unsicherheitsfaktoren überrascht es nicht, dass sich hier gewisse Abweichungen zwischen den verschiedenen Prognosen sowie auch von den tatsächlichen Ergebnissen einstellen. Sind diese Differenzen aber nicht allzu krass und liegen sie innerhalb des Trends, tut dies der Qualität der Prognose in der Regel kaum Abbruch. Alle Prognosen des vergangenen Herbstes haben die Dynamik der Entwicklung, wie sie sich im ersten Halbjahr präsentiert hat, unterschätzt.

Alles in allem kann den verschiedenen Prognosen für das laufende Jahr eine gute Qualität bescheinigt werden. Da sie zudem laufend nach oben angepasst werden, kann die Wirtschaft auch mit einer guten zweiten Jahreshälfte rechnen. So beruhigend dies vorerst auch sein mag, muss der Blick von Unternehmerseite her aber trotzdem über diesen kurzen Horizont hinausgehen. Für das nächste Jahr sprechen die Prognosen denn auch schon wieder von einer doch spürbar schwächeren, allerdings immer noch deutlich positiven Entwicklung. Schon nur diese Aussage ist aber mit wachsenden Unsicherheiten belastet. So stark das Bedürfnis der Wirtschaft nach längerfristigen Prognosen aber auch ist, so schwierig ist es leider, diesem nachzukommen. Selbst der beste Prognostiker ist von der Natur der Sache her grundsätzlich nicht in der Lage, den künftigen Gang der Dinge genau zu prophezeien, zu gross ist die Zahl der Unsicherheitsfaktoren. Was kurzfristig sehr wohl noch möglich ist, nämlich die relativ genaue Prognose von Entwicklungstendenzen, ist mittel- und längerfristig leider nicht mehr der Fall. In diesem längeren Zeithorizont

können bestenfalls noch globale Aussagen über mögliche Entwicklungsrichtungen gemacht werden. Allen exakten Anspruch erhebenden Prognosen, die über einen Horizont von einem oder maximal zwei Jahren hinausgehen, ist somit mit der gebührenden Vorsicht zu begegnen.

Sozialversicherungen mit wachsenden Ausgaben

Im Jahre 1983 gaben die Sozialversicherungen in unserem Lande insgesamt 31,7 Milliarden Franken aus, was gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von 6% entspricht. 95% der Ausgaben entfielen auf eigentliche Sozialleistungen. Die grössten Auszahlungen wurden mit 12,5 Mrd. Franken von der AHV getätigt. Es folgen die anerkannten Krankenkassen mit 7,4 Mrd. vor der beruflichen Vorsorge mit 4,5 Mrd., der Invalidenversicherung mit 2,5 Mrd. und der Suva mit 1,9 Mrd. Mit 28,8 Mrd. Franken tätigten diese fünf Versicherungszweige 91% der gesamten Ausgaben der Sozialversicherungen.

In der längerfristigen Entwicklung zeigt sich ein starkes Wachstum der Sozialversicherungsausgaben. In der Zeitspanne zwischen 1975 und 1983 stiegen die Ausgaben ausgehend von 19,4 Mrd. Franken um über 63% auf eben 31,7 Mrd. an. Im Jahresdurchschnitt ergibt sich somit ein Wachstum von 6,3%. Im Vergleich dazu blieb die Bevölkerung in der betrachteten Zeitspanne praktisch konstant. Das Bruttosozialprodukt wuchs nominal um lediglich 48% an, was einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 5% entspricht. Die Sozialversicherungsausgaben nahmen seit 1975 somit wesentlich stärker zu als die beiden Vergleichsgrössen. Es zeigt sich, dass von einer mitunter behaupteten sozialen Demontage in keiner Art und Weise, von realem Ausbau der Sozialleistungen hingegen sehr wohl gesprochen werden kann.

Deutliches Exportwachstum in der Maschinenindustrie

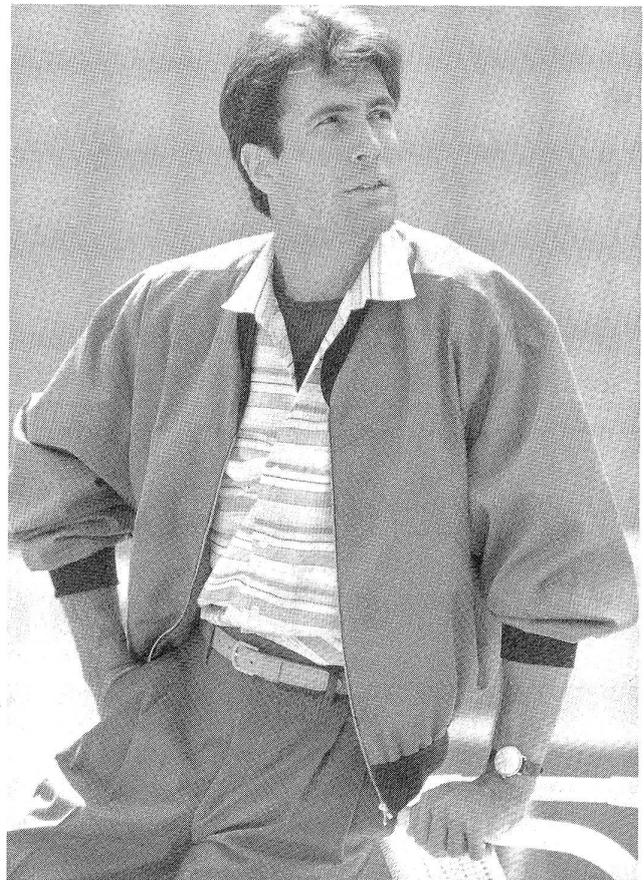
Die Exportzunahme von Produkten und Leistungen der schweizerischen Maschinen- und Metallindustrie hat sich im bisherigen Verlauf von 1985 gegenüber dem Vorjahr noch verstärkt. Insgesamt betrug die Branchenausfuhr im ersten Semester 14,2 Milliarden Franken oder 14% mehr als in der vergleichbaren Periode 1984 (Jahresvergleich 1983/84: +9%). Dabei war es möglich, namentlich die Lieferungen nach bedeutenden und anspruchsvollen Märkten zum Teil überdurchschnittlich auszuweiten: Bundesrepublik Deutschland +15%, USA +22%, Japan +18%. Erfreulich sind ebenso die Avancen im Hinblick auf die wichtigsten Produktgruppen. So konnte zum Beispiel die Textilmaschinenindustrie als immer noch bedeutendster Exportzweig innerhalb der Maschinen- und Metallindustrie ihre Auslandlieferungen um 14% steigern. Noch eindrücklicher war mit 41% das Exportwachstum bei den Werkzeugmaschinen. Über dem Durchschnitt bewegten sich ebenfalls die nächst-wichtigen Elektrischen Steuer-, Signal- und Messgeräte (+18%) sowie die Maschinenelemente (+19%), während die Ausfuhr elektronischer Bestandteile mit +10% leicht unterdurchschnittlich verlief.

Hohe Lebenserwartung

Die Lebenserwartung der Neugeborenen in der Schweiz ist in den vergangenen hundert Jahren kontinuierlich angestiegen. In der Beobachtungsperiode 1881/88 lag die mittlere Lebenserwartung eines neugeborenen Knaben bei 43,3 und jene eines Mädchens bei 45,7 Jahren. Zu Beginn der 80er Jahre dieses Jahrhunderts hingegen wurde für Männer ein Wert von 72,7 und für Frauen von 79,6 Jahren ermittelt. Mit einer Zunahme von 74% stieg die ohnehin schon höhere Lebenserwartung des weiblichen Geschlechts in den vergangenen hundert Jahren somit stärker an als jene des männlichen mit +68%. Im internationalen Kontext weist die Schweiz eine sehr hohe Lebenserwartung auf. Die höchsten Werte in Europa dürften wohl in Island mit 73,7 Jahren für die Männer und mit 79,7 für die Frauen erreicht werden. Dahinter folgen etwa gleichauf Schweden, die Niederlande und die Schweiz. Die restlichen Länder kommen durchschnittlich etwa auf 70 Jahre für die Männer und auf 76-78 Jahre für die Frauen.

Mode

Sommer-Kollektion 1986 Christian Fischbacher & Co. AG



Hemd aus einem Baumwoll-Buntgewebe mit Leinen-Optik, dazu passender Blouson aus einem Baumwoll-Shantung
Hemd: Belcolor 50867/1001
Blouson: Capri 56286/6081



Was Sie auch weben- weben Sie Qualität!

Entwicklungen in der Weberei sind schwer voraussehbar. Sie folgen keinem vorgegebenen Schema. Modetrends kommen und gehen. Ein Markt kann unerwartet entstehen, ein anderer sich plötzlich zurückbilden.

Bei aller Ungewissheit bleibt eines konstant: Die Frage nach der Qualität. Lässt sie nach, verlieren Sie in jedem Falle Geld; nicht selten auch Ihre Kunden.

fachen Bettuchstoff bis zum komplizierten Jacquardgewebe – unsere Webmaschinen sind dafür bekannt, dass man mit ihnen erstklassige Resultate erzielt.

Wir haben Qualität genau definiert. Wir bauen sie nicht nur in unsere Maschinen ein, wir kümmern uns auch um die Qualität Ihrer Gewebe.

In unseren modernen Versuchswebereien führen wir für Sie Garn- und Gewebeurteilungen durch.

Es ist deshalb kein Zufall, dass es besonders qualitätsbewussten Konfektionären nicht gleichgültig ist, auf welchen Maschinen ihre Stoffe gewebt werden. Einer der Gründe, weshalb führende Webereien auf Sulzer Rüti setzen.

Sulzer Rüti steht für Qualität. Was Sie auch weben, vom ein-

Wir geben unser Wissen, unsere Erfahrung an Sie weiter. Wir schulen Ihre Mitarbeiter.

Und die Qualität in Zukunft? Die Ansprüche werden mit Sicherheit immer höher werden – im modischen Bereich, bei Freizeit- und Heimtextilien.

Unsere Umwelt verändert sich fortwährend und damit auch die Akzente in der Textilindustrie. Neue Fasern und Garne, Technologien, Produkte und Märkte eröffnen der Weberei neue Perspektiven. Auch hier wird die Qualität von ausschlaggebender Bedeutung sein.

Denken Sie nur an die Gewebe, die in zunehmendem Masse im Bau- und Transportwesen, in der Landwirtschaft und in der Filtriertechnik Verwendung finden.

Mobile Dämme aus gummibeschichtetem Gewebe sollen Venedig – und seine jahrhundertalte

Kultur – vor der drohenden Zerstörung bewahren.

In der Raumfahrt und im Flugzeugbau werden heute Gewebe eingesetzt, die einem Druck von bis zu 4 t pro cm² standhalten.

Hochfeste Synthetics, stärker als Stahl, setzen sich mehr und mehr auf einem bisher von Draht, Kette und Seil beherrschten Markt durch.

In der Tat gibt es heute kaum noch einen Industriezweig, in dem Gewebe nicht eine bedeutende Rolle spielen. Bei aller Veränderung jedoch bleibt die Qualität eine unverrückbare Grösse. Dass Sie stets beste Qualität produzieren können, dafür fühlen wir uns verantwortlich.

SULZER RÜTI
Höchstleistungen für die Weberei.



Tersuisse-Bluse aus seidigem Crêpe mit gefältelem Einsatz im Vorder-
teil.

Modell: Ines, CH-9032 Engelburg

Foto: Stephan Hanslin, CH-8006 Zürich

Kontrastfarbene Blenden und ein weichfallender Känguruhausschnitt
geben dem unigrauen Tersuisse-Kleid aus Jersey die elegante Note.

Modell: Alpinit AG, CH-5614 Sarmenstorf

Foto: Stephan Hanslin, CH-8006 Zürich



Die fröhlichen Werbemädchen von Esprit: Heute ebenso ein Begriff
wie vor 20 Jahren die Chanel-Models.



Tagungen und Messen

Frühjahrstagung der IFWS Landessektion Schweiz:

Neuerungen und Entwicklungstendenzen bei Strick- und Kulierwirkmaschinen

Traditionsgemäss verband die Landessektion Schweiz der Internationalen Föderation von Wirkerei- und Strickerei-Fachleuten ihre Landesversammlung am 9. Mai 1985 in Zürich wieder mit einer aktuellen Fachtagung. Nachdem Halbzeit zwischen der ITMA 1983 und der nächsten derartigen Ausstellung im Jahre 1987 ist, sollte diese Tagung Antwort darauf geben, was aus den an der letzten ITMA gezeigten Neuerungen in der Zwischenzeit geworden ist und welche Entwicklungstendenzen sich abzeichnen. Neben dem Landesvorsitzenden der Sektion Schweiz bezogen sechs Repräsentanten aus der Strickmaschinen- und Zubehörindustrie zu den einzelnen Bereichen Stellung.

Entwicklungstendenzen bei Flachstrick-, Flachkulierwirk- und Rundstrickmaschinen

In seinem ausgedehnten Einführungsvortrag nahm F. Benz von der Schweizerischen Textilfachschule Wattwil und Zürich die Neuheiten der ITMA 1983 als Basis für seine Überlegungen zu den Entwicklungstendenzen bei Flachstrick-, Flachkulierwirk- und Gross-Rundstrickmaschinen in den nächsten 5 bis 10 Jahren. Neben seinen persönlichen Ansichten gab der Referent gleichzeitig Anregungen zur Verbesserung der Strickmaschinen.

Stark zusammengefasst sieht der Vortragende den idealen *Flachstrickautomaten* mittelfristig wie folgt konzipiert: Von Ausnahmen abgesehen wird die einköpfige Bauweise vorherrschen. Eine interessante Alternative zu den sogenannten Flach-Rundstrickmaschinen und Flächen-Rundstrickmaschinen könnte mit seinen vielen neuartigen konstruktiven Lösungen der für Massenproduktion entwickelte Flachstrickautomat «Maxinit» darstellen. Die Arbeitsbreiten – heute bereits bei 230 cm – dürften weiter zunehmen, der Bereich der Maschinenfeinheiten wird keine Ausdehnung erfahren. Leistungssteigerungen bis etwa 35 Schlittenhübe/min bei 200 cm Arbeitsbreite sowie – teils automatisch – veränderliche Schlittenhübe mittels polumschaltbarer Antriebsmotoren sind bei weiteren Modellen zu erwarten. Man wird 4systemige Flachstrickautomaten mit wahlweisem Stricken in 3-Weg-Technik oder Umhängen in beiden Richtungen bei jedem System anstreben. Automatisch durch Schrittmotoren stufenlos einstellbare Abzugsteile, welche in der selben Reihe verändert werden können, dürften weitere Verbreitung finden. Der Referent plädiert für Skalen mit Millimeterangabe der Abzugsteilstellungen, anstelle der Phantasie-Unterteilungen. Ein Selektivversatz bis zu 6 Nadeln sowie 4 Fadenführerdröppelschienen werden zur Standardausstattung gehören. Die Warenabzüge sollten das Warenteil möglichst nahe der Strickstelle erfassen und sich bei ändernder Arbeitsbreite automatisch anpassen, wobei die Anzeige der effektiven Abzugskraft wünschenswert wäre. Mascheneinstreicher müssen zuschaltbar sein und kom-

men vorwiegend für Noppen- und beutelartige Musterrungen in Frage. Bei der elektronischen Maschinensteuerung wird man sich in der weiteren Entwicklung vorwiegend auf die Software konzentrieren und die Programmierung noch mehr vereinfachen. Die Hersteller werden die Zusammenstellung von Programmen durch Module wie Anfänge, Bindungen und Mustertechniken allgemein einführen und dank eigenem Rechner an jeder Maschine das Testen der Programme ohne zu Stricken sowie die Erfassung und Auswertung der Produktionsdaten ermöglichen. Mehrmaschinensteuerung von einer Zentrale sowie Datenfernübertragung per Telefon z.B. von einem Musterbüro zum Strickereibetrieb oder einem Lohnstricker sind keine Utopie mehr. Es wäre sogar denkbar, nach Auflegen eines Schnittmusters auf ein Zeichnungslesegerät und Eingabe der entsprechenden Warenparameter und des Musters die Programmierung automatisch vorzunehmen. Die hohen Kosten für die hierzu benötigte Hard- und Software rücken die Realisierung derartiger Wünsche allerdings in die ferne Zukunft. Bei den speziellen Intarsien-Flachstrickautomaten werden zwei Verfahren dominieren: 1. durch Schrittmotoren steuerbare Fadenführer für die Intarsienmusterung mit unabhängiger elektronischer Jacquardauswahl, 2. elektronische Jacquardauswahl für die Intarsienmusterung mit speziellen gesteuerten Fadenführern. Modelle für das Formstricken werden sich dank der elektronischen Programmierung und den uneingeschränkten Mustermöglichkeiten gegenüber früheren Konstruktionen besser durchsetzen, sofern beim Übergang zum folgenden Warenteil keine Draufreihen benötigt und sich der Warenabzug automatisch der sich ändernden Arbeitsbreite anpassen lässt. Im Hinblick auf die Masshaltigkeit der Warenteile sollten der Fadenzuleitung noch mehr Aufmerksamkeit geschenkt und eventuell Speicherfournisseure eingesetzt werden.

Die *Flachkulierwirkmaschinen* (Cottonmaschinen) sind in ihrer technischen Entwicklung gegenüber modernen Flachstrickautomaten in den vergangenen Jahren ins Hintertreffen geraten. Die Firma Gebr. Scheller zeigte nun auf der ITMA 1983 mit dem elektronisch gesteuerten Modell NCI eine völlige Neukonstruktion, an welcher sich die Konkurrenz orientieren muss, will auch sie sich in Zukunft gegenüber den Herstellern von Flachstrickautomaten behaupten. So wird man längerfristig bei weiteren Fabrikaten den schwerfälligen Kulierantrieb und die Fadenführersteuerung mittels Spindeln und Anschlägen durch separate Steuermotoren ersetzen, was neben Platzersparnis eine Erhöhung der Produktion und Mustermöglichkeiten erlaubt. Auf die elektronische Maschinensteuerung und Musterverarbeitung, welche den Flachstrickautomaten zu grossem Erfolg verholfen hat, kann auf Dauer auch bei den Flachkulierwirkmaschinen nicht verzichtet werden. Als Idealziel ist eine Programmierung vorstellbar, bei welcher nach Auflegen des Schnittmusters auf ein Zeichnungslesegerät nur noch die entsprechenden Parameter sowie Bindung und Muster des Warenteils eingegeben werden müssten. Eine derartige elektronische Programmierung ist jedoch weniger eine Frage des Könnens als der Kosten. Bei Flachkulierwirkmaschinen werden auch zukünftig 4 Arbeitsstellen und vielfältige Mustermöglichkeiten – vor allem Intarsien-, Aufplattier-, Fang- und Petineteinrichtungen – sowie das aufeinanderfolgende Wirken von Vorder-, Rückenteil und Ärmeln gefragt sein. Die benötigten Rippränder fertigt man vorteilhafterweise weiterhin auf den ebenfalls mit elektronischer Steuerung versehenen speziellen Ripprand-Flachstrickautomaten.

Das Angebot an *Gross-Rundstrickmaschinen* in allen Bindungsbereichen wie Rechts/Links, Rechts/Rechts, Rechts/Rechts/Gekreuzt (Interlock) und Links/Links ist in bezug auf Maschinendurchmesser, -feinheiten und Mustereinrichtungen heute derart umfangreich, dass auch zukünftig in dieser Beziehung kaum noch Wünsche bestehen. Zwar werden weitere Leistungssteigerungen durch Erhöhung der Systemzahl wie der Tourenzahl zu verzeichnen sein. Die Forderungen der Maschenstoffhersteller an die Strickmaschinenfabriken beziehen sich jedoch neben der Universalität bezüglich der verarbeiteten Faserstoffe und Garne und einem schönen Maschenbild vor allem auf Fortschritte bei der Maschinenbedienung und -wartung sowie auf Massnahmen zur Qualitätsverbesserung. Seitliche Spulengatter mit automatischer Garnbeschickung und selbsttätiger Reinigung werden in Zukunft bei den Hochleistungs-Rundstrickmaschinen für Standardartikel zu den Hauptforderungen gehören. Grosse Aufmerksamkeit ist der Verhütung und Beseitigung von Faserflug zu widmen. Die Warenüberwachungsgeräte sollten auch die Arten der Fehler, ihre Anzahl und Verteilung ermitteln und ein Qualitätsprotokoll ausdrucken. Bei nadelbedingten Abstellungen müsste dem Stricker die genaue Fehlerstelle angezeigt werden. Ideal bezüglich der Abzugsspannung wären kreisförmige Warenabzüge. Bei sämtlichen Maschineneinstellungen – auch für die Nadel-Abzugsteile – wäre wegen der Übertragbarkeit auf andere Maschinen die Anzeige der effektiven Werte in den allgemeingültigen Masseinheiten wünschenswert. Zwecks Relaxierung des Warenschlauchs und einer grossen Stücklänge müssten die Rundstrickmaschinen entweder auf einem Zwischenboden installiert oder der Stoff durch eine Bodenöffnung ins Untergeschoss zum Abtafeln geleitet werden. Das Abschneiden, Austauschen des Warenbehälters, Wiegen und Registrieren des Gewichts könnte automatisiert werden.

Technologisch wird die Entwicklung bei Gross-Rundstrickmaschinen vor allem durch die Einführung der Schiebernadel sowie vertikal bewegte Abschlagplatinen geprägt sein, wobei beide Lösungen in die selbe Richtung zielen. Mit der Schiebernadel erreicht man neben grösserer System- und Tourenzahl eine geringere Fehlerquote, engere Maschen, ein schöneres Warenbild, kaum mehr sichtbare Spiralsteigung und eine Verminderung der Verdrehungstendenz des Warenschlauchs. Die vertikal bewegliche Abschlagplatte ermöglicht hohe Strickgeschwindigkeiten, ein übersichtlicheres Operationsfeld, ein gleichmässigeres Maschenbild, das problemlose Verstricken von Knoten und geringwertigeren Garnqualitäten sowie das selbsttätige Anstricken nach einem Warenabwurf. – Wird uns die Zukunft gar die pneumatische Maschenbildung ohne Nadeln bescheren?

Neuerungen auf dem elektronischen Flachstrickautomaten JET 3F und dem Programmierungssystem DUCAD II

J. Rippstein von der Firma Dubied ging zuerst auf den genannten Flachstrickautomaten ein, welcher bei 220 cm Arbeitsbreite über erweiterte Mustermöglichkeiten durch eine elektronisch ausgewählte, integrale 3-Wegtechnik für jedes Stricksystem ohne Beschränkung verfügt. Die Maschenübertragung in beide Richtungen unabhängig von der Schlittenrichtung ergibt eine Produktionserhöhung. Die Maschine ist mit 4 Fadenführerdoppelschienen, einem programmierbaren, variablen Warenabzug mit 20 verschiedenen Abzugsspannungen sowie einem steuerbaren Mascheneinstreicher mit ver-

schiedenen programmierbaren Einstreicherfüssen für ein- oder doppelbettige Ware ausgestattet. Die grössere Speicherkapazität des Steuerschranks (64 Kbytes) erlaubt Motive bis zu 350 000 Maschen. Auf der eingebauten Datenänderungskonsole werden die Strickvorgänge, Fehler im Strickprogramm sowie Abstellungen in der Benutzersprache angezeigt. Die programmierbare BRM-Einrichtung steuert die Fadenführerbegrenzer bei Formstricken und Intarsienmustern.

Im zweiten Teil besprach der Referent das DUCAD II-Programmierungssystem mit Betriebssoftware für alle elektronischen Dubied-Maschinen. Dieses besteht aus einem leistungsfähigen Rechner mit der Software auf der Hard-Disk und zwei Disketteneinheiten sowie einem Bildschirm zum Abrufen der Software, Motive, vorhandener wie auch zur Erstellung neuer Strickprogramme. Der Farbbildschirm und die Zeichentafel dienen zum Entwurf von Jacquardmotiven, Strukturmustern sowie formgerechten Artikeln. Die aus Standardprogrammen und eingefügten Jacquard- oder Strukturmotiven zusammengesetzten Strickprogramme können auf dem Drucker ausgedruckt, mit der Schreiber-/Leseeinheit auf einer Kassette festgehalten bzw. von dieser eingelesen werden. – Da allen Benützern die verhältnismässig einfach zu erstellenden Strickprogramme zugänglich sind, wird auch in Zukunft für die Profilierung einer Kollektion der Musterfachmann von entscheidender Bedeutung sein.

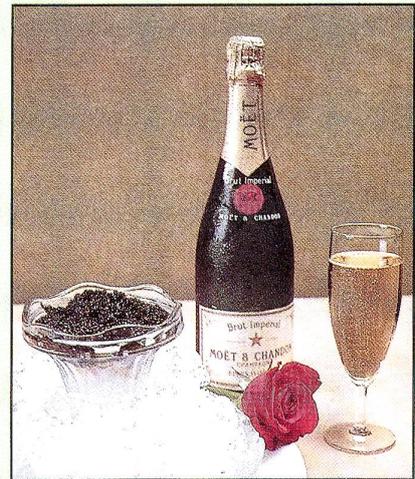
Die europäische Strickereiindustrie im Wandel der Zeit

A. Jurenak von der Firma Steiger trat den vor 5–6 Jahren aufgekommenen Ansichten entgegen, die Textilindustrie gehöre in die Entwicklungsländer. Solche Thesen führten dazu, dass sich der dringend benötigte Nachwuchs anderen Branchen zugewandt hat. Durch die breite Anwendung der Elektronik in allen Bereichen der textilen Fertigung in Verbindung mit der Automation ist die Textilindustrie jedoch heute eine der modernsten Industrien geworden. Die Strickerei wird sogar teilweise wieder nach Europa zurückkehren, besonders was Innovation, Mode und Schnelligkeit betrifft.

Der Flachstrickautomat Electra 2 × 2 war die erste Maschine, bei welcher konsequent alle Funktionen durch Mikroprozessoren gesteuert werden. Sie hat seit Baubeginn Schrittmotoren für unterschiedliche Maschenfestigkeitseinstellung in den einzelnen Reihen. Der Selektiv-Nadelbettversatz bis zu 7 Nadeln verfügt über zusätzliche Übersatzkorrekturen. Den Antrieb mit variablem Hub besorgt ein elektronisch gesteuerter, polumschaltbarer Motor. Jedes der beiden Systeme erlaubt mit seinen 2 individuellen Nadelauswahlposten eine echte 3-Wegtechnik sowie eine Maschenübergabe und -übernahme, wobei jedes System nur ein schaltbares Schlossteil benötigt. Durch den neuartigen Friktionswarenabzug unmittelbar unter der Maschenbildung werden gerade Warenteile erreicht und Breithalter überflüssig. Beim Modell Electra 2 × 2 handelt es sich um die doppelköpfige Bauweise mit 2 × 1 m Arbeitsbreite und je 2 Systemen, sodass 4 Systeme am Strickprozess teilnehmen. Die Electra 2 × 2 FF verfügt für das formgerechte Stricken über verstellbare Fadenführerbegrenzer und die entsprechende Software. Der neuartige Friktionswarenabzug ermöglicht nicht nur ein seitliches Umhängen der Maschen am Rand, sondern auch Noppenbindungen, Zwickelstricken und das dreidimensionale Vollstricken. Die Electra 2 wird in einköpfiger Bauweise in grober Feinheit E3 angeboten, in FF-Ausstattung auch

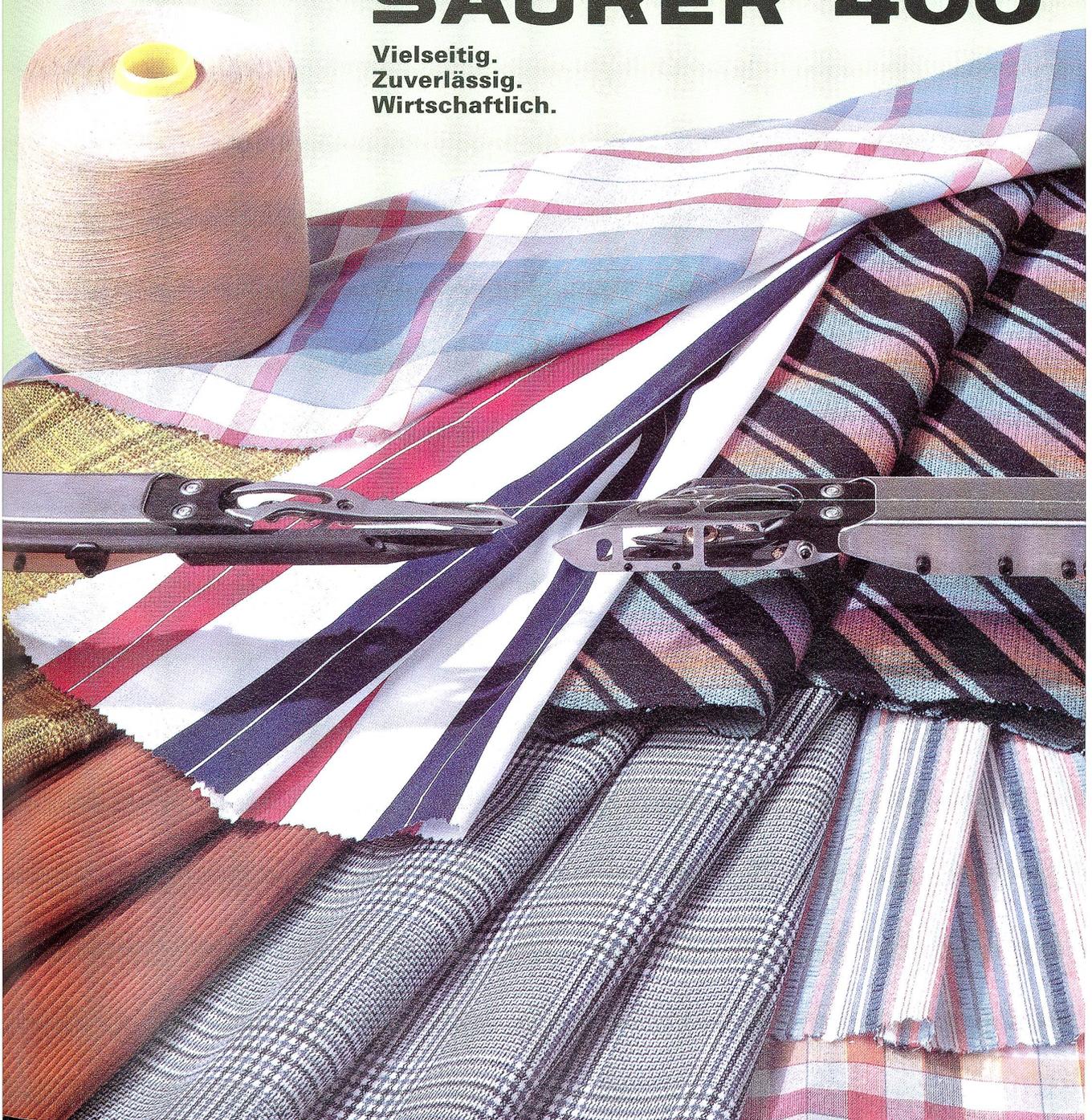
Wenn Buntgewebe Ihr tägliches Brot sind, dann ist es höchste Zeit, dass Sie die SAURER 400 näher kennenlernen.

Die SAURER 400 ist eine Greiferwebmaschine. Es gibt sie schon seit 1979. Nur, in ihrer neuesten Generation, gibt es sie erst seit kurzem. Aber diese neue Generation hat sich ganz schön angepasst. Den hohen Anforderungen des Marktes nämlich. Ganz besonders mit ihren kurzen Umrüstzeiten beim Artikelwechsel. Mit ihrem Bedienungs- und Wartungskomfort. Mit ihrer hohen Leistung und Zuverlässigkeit. Und, was schliesslich für Sie entscheidend ist, mit ihrem Endprodukt, den qualitativ hochwertigen Geweben. Mit denen Sie mehr als nur Ihr tägliches Brot verdienen können.



SAURER 400

**Vielseitig.
Zuverlässig.
Wirtschaftlich.**



SAURER 400

Greiferwebmaschine für 1–6 Schussfarben

Marktakzeptanz

Ein Maschinenhersteller muss die Anforderungen des Marktes sehr genau kennen. Mehr noch: er muss mögliche Entwicklungen voraussehen und konzeptionelle Anpassungen einplanen. Das heisst, seine Produkte müssen flexibel sein.

Die SAURER 400 ist eine ausgesprochen flexible Greiferwebmaschine. Es ist daher auch kein Zufall, dass ihre neue Generation in relativ kurzer Zeit eine hohe Marktakzeptanz erreicht hat.

Anwendungsbereich

Der Anwendungsbereich der SAURER 400 wird laufend erweitert. Zurzeit verarbeitet die Maschine Endlosgarne ab 4,5 tex bis zum groben Streichgarn von 660 tex (Nm 1,5). Die robuste Maschinenkonstruktion erlaubt zudem die Herstellung schwerer technischer Gewebe von hoher Dichte. Den grössten Wirkungsgrad erreicht die SAURER 400 im Sektor Buntgewebe für Damen- und Herren-Oberbekleidung, Heimtextilien, Sport- und Freizeitbekleidung usw. 6 Schussfarben, 24 Schäfte, Seersucker-Ausrüstung, Ablassvorrichtung für zweiten Kettbaum usw., eröffnen viele Möglichkeiten.

Bedienung und Wartung

Lichtsignale für Kett- und Schussstopps sowie für elektronisch-mechanische Störungen erlauben ein rasches Erkennen und Lokalisieren der Fehlerstelle. Andere notwendige Einrichtungen

erleichtern dem Personal die Bedienung und gehören zu den Merkmalen moderner Arbeitsplatzgestaltung:

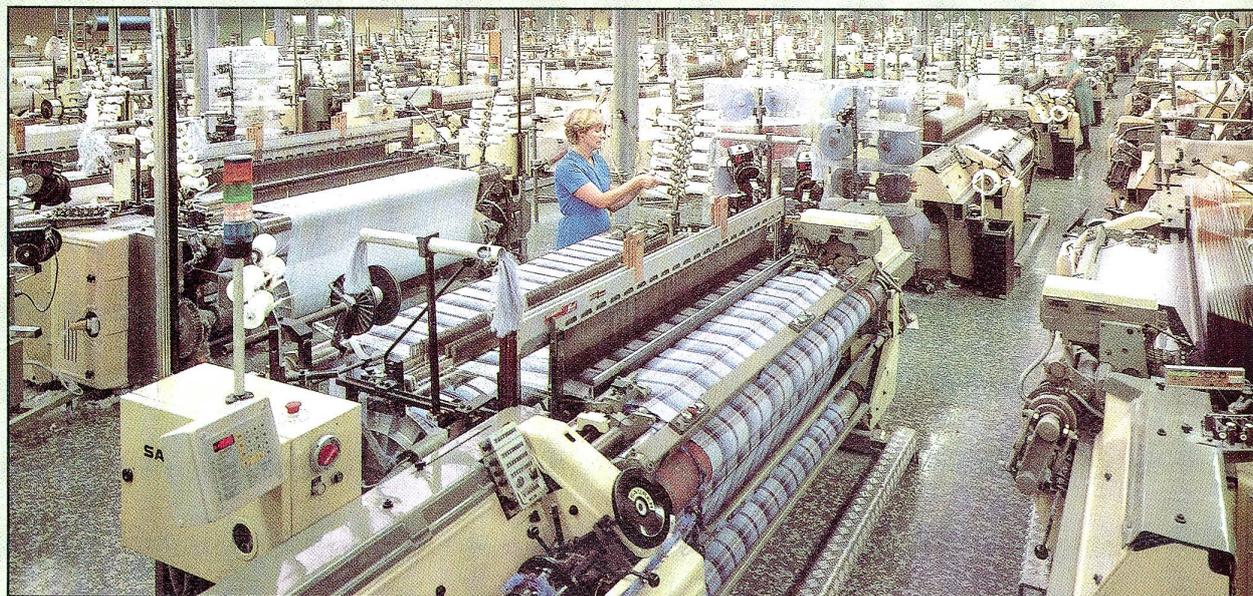
- Druckknöpfe für Start, Stopp, Schuss-suchen, Tippbetrieb und Einzelschuss.
- Vorwählbarer Stücklängenzähler.
- Schusszähler mit Nullstellung für jede Schicht.
- Zentralschmierung.

Checklisten und Einstellformulare erleichtern die systematische Wartung und artikelgerechte Einstellung der Maschine.

Maschinen- und Leistungsdaten/Sortiment

Nennbreiten	185 cm	205 cm	225 cm	245 cm	265 cm
Nutzbreiten maximal	185 cm	205 cm	225 cm	245 cm	265 cm
Nutzbreiten minimal	125 cm	145 cm	165 cm	185 cm	205 cm
Leistungsbereich: T/min.*)	345–400	315–365	290–335	270–310	250–290
Schussmeter/min.*)	638–740	645–748	652–753	661–759	662–768
Schussfarben	1–6				
Fachbildung	– Positive Schaftmaschine mit klassischer Einlesung: bis 28 Schwingen, mit elektronischer Einlesung: bis 28 Schwingen, 9 Steuerfunktionen – Jacquardmaschine – Doppelnocken-Exzentermaschine bis 8 Schäfte				
Maximaler Kettbaum-Ø: Standard	800 mm	800 mm	800 mm	800 mm	800 mm
Spezial	1000 mm	1000 mm	–	–	–
Maximaler Warenbaum-Ø	590 mm				
Gewebekanten (ausen und innen)	– Dreherschnittkanten – Einlegekanten – Schmelzkanten				
Energiebedarf	4 kW/h	4 kW/h	4,2 kW/h	4,3 kW/h	4,5 kW/h

*) Abhängig vom Artikel und vom Garnmaterial



SAURER-TEXTILMASCHINEN-GRUPPE

Zwirnmaschinen/Webmaschinen/Stickmaschinen



AG ADOLPH SAURER
CH-9320 Arbon
Schweiz
Telefon 071/46 91 11
Telex 77444

SAURER-ALLMA GMBH
D-8960 Kempten
BR Deutschland
Telefon (0831) 688-1
Telex 54845

SAURER-DIEDERICH SA
F-38317 Bourgoin-Jallieu
Frankreich
Telefon (74) 93 85 60
Telex 300525

SAURER CORPORATION
TEXTILE MACHINERY
Greenville, S.C. 29606/USA
Telefon (803) 297-1500
Telex 810 281 2305

für grobe formgestrickte Artikel. Bei der Electra 4 handelt es sich um die 4systemige Ausführung mit 228 cm Arbeitsbreite für rechteckig abgepasste Warenteile. An allen Electra-Modellen wird ein Neumuster direkt an der Maschinensteuereinheit eingegeben und nötigenfalls korrigiert und anschliessend das Strickprogramm auf einer Kassette gespeichert.

Die Mustervorbereitungsanlage TGS erlaubt die Kreation eines Musters auf dem Farbbildschirm mit Hilfe einer Zeichentafel und des Computers. Es lassen sich hierauf sowohl mehrfarbige Jacquard- und Strukturmuster als auch die Informationen über die Form verarbeiten. Die Steuerdaten werden auf Papier ausgedruckt oder direkt auf eine Arbeitskassette übertragen.

Neuerungen bei Stoll-Flachstrickautomaten

S. Nau, Schweizer Vertreter der Firma Stoll, orientierte über die Neuerungen dieses Flachstrickmaschinenherstellers während der beiden letzten Jahre. Einer kurzen Beschreibung der neuen Baureihen ANVH-B, CNCA-3B, DNVHG und LNCU-2B folgte die Erläuterung einiger Merkmale, die besonders hervorgehoben zu werden verdienen:

- Programmierbare, motorische Verstellung der Maschenfestigkeiten und deren Veränderbarkeit während einer Strickreihe oder Kopplung mit einem Jacquardsymbol. Eingabe einer Korrektur von Hand.
- Programmierbarer Warenabzug, serienmässig mit 31 Stufen, kann im Programm an Strickbreiten gekoppelt werden und lässt sich von Hand korrigieren.
- Wesentliche Erleichterungen durch Sintral beim Stricken formgerechter Warenteile, damit schneller Ausgleich von z.B. materialbedingten Differenzen in der Formgebung.
- Die Musteraufbereitungsanlage VDU ist leistungsfähiger dank grösserem Musterfeld und höherer Speicherkapazität. Eingabe von Strickprogrammen mittels einer Folie auf dem Graphics-Tablett durch Antippen der ganzen Anweisung mit dem Griffel.
- Die Selan-Einrichtung erlaubt den schnellen Datenaustausch über Kabel zwischen VDU und max. 128 CNC-selectanit-Strickautomaten.

Neuerungen bei Albi-Rundstrickmaschinen

N. Huber von der Firma Jenni & Baumgartner, Basel und Paris, stellte die neuen Modelle der Albi-Maschinenfabrik, besonders dasjenige mit Schiebernadeln vor. Die nach dem Baukastensystem neuentwickelte Baureihe RCU-4 eignet sich für einflächige Gestricke der verschiedensten Bindungsarten. Die Grundausführung kann bis zu 4 Nadelbahnen und -sorten erhalten. Durch austauschbare Schlossteile lassen sich neben Glatt Single Jersey auch Pique-Lacoste, Einfach-Futter über 2 Systeme, Krepp und Viernadelmusterungen arbeiten. Sämtliche Schlossteile wie auch die Zylinder- und Platinenschloss-Segmente können beliebig untereinander wie auch von Maschine zu Maschine ohne Justierung auf einfachste Weise ausgetauscht werden. Für die genannte Grundausführung sind komplette Umbausätze für echtes Deckfadefutter über drei Systeme sowie für Plüsch bereits ab 11" Ø lieferbar. Da ein Umbausatz für eine Maschine mit 30" Ø auf ca. DM 20 000.- zu stehen kommt, bedeutet dieses Baukastensystem nicht nur grosse Flexibilität, sondern auch eine beträchtliche Ersparnis an Investitionskosten. - Erwähnt wurde noch

die RL-Jacquard-Rundstrickmaschine RCU-MS-M, welche bei 30" Ø mit allen 84 Systemen in 3-Wegtechnik stricken kann.

Der Referent machte noch auf eine Feinripp-Gross-Rundstrickmaschine der Feinheit E 22 aufmerksam. Baumwoll- und Seidequalitäten dieser Feinheit sind wegen den angenehmen Trageigenschaften und dem Wärmehaltevermögen in Verbindung mit hoher Atmungsaktivität besonders gefragt. In diesem Zusammenhang wurde auch auf eine Spezialmaschine mit Rechnersteuerung und Programmierung über Bildschirmanzeige von Albi hingewiesen. Diese verfügt über umfassende Strickmöglichkeiten wie abgepasste Wäscheteile in 1:1 und 2:2, gemusterte Randteile, elektronisch gesteuerte Kleinmusterungen an beliebiger Stelle, programmierbare Strick-, Fang- und Rundlauf- bzw. Schlauchreihen, figurbetontes Stricken sowie das Einstricken von Spickeln. Die Maschine ist für die Abnahmemöglichkeit aller Strick- und Produktionsdaten zur Eingabe in eine zentrale Datenverarbeitungsanlage sowie für die Programmaufnahme bei externer Steuerung von einem Zentralrechner konzipiert.

Besonderem Interesse begegneten die Ausführungen über die RL-Rundstrickmaschine mit Schiebernadeln RCU-SN, welche von der Albi-Maschinenfabrik in Verbindung mit Sulzer-Morat entwickelt wurde und sich in der Praxis bereits durchgesetzt hat. Dank der geringeren Austriebshöhe der Nadel erreicht man ohne Veränderung des Austribswinkels 5 Systeme pro Zoll Ø. Hohe Betriebssicherheit durch die exakte Führung von Nadel und Nadelschieber sowie das zwangsläufige Öffnen und Schliessen, ein einfacher Fadenführer in Form einer Lochnadel infolge Wegfalls der Zungensicherung, stets geöffnete Nadeln an der Fadeinlegestelle sowie keine sichtbare Spiralsteigung trotz hoher Systemdichte sind weitere gewichtige Vorteile. Das hohe Leistungsvermögen dieses Maschinentyps von 30" Ø mit 144 Systemen wird dadurch bestätigt, dass in der Feinheit E 28 mit Open-End-Garn bei 85% Nutzeffekt ca. 24 kg Stoff/Std mit geringerer Fehlerquote als bei Zungennadel-Maschinen erreicht wurden. Kapillaran Schnitte sind ausgeschlossen, da keine hart aufprallenden, sich selbst schärfenden Nadelelemente wie die Nadelzunge vorhanden sind. Die selbstzentrierende Führung des Nadelschiebers ergibt trotz breiter Spanne der Maschendichte ein homogenes Maschenbild. Die Selbstreinigung der Nadelelemente gewährleistet Sauberkeit und verhindert weitgehend die Bildung der gefährdeten Nadelstreifen. Dank höherer Lebensdauer und der Einzelaustauschbarkeit von Nadel und Nadelschieber sind die Kosten für den Nadelersatz geringer.

Single-Jersey-Rundstrickmaschine mit neuer Stricktechnologie

F. Kühn von der Firma Memminger stellte die neue Maschenbildungstechnik mit radial und vertikal beweglichen Abschlagplatinen vor. Der auf der ITMA 1983 gezeigte Prototyp von Memminger/Buck wurde mit einem 4-Kanal-Nadelschloss und 3 Systemen pro Zoll Ø konzipiert. Durch Wegfall des Platinenrings ist das Operationsfeld offen und übersichtlich. Die sich selbst reinigenden Einschliess-Abschlagplatinen sind zusammen mit den Nadeln in einem neuartigen Zylinder angeordnet. Die Einstellung der Maschendichte erfolgt am Platinenschloss, wodurch die Nadelschlosskurven geschlossen und unverstellbar sind. Die spezielle Nadel hat eine Scharnierlänge von nur 6,8 mm, einen gezaschten

Nadelkopf und eine löffellose Zunge. Durch die Relativbewegung von Nadeln und Platinen wurden eine drastische Nadelwegverkürzung und eine entschärfte, sinusähnliche Nadelkurve mit weicher Nadelbeschleunigung und -bewegung sowie relativ flache Schlosswinkel von max. 48° erreicht, welche Nadelhakenbrüche ausschliessen. Kurze Wege und flache Schlosswinkel ermöglichen hohe Strickgeschwindigkeiten und geringeren Nadelverschleiss. Des weiteren vergrössert sich der Maschendichtebereich. Da jede Masche nur über eine Teilung kulierte und kein Faden aus bereits gebildeten Maschen zurückgezogen wird, erreicht man neben schonender Garnverarbeitung ein besonders gleichmässiges Maschenbild. Bei den neu konzipierten Plattier-Fadenführern laufen die Fäden nicht mehr durch Ösen, sondern in offenen Rillen mit geringster Umlenkung; Fadenbrüche infolge verstopfter Fadenführerösen sind ausgeschlossen. Das Öffnen und Offenhalten der Nadelzungen besorgt gegebenenfalls die Fadensehne zwischen Fadenführer und fadenfangender Nadel. Bei Warenabwurf kann ohne Öffnen der Nadelzungen neu gestartet werden. – Zur Zeit wird auf gleicher Basis an einem Plüschsystem gearbeitet. Die Lizenznehmer Mayer + Cie, Textima und Jumberca arbeiten ebenfalls an dieser neuen Stricktechnik und beabsichtigen, derartige Maschinen in absehbarer Zeit auf den Markt zu bringen.

Neuheiten bei Zubehör für Rundstrickmaschinen

H. Behr von der Firma Memminger informierte über drei wichtige Zubehörgeräte für Gross-Rundstrickmaschinen.

Beim weiterentwickelten *Positiv-Fournisseur MPF-G* wurde besonders auf universellen Einsatz für Spinnfaser- wie für Filamentgarne geachtet. Das verbesserte Gerät ist mit 1, 2 oder 3 Antriebszahnriemen lieferbar und weist folgende Konstruktionsmerkmale auf:

- Platzsparende Form, dadurch mehr Geräte auf einen Ring oder kleinere Ringdurchmesser
- Wesentliche Vereinfachung der Bedienung durch Reduzierung der Anzahl geschlossener Ösen auf ein Minimum
- Neue, wartungsfreundliche Wickelrolle für die Fadenreserve unter Beibehaltung einer 100%igen positiven Fadenaufspulung
- Konzentrierte Elektrik auf kleinem Raum, optimal wählbar für Strickbetrieb mit Umstellungsarbeiten
- Grosse Rundum-Signalleuchte erleichtert Fehlerfindung
- Keramikbeschichtung verhindert Verschleiss an fadenleitenden Elementen
- Nur minimale Verwendung von Kunststoffelementen vermeidet statische Aufladung
- Gesamtkonstruktion verhindert weitgehendst Ansammlung von Flusen und erleichtert die Reinigung.

Der neue *Laufmaschinenwächter LMW* besteht aus einem Tastkopf und einer elektronischen Steuereinheit. Ersterer liegt bei doppelflächigen Bindungen aussen, bei einflächigen Bindungen innen oder aussen am Gestrick an. Der Tastkopf mit eigener Lichtquelle arbeitet auf Reflexionsbasis. Jede Veränderung der bestehenden Oberflächenstruktur verursacht ein entsprechendes Signal, welches über die Steuerelektronik den Maschinenstopp veranlasst. Ein Kantenüberbrückungsschalter verhindert den Einfluss von Wechselstellen bei Ringelmaschinen oder von gezogenen Nadeln für Schneidkanten. Ein Fehlerpeicher, bietet zusätzlich optimale Möglichkeiten.

Durch Fehler im Gestrick verursachte Schaltimpulse (max. 9) werden gezählt und gespeichert und können nach einer vorbestimmten Impulszahl die Maschine stoppen: Löcher und Fallmaschen im Gestrick werden also registriert und gespeichert, ohne die Maschine stillzusetzen. Nach einer vorbestimmten Fehlerimpulszahl (1–9) stellt die Maschine dann ab. Die Fehler pro Warenballen können am elektro-mechanischen Grundzähler abgelesen werden. Der Zähler wird mit dem neuen Warenstück wieder auf «0» gestellt.

Beim geschlossenen *Befeuchtungsgatter Lintrap* wird durch Erzeugung einer bestimmten relativen Luftfeuchtigkeit der Flaumanfall stark reduziert. Dank einer gesteuerten Luftströmung wird der unvermeidbar anfallende Faserflug gezielt auf einer Filtermatte abgelagert und kann von dort leicht entfernt werden. Der grösste Teil des anfallenden Fluses wird somit innerhalb des Gatters gesammelt. Neben einer Steigerung des Nutzeffekts lassen sich ebenfalls die faserflugbedingten Fehler stark reduzieren.

Landesversammlung der IFWS Sektion Schweiz

Vorgängig der Fachtagung hielt die Schweizer Sektion der IFWS ihre diesjährige Landesversammlung ab. Unter dem Vorsitz von F. Benz konnten die Vereinsgeschäfte zügig bearbeitet werden. Der Bericht über den XXIX. Kongress der IFWS vom 22.–25. Januar 1985 in New Delhi/Indien wurde bereits in dieser Fachzeitschrift veröffentlicht. Zum XXX. Kongress der IFWS vom 17.–21. November 1985 in New York/USA organisiert die Landessektion Schweiz zusammen mit dem Reisebüro Kuoni eine einwöchige Gruppenreise ab Zürich, welche zum Preis von sFr. 1402.– (bei sinkendem Dollarkurs billiger) Flug, Transfer sowie 7 Übernachtungen in Touristenhotel, Basis Doppelzimmer, einschliesst. Es bestehen Verlängerungsmöglichkeiten in Form einer Florida- oder Kalifornien-Rundreise. (Das ausführliche Programm ist erhältlich bei der IFWS Landessektion Schweiz, Büelstrasse 30, CH-9630 Wattwil).

Die veranstaltende Landessektion Schweiz konnte an ihrer Frühjahrstagung über 40 Teilnehmer begrüßen. Erfreulicherweise befanden sich darunter auch einige Mitglieder der befreundeten IFWS-Sektionen Bundesrepublik Deutschland und Österreich. Dank den aktuellen Themen und kompetenten Referenten ist die Fachtagung auf grosses Interesse gestossen.

Fritz Benz
CH-9630 Wattwil

Chemiefasern sichern den Fortschritt der Textilindustrie

24. Internationale Chemiefasertagung in Dornbirn 25./27. 9. 1985:

Die 24. Internationale Chemiefasertagung, die vom 25. bis 27. September im Kongresshaus der Stadt Dornbirn durchgeführt wird, steht unter dem Motto «Chemiefasern sichern den Fortschritt der Textilindustrie». Österreichs Finanzminister Dr. Vranitzky und der Präsident der Welt-Erdölkonferenz, Dr. von Ilsemann, konnten als Referenten gewonnen werden.

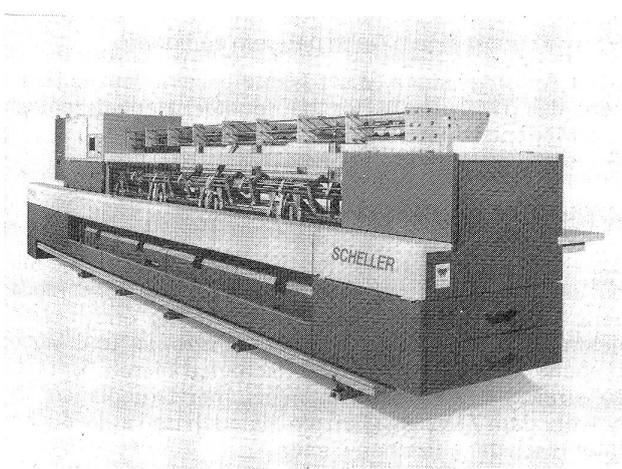
Die Chemiefasertagung findet zwischen den beiden grossen internationalen Textilmaschinenausstellungen, der ITMA 1983 in Mailand und in Paris 1987 statt, so dass eine Zwischenbilanz über die neuesten Entwicklungen auf dem Textilmaschinensektor sinnvoll erscheint. Qualitätssicherung und Wirtschaftlichkeit stehen bei den Vorträgen im Mittelpunkt, wobei im Interesse der Wettbewerbskraft der Industrieunternehmen auch Investitionsprobleme mitberücksichtigt werden.

In einer zweiten Arbeitsgruppe werden die Polypropylenfasern behandelt. Sowohl die Erzeugung dieser Faser, als auch neue Modifikationen, ihre Weiterverarbeitung bis zum Markt von Fertigartikeln, der heute bereits vom Bodenbelag bis zur Sportwäsche reicht, werden dargestellt. Die Fachausstellung wird diesmal neueste Entwicklungen auf dem Textilmaschinensektor präsentieren.

Der traditionelle Studienförderungspreis, durch den diesmal eine hochschulmässige Beschäftigung mit dem Thema «Polypropylenfasern» angeregt werden soll, wird im Rahmen der Eröffnung am 25. September verliehen.

1985 wird als Besonderheit in Verbindung mit der Chemiefasertagung, die CIETEX – eine internationale Dachorganisation von Fachlehrkräften an einschlägigen berufsbildenden Lehranstalten, Ingenieurschulen usw. – ihre Generalversammlung am 24. September in Dornbirn durchführen, um auf diese Weise eine Verbindung zwischen Lehre und industrieller Forschung herzustellen.

Premiere der vollelektronisch gesteuerten Cottonmaschine BCF



Vom 24. bis 28. Juni fand bei Gebr. Scheller, renommierter Hersteller von Cottonmaschinen in Eisligen, eine Haus-Ausstellung statt.

Viele europäische Kunden dieses Hauses konnten zu dieser Gelegenheit Vorführungen der elektronisch gesteuerten Cotton-Maschinen NCI und BCF und des elektronisch gesteuerten Flachstrick-Ränderautomaten «Transrobot» beiwohnen.

Das besondere Interesse der Besucher galt der BCF-Maschine, die während dieser Haus-Ausstellung erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

Die BCF kombiniert die bewährte Mechanik mit moderner Mikroprozessortechnik und Antriebselektronik. Dadurch wird die Produktivität der Maschine erhöht und die Flexibilität bezüglich Mustermöglichkeiten verbessert. Ganz neu in diesem Zusammenhang ist die Möglichkeit zur Herstellung eines kombinierten Intarsia-Fang-Musters.

Schellers Verkaufs- und technisches Team demonstrierte ebenfalls für alle Interessenten, wie man via Software einfach und schnell Muster erstellt und wie die am Programmierplatz erstellten Programme mit Kassette in die Maschine übertragen werden.

Mit der Einführung elektronischer Maschinen in seine Produktpalette geht die Firma Scheller auf die Forderungen der Stricker nach Cottonmaschinen mit grosser Flexibilität und hoher Rentabilität für die Herstellung kleiner Losgrössen ein.

Ausstellung Textilexperiment Schoeller-Stipendium 27. September bis 27. Oktober 1985

Zwei Absolventinnen der Schule für Gestaltung Zürich hatten Gelegenheit, in verschiedenen Techniken und Materialien zu experimentieren. Dies wurde ermöglicht durch die Firma Schoeller Albers AG, Herstellerin der Schaffhauser Wolle, die ein Atelier in Zürich zur Verfügung stellte und zwei Stipendien für 10 Monate gewährte.

Monika Geissberger: Verwandelbare Kleider

Die Freiheit, die Funktion seines Kleidungsstückes selber zu bestimmen, ermöglicht eine spielerische Selbstdarstellung. Ähnlich wie im Theater kann man seine Rolle ändern, indem man seine Kleidungsstücke umfunktioniert. Die einfachen Grundschnitte gehen von geometrischen Grundformen aus. Alle Kleider können miteinander kombiniert und durch Bänder und Manschetten zusätzlich variiert werden.

Christine Schweizer: Ikat-inspirierte Textilien

In der partiellen Färbung von Fäden und Stoffen, die ihren kulturellen Hintergrund z.B. in der Ikat-Technik haben, liegen unbegrenzte Gestaltungsmöglichkeiten. Diese werden in der modernen Fertigung selten ausgeschöpft, da es sich ursprünglich um komplizierte manuelle Verfahren handelt. Durch die Verbindung von Garnfärb- und Webexperimenten wurden neue formale Werte erarbeitet und eine gestalterische Aussage formuliert.

Firmennachrichten

Das Textil & Mode Center (TMC) in Zürich

Unter den Gästen der 11. Generalversammlung des SVT (Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten) in Horgen befand sich auch Josef Schwald, Verwaltungsratspräsident des TMC. Bei den Apéro- und Tischgesprächen zeigte sich bald, dass diese 3 Buchstaben «TMC» weit davon entfernt sind, automatisches Schlüsselerslebnis bei Textilfachleuten zu sein. Aus den gestellten Fragen über das Wer, Was und Wie wurde ein Informations-Manko deutlich, das mit diesem nachfolgenden Beitrag ausgeglichen werden soll.

Immerhin ist das Textil & Mode Center in Zürich eine umfassende Leistungsschau der schweizerischen Textil- und Bekleidungsindustrie. Verkehrstechnisch und wirtschaftlich zentral gelegen, seit Ende Juni sogar mit Autobahnanschluss (Nordumfahrung Zürich) auf Sichtweite, bietet es über 300 Firmen Platz für Showrooms zur Präsentation und zum Verkauf ihrer Textilien an Einkäufer aus Industrie und Handel. Vielleicht locken Sie die nachfolgenden Ausführungen selber einmal ins TMC, sofern das bis heute noch nicht geschehen ist. Als Textiler dürfen Sie ruhig auf diesen «Branchen-Sitz» ein wenig stolz sein, denn er gilt im Ausland als wegweisend. Sie sollten ja aus eigener Erfahrung und Beobachtung mitreden können, wenn die 3 bekannten Schlüsselbuchstaben im Raum stehen: TMC!

1. Die Idee des TMC



Abb. 1 Textil & Mode Center Zürich (TMC).

Die Idee eines Textil & Mode Centers ist nicht neu. Sie entstand, wie so vieles, in den USA. Die regionalen Textil & Mode Centers, die dort gegründet wurden, hatten die Aufgabe, durch Zentralisierung ihren Kunden den Einkauf zu erleichtern. Sie funktionierten also als eine Art «cash & carry»-Supermarkt der Textil- und Modebranche.

Bald wurde dieser Zentrumsgeanke auch in Europa übernommen und den europäischen Bedürfnissen angepasst. Die Vorteile lagen auf der Hand: Ein eher untransparenter Markt konnte durch eine permanente Leistungsschau überschaubar gemacht werden. Der zentrale Treffpunkt von Anbieter und Nachfrager erlaubte der Industrie ein offensives Auftreten und gab ihr die Möglichkeit, vom Reagieren aufs Agieren umzustellen, um so dem Konkurrenzdruck der (ostasiatischen) Billigmärkte möglichst wirksam entgegenzutreten zu können.

So entstanden in rascher Folge Zentren in Skandinavien, Belgien, Holland, in der Bundesrepublik Deutschland und in Österreich. Dass da der Markt Schweiz mit seiner traditionell starken Textil- und Bekleidungsindustrie nicht zurückbleiben durfte und der ausländischen Konkurrenz durch eine typisch schweizerische Lösung Paroli bieten sollte, war eine der Initialzündungen für das TMC in Zürich-Opfikon-Glattbrugg.

Wie sollte nun eine spezifisch schweizerische Lösung aussehen? Welche Bedürfnisse und Anforderungen müsste sie erfüllen, um der ausländischen Konkurrenz gleichwertig oder gar überlegen zu sein?

Die schweizerische Lösung sollte alle an der Schweizer Textil- und Mode-Industrie Beteiligten unter einem Dach vereinigen: Produzenten, Anbieter, Grosshändler, Textilagenten, Importeure, Exporteure. Sie sollte eine möglichst umfassende Leistungsschau der Schweizer Textil- und Bekleidungsindustrie sein: Garne, Rohstoffe, Halbfabrikate, bis hin zur fertigen Konfektion. Sie sollte durch ständige Aktivitäten mehr sein als reines Einkaufszentrum: Modetrends, aktuelle Angebote, Ausstellungen, Messen, Vorträge und Seminarien, in bunter Folge, das ganze Jahr hindurch, sollen das Interesse am TMC ständig wachhalten. Sie sollte durch ihren Standort der exportorientierten Schweizer Textilwirtschaft optimal dienen können und die Kontakte über die Grenze hinaus erleichtern und intensivieren. Sie sollte durch ihre Konzeption der Textil- und Modewelt die Gelegenheit bieten, alle Geschäftspartner der Textil- und Mode-Schweiz unter einem Dach bequem zu finden.

Alles Anforderungen, die zusammen ein Konzept ergeben: das TMC als Textilschaufenster, Handelszentrum und Modeplatz der Schweiz.

2. Die wirtschaftlichen Grundlagen des TMC

Ein erfolgversprechendes Konzept und eine genaue Studie und Analyse der ausländischen Textil- und Modezentren sollen das TMC funktionstüchtig und rentabel gestalten und der darin vertretenen Textil- und Modebranche eine echte Expansionschance bieten. Um dies zu erreichen, bedarf es gemeinsamer Grundlagen, die sowohl dem TMC als Ganzem als auch den individuellen Interessen der einzelnen dienen.

Aus diesen Gründen wurden folgende Anforderungen ins TMC-Konzept integriert:

- Die Aktivitäten im TMC müssen allen Beteiligten unternehmerische Vorteile bringen.
- Die branchen- und seasonspezifischen Anliegen aller Beteiligten müssen optimal koordiniert sein.
- Die primären Zielgruppen jedes Unternehmens im TMC dürfen vom Gesamtkonzept nicht enttäuscht werden.

Die Erfüllung all dieser Punkte macht das TMC sowohl als homogenes wie auch als heterogenes Gebilde lebensfähig. Dies wird gerade in der Exportwirtschaft

neue Möglichkeiten eröffnen. Denn im Ausland sind die einzelnen Schweizer Unternehmen nicht nur Konkurrenten, sondern vor allem Exponenten der Schweizer Qualitätsarbeit.

Die traditionelle Organisation der schweizerischen Textilwirtschaft hat, um international konkurrenzfähig zu bleiben, nach neuen Verkaufsstrukturen geradezu verlangt. Ausländische Vorbilder mit grossen regionalen «cash & carry»-Märkten für Bekleidung und andere Textilien haben gezeigt, wohin der Weg führen kann. Natürlich galt es aber, nicht einfach fremde Modelle zu übernehmen. Denn ein wichtiger Pfeiler des schweizerischen Wirtschaftserfolgs durfte keiner Rationalisierung zum Opfer fallen: der traditionell hohe Qualitätsstandard in Produktion, Beratung und Verkauf.

Noch vor dem ersten Spatenstich mussten wichtige Marketingaufgaben gelöst werden, die das wirtschaftliche Überleben des TMC sichern:

2.1 Die Lebensfähigkeit

Sie hängt von der Wahl des richtigen Standorts ab. Und dieser wiederum sollte in einem möglichst kleinen Umkreis ein möglichst grosses Marktvolumen erfassen, um so dem TMC das lebenssichernde Einzugsgebiet zu gewährleisten. Darum konnte die Wahl nur auf den Grossraum Zürich fallen, befinden sich doch hier einerseits in einem Umkreis von nur 150 Kilometern die starken inländischen Märkte Ost- und Westschweiz und die expandierenden ausländischen Märkte Süddeutschland und Vorarlberg. Andererseits ist Zürich durch den Flughafen Kloten bequem mit allen interessanten Märkten der Welt verbunden.

2.2 Die Konzentration

Die Zentralisierung möglichst aller am Verkauf von Bekleidung und anderen Textilien interessierter Gruppen – und zwar Industrie und Handel – unter einem Dach, die Weiterführung und Perfektionierung dessen, was in Zürich schon mit den vier «Swiss-Fashion»-Häusern begonnen wurde, waren weitere unabdingbare Forderungen für eine schweizerische Lösung.

2.3 Die Veränderung

Die Industrie und der Handel mussten verstehen lernen, dass sich der traditionelle, aber aufwendige und daher eher unrationelle Vertretermarkt zugunsten eines zentralen Einkäufermarktes verändern sollte. Die Sicherung der Lebensfähigkeit durch richtige Standortwahl, die Konzentration der gesamten Textil- und Bekleidungs-wirtschaft unter einem Dach zu einem attraktiven Einkäufermarkt bilden also das wirtschaftliche Fundament für ein sicheres, zukunftsweisendes TMC.

2.4 Center-Leitung

Das TMC soll ein Magnet sein für die Textilwirtschaft. Darum wird im Zentrum auch immer etwas los sein:

Sonderveranstaltungen der verschiedenen im TMC vertretenen Branchengruppen, Modeschauen, Seminarien, Fachtagungen, Ausbildungsbesuche von jungen Textil- und Bekleidungsfachleuten. All dies ist möglich mit einer initiativen Center-Leitung, die die Aktionen der Branchengruppen kompetent koordiniert und auch mit nationalen und internationalen Messeorganisationen und Touristikinstitutionen aktiv zusammenarbeitet.

Ein möglichst grosses Marktvolumen in einem möglichst kleinen Umkreis war von allem Anfang an die wirt-

schaftliche Überlegung, die für den Standort Zürich für das TMC sprach. Die definitive Wahl fiel auf Opfikon-Glattbrugg, das sich in zweifacher Hinsicht als Glücksfall erwies. Erstens ist das zur Verfügung stehende Areal gross genug, um ein grosszügiges und erst noch ausbaufähiges TMC zu planen. Zweitens sind die infrastrukturellen Möglichkeiten gross. Der TMC-Standort in Glattbrugg, 350 Meter von der Zürcher Stadtgrenze entfernt, liegt an der vierspurigen Flughafen-Schnellstrasse und ist durch eine parallel zu ihr verlaufende Sekundärstrasse ideal erschlossen.

Die Vielfalt und die Konzentration von Verkehrsträgern in dieser Gegend sind enorm. Der SBB-Bahnhof Glattbrugg ist 700 Meter entfernt. Die nächste Haltestelle der Zürcher Verkehrsbetriebe unmittelbar vor dem Gebäude. Das Stadtzentrum ist in bequemen 15 Autominuten erreichbar. Das Autobahnkreuz N20.1.1 liegt einen Kilometer entfernt. Der neue Bahnhof der SBB-Flughafen-Schnellbahn ist auch nur fünf Autominuten weit. Genausoweit wie der wichtigste internationale Umschlagplatz der Schweiz, der Flughafen Zürich-Kloten. Dazu kommt, was vor allem für ausländische Geschäftspartner des TMC wichtig ist, die unmittelbare Nähe von hervorragenden internationalen Hotels. Ausserdem liegt das «Züspa»-Messegelände, wo regelmässig Spezialausstellungen stattfinden, sozusagen vor der TMC-Tür.

Vieles spricht also für einen Erfolg des TMC: Das wirtschaftliche Konzept, der ideale Standort, der den nationalen und internationalen Markt erschliesst, und natürlich die gerade für ausländische Interessenten so wichtige und verlockende soziale, politische und wirtschaftliche Stabilität der Schweiz.



Abb. 2 Einkaufsstrasse im TMC.

3. Realisierung des TMC

Kurz vor und insbesondere nach der Gründung der Genossenschaft wurden anfangs der 70er Jahre Umfragen bei den Genossenschaftlern durchgeführt, die zuverlässige Informationen über Flächenbedarf, Anzahl der Kundenbesuche pro Woche in der Haupt-, Vor-, Nach- und Zwischensaison und dergleichen lieferten.

Die Untersuchungen zeigten, dass das Grundstück der *Spaltenstein AG Immobilien* an der Talackerstrasse in Opfikon den gestellten Bedingungen am besten entsprach. Mitte August 1970 wurde der Standort festgelegt. Nun konnte das Planungsteam formiert und zügig mit der Planung des Bauvorhabens begonnen werden. Kurz vor Abschluss der Planung, im Jahre 1972 traten allerdings die staatlich verordneten Kreditrestriktionen samt dem Bundesbeschluss über die Massnahmen zur Stabilisierung des Baumarktes in Kraft, die das Projekt um fast drei Jahre verzögerten. Erst am 14. April 1975 war schliesslich Beginn der ersten Bauetappe.

Der Aufbau der Genossenschaft TMC, die mit ihren sechs Branchengruppen alle Bereiche der Textilwirtschaft abdeckt, verlangte nach entsprechender betrieblicher und baulicher Gliederung des Gebäudes.

Das TMC ist somit nicht «irgendein Büro- und Gewerbehäuser», sondern ein massgeschneidertes Gebäude, das aufgrund einer klaren Marketingkonzeption und mannigfaltiger betrieblicher Einflüsse den vielfältigen Ansprüchen gerecht werden muss. Die unterschiedlichen Mieter- und Käuferbedürfnisse machten es nötig, auf dem gleichen Stockwerk grosse Showräume von einigen hundert Quadratmetern Grundfläche und solche von nur zwanzig Quadratmetern praktisch nebeneinander unterzubringen. Jede Flächeneinheit musste in bezug auf Lage und Qualität gleichen Ansprüchen genügen.

Das Resultat all dieser Randbedingungen sowie der zum Teil einschneidenden gesetzlichen Auflagen – denen oft betriebliche Bedürfnisse entgegenstanden – zeigt sich in einem klar gegliederten Gebäude.

Beim Textil & Mode Center galt es, eine ganze Reihe von «Bauherrschaften» unter einen Hut zu bringen:

- Die *Genossenschaft TMC* als Dachorganisation der Benützer
- Branchengruppen; sie waren für Einzelaufgaben wie zum Beispiel die Plazierung der einzelnen Firmen im Gebäude zuständig, sie werden gemeinsame Aktionen im Dienste der Kunden durchführen.
- *TMC Betriebs AG*; Verwaltung und Führung des TMC Gebäudes
- *TMC Immobilien AG*; als Stockwerkeigentümerin der sogenannten Dienstleistungsbetriebe (Restaurant, PTT-Agentur, Mehrzweckräume und dergleichen).
- Stockwerk-Eigentümerschaft; Vertretung der Interessen der zirka 150 Stockwerk-Eigentümer
- Die *Spaltenstein*-Gruppe als Trägerschaft des Bauvorhabens.

Je grösser ein Bauprojekt und je diversifizierter seine Struktur, desto schwieriger die Möglichkeit zu kurzfristigen Änderungen an der Planung. Deshalb mussten die Aufgaben der verschiedenen Planer klar definiert und unter Angabe eines detaillierten Zeitkorridors erteilt werden. Dem Gesamtprojektleiter unterstanden verschiedene Projektleiter von Teilgebieten; damit wurde das Ganze übersichtlich und steuerbar.

Das Ordnungsgefüge einer Projekt-Organisation ist eine Kommunikationsbrücke vom Auftraggeber und seinen Gremien zu den vielfältigen beauftragten Planern und Unternehmern. Durch Sicherung der Kontinuität auch unter schwierigen Umständen ermöglichte sie den zuständigen Personen und Entscheidungsträgern, das Richtige und Notwendige zur richtigen Zeit zu tun.

Es galt aber auch, die spezifischen Ausbauwünsche der über 200 Benützer vom rasch voranschreitenden Roh- und Installationsbau zu trennen. Diese Aufgabe war nur

dank einem straffen Management und dem Einsatz aller Beteiligten zu lösen. Die Koordinationsaufgaben umfassten:

- Aufnahme der individuellen Ausbauwünsche
- Beratung der einzelnen Mieter und Käufer
- Sicherstellung des Funktionierens der Haustechnik
- Überwachung der Gestaltung durch Innenarchitekten.

Die Flexibilität in der Planung lässt sich an der Tatsache ablesen, dass viele Showroom-Ausbauten, deren Planung erst im Frühjahr 1978 abgeschlossen wurde, noch in den Terminplan integriert werden konnten.

Aus betrieblichen Gründen musste die Einzugsphase möglichst kurz gehalten werden. Zu diesem Zweck wurden für einen Teil des Terminplans tägliche Vorgaben erstellt und das Einzugsprogramm aufgebaut. Den einzelnen Benützern wurde nicht nur das für sie verbindliche Einzugsdatum, sondern sogar die Uhrzeit und die Warenanzugsnummer mitgeteilt.

4. Das TMC im Betrieb

Am 18. August 1978 wurde das TMC auf den Tag genau nach Plan eröffnet. Über 200 Textil- und Bekleidungsfirmen starteten mit grossen Erwartungen und Hoffnungen in eine neue Zukunft des Verkaufs. Was so sorgfältig geplant und so gründlich vorbereitet wurde, musste sich nun Tag für Tag in der harten Wirklichkeit bewähren.

Heute, nach knapp fünfjähriger Betriebszeit, ist es sicher möglich, die Leistungen, die das TMC erbringt, zu werten und zu beurteilen. Die wohl entscheidende Frage dürfte lauten: Ist es gelungen, die Kunden – d.h. die Einkäufer aus Industrie wie aus Handel – zu bewegen, ihre Einkaufstätigkeit ins TMC zu verlegen? Diese Frage kann ganz eindeutig mit ja beantwortet werden. Sicher mussten in den ersten zwei bis drei Jahren starke Widerstände überwunden werden, sicher gab es in der Anfangsphase viele Kunden, die es weder verstehen wollten noch konnten, dass sie nun von einem Tag auf den anderen ihre Lieferanten besuchen sollten, anstatt dass diese mit ihren Kollektionen ihn – den Kunden – aufsuchten. Schritt um Schritt hat sich dann aber die Einsicht durchgesetzt, dass der Einkauf im TMC grosse Vorteile auch für den Kunden mit sich bringt, nämlich: grössere Markttransparenz, raschere und bessere Vergleichsmöglichkeiten zwischen verschiedenen Angeboten, ruhiges und konzentriertes Arbeiten beim Einkauf, grosse Zeitersparnis, Kauf von Ware ab Stange und dadurch rasches Reassortieren, besserer und sorgfältiger Aufbau des Sortimentes und, damit verbunden, gezielterer Einsatz des «Fond de roulement».

Alle diese Vorteile sind heute für den Einkäufer zur Selbstverständlichkeit geworden und sind für viele Einkäufer Anlass genug, monatlich mehrmals ins TMC zu kommen, um sich über die neuesten Angebote auf dem laufenden zu halten. Grossandrang im Center ist immer bei den Spezialveranstaltungen der Branchengruppen zu verzeichnen, d.h. dass nach wie vor die Saison-Termine der verschiedenen Gruppen ihre Bedeutung nicht verloren haben. Anfängliche Befürchtungen, dass die Kunden aus der Westschweiz und aus dem Tessin kaum zum Besuch des TMC veranlasst werden könnten, haben sich als völlig grundlos erwiesen. Die Besuche aus dem Ausland entsprechen den Erwartungen, müssen aber noch wesentlich gesteigert werden.

Der Bekanntheitsgrad des TMC reicht aber weit über die Schweizer Grenzen, kommen doch laufend Einkaufs-wie

Verkaufsgruppen aus ganz Europa, aber auch aus Übersee ins TMC.

5. Das TMC und die schweizerische Textil- und Bekleidungsindustrie

Das TMC ist für den Export von Schweizer Textilien und Bekleidung von grösster Bedeutung. Im Zeitalter, wo Einkäufer in Stunden von Kontinent zu Kontinent reisen, haben sich auch die Usancen auf diesem Gebiet grundlegend verändert. Der moderne Einkäufer aus USA, aus Südafrika, aus Japan oder wo immer er herkommt, ist nicht mehr in der Lage, einzelne Firmen an ihrem Domizil zu besuchen und ihre Kollektionen durchzusehen.

Gesucht und verlangt werden: Schwerpunkte des Angebotes; wo es möglich ist, innert kürzester Zeit die Angebotspalette eines ganzen Gebietes oder, bei kleinen Ländern wie der Schweiz, eines ganzen Landes überblicken und prüfen zu können. Produktionsgebiete, welche diese Bedingungen nicht erfüllen können, müssen befürchten, von internationalen Einkäufern übersprungen und letztendlich gar vergessen zu werden.

Das TMC als Schaufenster der schweizerischen Textil- und Bekleidungsindustrie gibt Exportfirmen die Chance, auch den internationalen Einkäufer zurückzugewinnen. Sicher kann man auch seine Kollektionen auf internationalen Messen im Ausland zeigen – liegt es dann aber nicht näher, wenn das Instrumentarium in Zürich vorhanden ist, es zum Einsatz zu bringen?

Es ist festzustellen, dass die Besuche ausländischer Einkäufer stetig – wenn auch noch nicht im gewünschten Ausmass – zunehmen. Dies wird dadurch bewiesen, dass zum Beispiel im Juni 1983 eine Gruppe von zirka 70 Einkäufern aus den USA speziell in die Schweiz ins TMC kommt, um das Angebot schweizerischer Damen-, Herren- und Kinderbekleidung kennenzulernen und, wo nötig, entsprechende Kontakte anzuknüpfen.

Alpina Teppichwerke AG, Wetzikon, gründen Auslandtochter

Vorwärtsstrategie soll neue Teppichmärkte öffnen

In Bad Hersfeld (Bundesrepublik Deutschland) hat kürzlich die Design Tuft DT GmbH ihre Produktion aufgenommen. Das neugegründete Unternehmen, an welchem die Alpina Teppichwerke AG eine Mehrheitsbeteiligung besitzen, ist produktionstechnisch auf die Entwicklung und Fabrikation von Spezialartikeln in Kleinmengen ausgerichtet.

Im Lichte des europäischen Überangebots im Sektor der herkömmlichen Teppichböden und der nicht zuletzt baukonjunkturell bedingten stagnierenden Nachfrage, wurde bereits vor einiger Zeit eine absatzpolitische Kurskorrektur beschlossen; Ziel war die langfristige Sicherung des Fortbestandes der Unternehmung mittels einer auf modernsten Technologien gründenden Spezialisierungsstrategie.

Mit den Trumpfkarten Kreativität und Flexibilität will man schwerpunktmässig im Spezialitätengeschäft aktiv werden und sich inskünftig noch vermehrt international betätigen. Produktpolitisch gesehen basieren die Pläne der Alpina auf dem sich doch langsam abzeichnenden Abflauen der sogenannten Berberwelle mit ihrem men-

genmässig riesigen, in der Optik jedoch nur schwach differenzierten Angebot. Jahrelang im Rustikalen – verharrend, scheint sich in der Innenausstattung doch unübersehbar ein Trend zum Hellen, Leichten, Unaufdringlichen durchzusetzen. Die visuelle «Neutralität» dieses neuen, längst nicht mehr der Avantgarde vorbehaltenen Stils schafft im Teppichboden-Sektor Platz für neue Designgedanken, für eine dezente Farbigkeit und Lebendigkeit. Mehr noch: sie ist gewissermassen die Grundvoraussetzung für den neuen Stellenwert des Produkts Teppichboden, der sich vom uniformen, möglichst unauffälligen und zu möglichst jedem Einrichtungsstil passenden «Aschenbrödel» zur Produktpersönlichkeit mit eigener raumgestalterischer Funktion zu mausern scheint.

In Wetzikon und Bad Hersfeld arbeiten Spezialisten derzeit mit Hochdruck an der ersten Produktlinie des neuen Spezialitätenprogramms. Die Präsentation der neuen Kollektion ist für den Spätherbst dieses Jahres geplant.

Ritex erhöht Kapazität

Vor kurzem konnte der Erweiterungsbau der Ritex AG in Schötz seiner Bestimmung übergeben und mit dem zwanzigjährigen Altbau verbunden werden. Das Fabrikationsgebäude wurde damit von 1200 m² auf 1500 m² erweitert, und dadurch lässt sich die Produktionskapazität mühelos von 900 auf 1350 Herrenhosen pro Tag erhöhen. Ab 1986 sind sogar 1500 Hosen/Tag geplant. Dieses Ziel kann deshalb gesetzt werden, weil der Betrieb in Schötz nicht nur vergrössert, sondern gleichzeitig auch reorganisiert wurde: Neue, rationelle Produktionsanlagen wurden installiert, um eine wirtschaftlich flexible und qualitativ hochstehende Fertigung zu erreichen. Die Ausstattung dieser Fabrik nach neuesten technischen Erkenntnissen ist Antwort des grössten Herrenkonfektionsproduzenten der Schweiz auf Billig-Importe! Ritex hat weiterhin die Absicht im Inland zu produzieren und damit Arbeitsplätze zu erhalten. Und nicht nur dies: im Zuge der Reorganisation und zum Wohle der Angestellten wurden in Schötz auch neue, moderne Arbeitsplätze und ein grosser Personalparkplatz geschaffen.

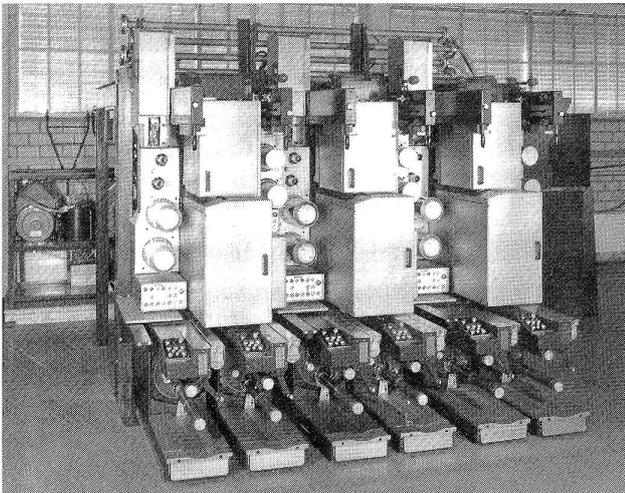
Baumwoll-Feinspinnerei Valfino S.p.A., Milano/Italien

Das sollten Sie über diese moderne Spinnerei wissen:

- Es wird auf 68 000 Spindeln nur *eine* Qualität in reiner MAKO-Baumwolle, Langstapel, verarbeitet.
- Sämtliche Garne werden supergekämmt, daher: Wenig Dünn-, Dickstellen und Nissen, gute Rkm und Uster-Werte, hohe Egalität, problemlos in den Stück- und Garnfärbungen.
- Die Ne 50/1, 56/1 und 60/1 rohweiss und 50/2, 60/2, 70/2, 80/2, 90/2 und 100/2 rohweiss/gasiert für Strickerei und Weberei sind Standard-Nummern und können – je nach Auslastung – kurzfristig geliefert werden.
- Die Zwirne können auch in rohweiss/gasiert/mercerisiert und stranggefärbt/mercerisiert nach Farbkarte Valfino oder nach Kundenfarben geliefert werden.
- Fachliche Unterstützung bei technischen Problemen.

Beratung und Verkauf durch:
Arthur Brugger, Seestrasse 9, 8274 Gottlieben

Rieter im Aufwind



4-fädige Spinnstrecktexturiermaschinen Rieter JO/12.
Bild: Rieter AG

Die erfolgreichen Ergebnisse der ITMA 1983 und ein gutes Nachmessegeschäft, brachten zusammen mit dem hohen Dollarkurs und reduzierten Inflationsraten eine wesentliche Verbesserung der Auftragslage. Der Umsatz wurde gegenüber 1983 um wertmässig 22% gesteigert. Trotz verminderten Investitionen der USA-Kunden verlief das 1. Halbjahr 1985 planmässig, das geplante Verkaufsvolumen wurde erreicht. Rieter erwartet eine Umsatzsteigerung von 10–15%, d.h. einen Umsatz von ca. 400 Mio. Franken, für das laufende Geschäftsjahr. Das gegenwärtige Auftragspolster reicht für 10 Monate.

Der neue Rieter Konzern

Nach dem Kauf der Unikeller-Holding (Lärmschutz) wurde der Rieter Konzern neu strukturiert. Die Maschinenfabrik Rieter wurde zur Rieter Holding AG ausgebaut. Diese Holding beinhaltet die drei Sektoren: 1. Textilmaschinen, 2. Lärmschutz und 3. die übrigen Tochtergesellschaften.

Im Textilmaschinenbereich wurde eine neue Geschäftsleitung, unter dem Vorsitz von Direktor Hans Probst, gebildet. Die vier Bereiche werden von den Direktoren Heinz Bachmann (Stapelfasermaschinen), Jack Brunnschweiler (Filamentgarnmaschinen), Alfred J. Furrer (Elektronik) und Dr. Kurt E. Stirnemann (Produktion) geleitet. Vorsitzender der Konzernleitung ist Nicolas Hengeler.

Im Textilmaschinenbereich gehören, neben Rieter Winterthur, noch die englische Rieter-Scragg Ltd., Bertschinger Textilmaschinen AG, Wallisellen und die von Schweizer übernommene Spezialabteilung Rieter Automatic, Horgen.

Neue Entwicklungen

Wie zu erfahren war, arbeitet Rieter an einer vollautomatischen Ringspinnerei. Um eine solche Anlage zu finanzieren, benötigt man den doppelten Betrag, d.h. zum

Beispiel 10 Mio. Franken für die Maschinen, und weitere 10 Mio. Franken für die Automatisierung. Zum automatischen Flyer wollte man keine Stellung nehmen, bejahte aber das Problem, dass die Handlingkosten nach wie vor zu hoch sind.

In der OE-Spinnerei sind die besten Laufgeschwindigkeiten heute bei etwa 120 m. OE-Spindeln haben eine technologische Grenze bei ca. 120 000 Touren, möglich sind heute ca. 100 000 Touren. Um aber Geschwindigkeiten von 180 Metern zu erreichen, müssen neue Vorwerke geschaffen werden, herkömmliche Maschinen genügen nicht mehr.



Automatische Ballenabtragmaschinen Unifloc A1/2-2000. Das verlängerte Abtragorgan erlaubt eine Produktion bis zu 1000 kg/h beim gleichen Sortiment.
Bild: Rieter AG

Gehört die Zukunft der Friktionsspinnerei?

Bei Rieter glaubt man, dass die Zukunft dem Friktionsspinnverfahren gehört. Damit dieses Verfahren rentabel wird, müssen Geschwindigkeiten von 250 Metern erreicht werden. In den nächsten 5 Jahren habe dieses Verfahren gegen die traditionelle Ringspinnerei und das OE-Verfahren keine grossen Chancen. Das Friktionsspinnverfahren werde sich aber durchsetzen, sobald die immer noch grossen Probleme gelöst seien.

ARTC nicht zu Rieter

Rieter wird die in Konkurs geratenen französischen Ateliers Roannais de Construction Textile (ARTC) nicht übernehmen. Dies bestätigte Direktor Jack Brunnschweiler. Möglich wäre aber der Kauf eines von ARTC entwickelten Spinnverfahrens. Es sei gut möglich, dass der französische Staat eingreife, Rieter bestimmt nicht. Die Entlastung, bzw. das nun entstehende Verkaufsvakuum werde wohl durch Rieter und Barmag aufgeteilt.

ARTC ist, oder war, eine direkte Konkurrenz der Rieter-Tochter Rieter-Scragg Ltd. Produziert werden Texturier- und Zwirnmaschinen. Zur Zeit ist die ARTC durch das Personal der Fabrik besetzt. Grund: Es sei ein genügend grosses Auftragspolster vorhanden. ARTC schloss aber die Rechnung für 1984 mit einem Verlust von über 100 Mio. FF ab.

Internationale Messen

Für Rieter hat die ATME in Greenville, USA, nicht mehr den gleichen, früheren Stellenwert. Vor allem südamerikanische Kunden bleiben aus. Mehr an Bedeutung gewinnen mehr und mehr die im September stattfindende OTEMA in Japan. Dies aufgrund des textilen Wachstums, welches heute vor allem im Fernen Osten stattfindet.

Die Spinnerei an der Lorze – Profis der OE-Spinnerei

Seit Produktionsbeginn am 1. April 1984 (die «mittex» berichtete darüber), läuft die neue OE-Spinnerei mit Rieter-Maschinen ohne Probleme auf Hochtouren. Qualitativ hochstehende Garne werden von Ne 6 bis Ne 30 gemacht. Grund genug für Heinz Kastenhuber, technischer Direktor der Lorze, anlässlich der Fachpressetauglichkeit Optimismus zu zeigen.

Die neue OE-Spinnerei

Bereits bei der Projektierung kam man dahinter: wenn es eine neue Spinnerei gibt, muss ein Neubau her. Die Einteilung der bestehenden Altbauten war nicht gegeben, um wirtschaftlich und rationell zu produzieren. Der grosse Vorteil dieser Anlage ist, dass alle Arbeitsprozesse auf einem Boden stattfinden.

Sauberkeit

Ein Hauptmerkmal der OE-Spinnerei ist sicher die Sauberkeit. Ein Rundgang in der neuen Fabrikhalle beeindruckt den Besucher, alles ist blitzsauber. Der übliche Flug und Schmutz der traditionellen Baumwollspinnerei fehlt völlig.

4 Schichten

Gearbeitet wird in der Lorze rund um die Uhr, in 4 Schichten. Ausgenommen an Weihnachten, Ostern und den Betriebsferien wird 7 Tage in der Woche gearbeitet. Die Schichtarbeiter haben mindestens jeden 2. Sonntag frei.

Nach anfänglichem 3-Schichtbetrieb wurde am 1.10.1984 auf 4 Schichten umgestellt. Laut Heinz Kastenhuber kommt man in der Schweiz im 3-Schichtbetrieb auf jährlich 6200 Betriebsstunden, bei 4 Schichten jedoch auf 7600 Stunden.

Pro Schicht sind vier Mann im Einsatz. Zwei bedienen die 11 Mal 220 Spinnstellen, ein Mann ist für die Strecke zuständig. Der vierte Mann arbeitet in der automatischen Verpackerei, jede Spule wird durch die Maschine eingepackt.

JR

In memoriam

† Othmar Stäubli, Horgen

Gedicht aus Todesanzeige
(ausgewählt von seiner Frau Mary Stäubli-Kray)

Not till the loom is silent
And the shuttles cease to fly,
Shall God unroll the canvas
And explain the reason why
The dark threads are as needful,
In the weaver's skillful hand,
As the threads of gold and silver
In the pattern He has planned.

Nicht bis der Webstuhl schweigt
und bis das Schiffchen aufhört hin und her zu fliegen,
wird Gott den Stoff entrollen
und erklären den Grund warum
die dunklen Fäden so notwendig sind
in des Webers geschickter Hand,
wie auch die Fäden von Gold und Silber
für das Muster, welches Er geplant.



Herr Othmar Stäubli ist im Alter von 77 Jahren an den Folgen eines Herzversagens am 17. August 1985 unerwartet verstorben. Er war eine Persönlichkeit, die dank seinen inneren menschlichen Werten es immer verstanden hat, gegenüber seinen Partnern wie auch gegenüber den Mitarbeitern vermittelnd zu wirken. Seine Art hat auch dazu beigetragen, die von seinem Vater wie auch von seinen Brüdern geförderte Menschlichkeit innerhalb der Firma hochzuhalten und letztere zu einem Familienbetrieb im wahrsten Sinne des Wortes werden zu lassen. Er gehörte jener Unternehmergeneration an, die im Mitarbeiter den Menschen anerkannten.

Nach Absolvierung der Zürcherischen Seidenwebschule anno 1926 verbrachte er einige Jahre in Schottland und den USA, was ihm den Weitblick für seine spätere Unternehmertätigkeit vermittelte. Seine Aktivdienstzeit brachte ihm lebenslange Freundschaften, die sich über die Jahre zu intensiven und interessanten Geschäftsbeziehungen entwickelten.

Zusammen mit seinen Brüdern hat er aktiv mitgeholfen, die von ihrem Vater übernommenen Firmen trotz manchen technischen, marktbezogenen und menschlichen Problemen zu dem zu machen, was sie heute sind. Dabei wurden seine fachtechnischen Kenntnisse der Weberei zur idealen Ergänzung des Tätigkeitsbereiches seines Bruders Hugo, mit dem zusammen er langjährig das Werk Horgen leitete. Nach der Umwandlung der Kommandit- in eine Aktiengesellschaft leitete er von 1976 bis 1983 die Stäubli AG Horgen als Verwaltungsratspräsident. Die gleiche Funktion übte er anschliessend in der Stäubli Holding AG aus. Die Personalfürsorgestiftung der Firma präsidierte er seit ihrer Gründung.

Nebst seinen verschiedenen Funktionen innerhalb der Stäubli-Gruppe stellte der Verstorbene seine Arbeitskraft in seiner pflichtbewussten und unauffälligen Weise etlichen Genossenschaften, Stiftungen und Vereinen zur Verfügung. Einzelne Gremien präsidierte er während über 30 Jahren. Nicht zuletzt aus diesem Grunde wurde er in mehreren Institutionen zum Ehrenmitglied ernannt.

Herr Othmar Stäubli hat sich in den vielen Jahrzehnten seines Wirkens besonders durch seine ruhige, abgeschlossene und überlegte Art ausgezeichnet. Nie waren laute oder harte Worte zu hören. Das Wohl der gesamten Belegschaft wie auch jedes Einzelnen lag ihm stets am Herzen.

Nicht nur seine Familie und seine Freunde, sondern viele Mitglieder der SVT trauern um Othmar Stäubli. Im Jahre 1974 verlieh die SVT dem Verstorbenen die Ehrenmitgliedschaft und ein enger, freundschaftlicher Kontakt durften wir all die Jahre mit ihm pflegen. Seine Hilfsbereitschaft und verständnisvolle Zusammenarbeit mit unserer Vereinigung verschafften ihm Geltung und hohe Wertschätzung. Seine Bescheidenheit und seine Fähigkeit, zu den Menschen den Zugang zu finden, werden allen, die Othmar Stäubli nahestanden, in bester Erinnerung bleiben und ein ehrendes Andenken bewahren.

Jubiläum

150 Jahre Bräcker AG Schweiz

Die Firma Bräcker AG, Pfäffikon, kann in diesem Herbst auf ihr 150jähriges Bestehen zurückblicken. Seit der Gründung, im Jahre 1835, hat sich das Unternehmen auf die Entwicklung und Herstellung von Zubehörteilen und Geräten für die Textilindustrie spezialisiert; Produkte, die entscheidend zur Steigerung von Qualität und Leistung in Spinnerei und Weberei beitragen.

Der Betrieb in Pfäffikon, ausserhalb von Zürich gelegen, ist seit Aufnahme der Tätigkeit ununterbrochen in Familienbesitz. Der Urgrossvater des heutigen Firmeninhabers, C. Walter Bräcker, begann bei der Gründung mit der Herstellung von Blattzähnen für Webeblätter. Heute hat sich der Betrieb insbesondere auf die Produkte Ringläufer für Spinnerei und Zwirnerei sowie Maillons für Webelitzen ausgerichtet.

Die stark exportorientierte Firma hat zur Betreuung der internationalen Kundschaft ein weltweites Netz von Vertretungen aufgebaut und nimmt eine entsprechende Stellung im Zubehörmarkt der Textilindustrie ein. Über die Jahre wurden zudem in verschiedenen Ländern Zweigniederlassungen gegründet.

Das besondere Jubiläum bedeutet einen Ansporn für den seit jeher geltenden Grundsatz des Familienunternehmens, die Firma sinnvoll weiter zu entwickeln und Spitzenerzeugnisse herzustellen.

Marktberichte

Rohbaumwolle

Die erste Schätzung des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums über die per 1. August erwartete Baumwollproduktion, wurde am 12. August bekanntgegeben. Basiert auf einem sehr kleinen Prozentsatz des jedes Jahr aus verschiedenen Gründen schlussendlich nicht geernteten Areals sowie einem bis jetzt noch nie gesehenen Rekordertrag von 638 lbs per acre, wurden 13 779 900 Ballen errechnet. Diese Zahl war sogar 300 000 Ballen höher als die allerhöchste von privater Seite genannte Menge und beinahe eine Million Ballen mehr, als der Durchschnitt aller Schätzungen aus verschiedenen Quellen. Die üblichen Kommentare reichten von «die Ernte ist noch nicht unter Dach» bis hin zu «eine grosse Ernte wird immer noch grösser», je nach Position und Marktmeinung. Der erste Wirbelsturmalarm ist vorbei. Die zum Teil starken Regenfälle waren eher nützlich als schädlich zu diesem Zeitpunkt. Als Folge eines nicht gross steigenden lokalen Konsums und der auf einiges unter vier Millionen Ballen zurückgestuften Exporterwartungen, ist auf Ende der Saison mit einem Übertragungsvorrat von mindestens neun Millionen Ballen zu rechnen. Die ersten Andienungen an die Regierung, unter dem für die 1984/85er Saison gültigen Belegungsprogramm, haben begonnen. Falls nicht doch noch etwas zur Exportförderung unternommen wird, werden die Regierungsbestände auf etliche Millionen Ballen ansteigen.

In den übrigen Anbaugebieten der nördlichen Hemisphäre herrschen weiterhin gute, bis sehr gute Wachstumsbedingungen, die wenigstens heute auf überdurchschnittliche Ernten schliessen lassen. Die tiefen Preise, für viele Produzenten noch schlechter mit dem tieferen Dollar, scheinen jedoch noch keinen allzu grossen Einfluss auf die Aussaaten in der südlichen Hemisphäre auszuüben. Ein weiterer, weltweiter grosser Produktionsüberschuss könnte die Lager am Ende der neuen Saison auf 52 oder mehr Millionen Ballen erhöhen. Im September werden wir eine Bestätigung der amerikanischen Ernte durch die zweite Schätzung per 1. September haben und auch mehr wissen über den Fortschritt der anderen wichtigen Ernten. Dies wird uns erlauben, wieder genauere Zahlen in Statistikform zu präsentieren.

Weshalb Benninger seit Jahrzehnten zur Weltspitze zählt

Der Anfang liegt weit zurück: 1870. Damals lieferte BENNINGER die ersten Schärmaschinen. Seither wurde die Position auf dem Weltmarkt Schritt für Schritt ausgebaut und mit der Übernahme des Kettvorbereitungsprogrammes von Schlafhorst entscheidend verstärkt. Keine andere Firma produziert heute so viele Schär- und Zettelanlagen wie wir.

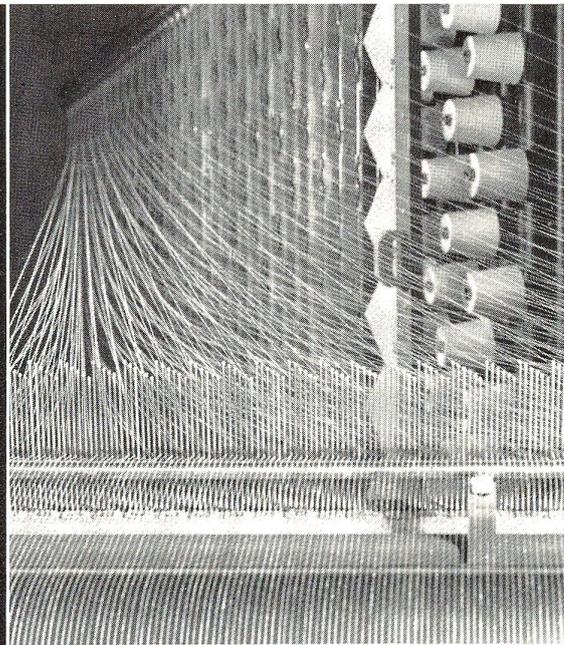
Weshalb dieser Erfolg?

Ein Geheimnis, das längst keines mehr ist: BENNINGER Schär- und Zettelanlagen arbeiten seit jeher äusserst wirtschaftlich. Sie sind zuverlässig und produzieren Ketten von hervorragender Qualität. Die Breite unseres Angebotes erlaubt uns, Anlagen vorzuschlagen, die optimal auf die spezifischen Bedürfnisse der einzelnen Betriebe abgestimmt sind.

Unsere Beratung und Betreuung auch nach dem Verkauf sind weltweit anerkannt.

Ein Geheimnis, das vielleicht doch eines ist: über mehr als ein Jahrhundert eine konstant starke Leistung zu erbringen.

138-d



Schärmaschinen
Zettelmaschinen
Gatter
Fadenspanner
SUCKER Kooperationspartner
für Schlichtmaschinen

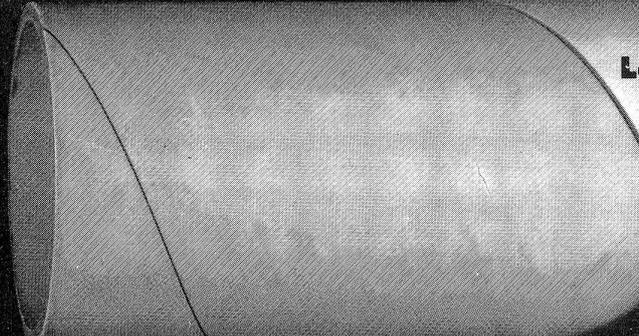
Kontinue-Vorbehandlungsanlagen
Kontinue-Färbeanlagen
Mercerisiermaschinen
Breitwaschmaschinen
Schlichterückgewinnungsanlagen
Jigger
Foulards

TEXTTEST Prüfgeräte

BENNINGER



Benninger AG
CH-9240 Uzwil/Schweiz
☎ 073 50 60 40
✉ 883.100 ben.ch
☎ Benninger Uzwil



Langenbach-Spezial (4)
Die Spezialhülse
für die
Textilindustrie.

Bruchfest und ultrarund, endlos auf jede gewünschte Gewebebreite lieferbar. Geliefert in sinnreichen Transport- und Lagergeräten.
 Und übrigens auf Wunsch mit Aufdruck Ihres Signets auf der Aussenseite der Hülse.

Textilhülsen kauft man beim Spezialisten.

J. Langenbach AG, Hülsenfabrik, CH-5102 Rapperswil
 Tel. 064 - 47 41 47, Telex 981 346

CURCHOD

Qualitätswerkzeuge für die
 Textilindustrie
 in Betrieb und Werkstatt

Curchod Werkzeuge 8630 Rüti ZH
 Telefon 055/3114 55

NIEDERER ZWIRNT
UND FÄRBT

Verlangen Sie
 unser
 Verkaufsprogramm



Niederer-Co. AG
 Zwirnerei Färberei
 CH-8620 Lichtensteig
 Telefon 074-73711
 Telex 884 110

N
 NIEDERER

TRICOTSTOFFE

bleichen
 färben
 drucken
 ausrüsten

E. SCHELLENBERG TEXTILDRUCK AG
 8320 FEHRALTORF TEL. 01-954 12 12

beag liefert für höchste
 Qualitätsansprüche

feine und feinste Zwirne aus Baumwolle im Bereich Ne. 60/2 bis Ne. 160/2 in den geläufigen Ausführungen und Aufmachungen für **Weberei und Wirkerei/Strickerei**

Spezialität: Baumwoll-Voilezwirne in verschiedenen Feinheiten.

Bäumlin AG, Zwirnerei Tobelmüli, 9425 Thal,
 Tel. 071/44 12 90

SPRINGBORN-ADNOVUM AG

QUALITÄT IST DIE BESTE WERBUNG!

IHR PARTNER BEI DER QUALITÄTSSICHERUNG IHRER TEXTILIEN.

SPRINGBORN-ADNOVUM AG
 SEESTRASSE 100
 CH-9326 HORN

TELEFON: 071/41 36 12
 TELEX: 71736





zellweger

Führende Technik, umfassende Programme für rationelle Produktion, Beratung, fachgerechte Lieferung und Einarbeitung, Service, Zubehör, Nadeln und Ersatzteile ... alles aus einer Hand.

... alles zum Zuschneiden, Nähen und Bügeln.

Fritz Zellweger Söhne

Grubenstrasse 56
8045 Zürich
Telefon 01/462 17 00

Der Wille zur
Höchstleistung

Spinnerei Murg AG

ZIEGLERTEX[®]
Dr. v. Ziegler & Co.
Talackerstrasse 17, 8152 Glattbrugg ZH
Postfach, 8065 Zürich
Telefon 01/829 27 25, Telex 56036

Member of  Textil & Mode Center Zürich

Selbstschmierende Lager
aus Sintereisen, Sinterbronze, Graphitbronze

Über 500 Dimensionen ab Lager Zürich lieferbar

Aladin AG. Zürich
Claridenstrasse 36 Postfach 8039 Zürich Tel. 01/2014151

bertschinger

Gebrauchte Textilmaschinen
SPINNEREI-WEBEREI-AUSRÜSTUNG

Ihr Vertrauenshaus seit 1870

BERTSCHINGER TEXTILMASCHINEN AG
8304 Wallisellen/Zürich Tel. 01 830 45 77
Tx. 59 877

An- und Verkauf von
Occasions-Textilmaschinen
Fabrikation von Webblättern
E. Gross, 9465 Salez, Telefon 085 7 51 58

Dessins
K. HARTMANN
Armoos ST. GALLEN
Jacquard-Patronen und Karten
Telefon 085 5 14 33



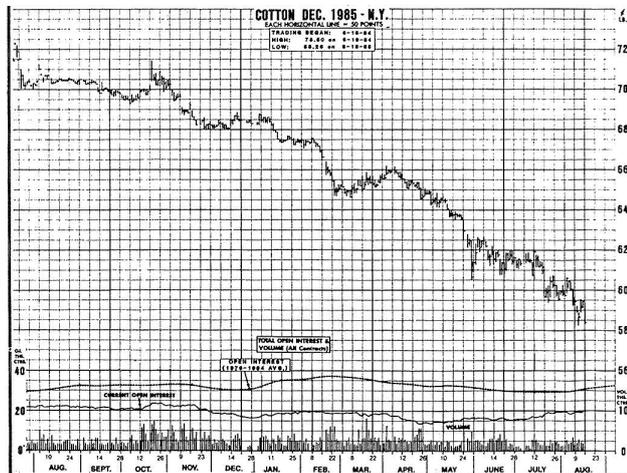
Webeblätter für Nadel- und herkömmliche Webmaschinen

Ausrüstungsteile für Vorbereitungsmaschinen

Spezialanfertigungen nach Zeichnung oder Muster

A. Ammann CH-8162 Steinmaur/ZH Telefon 01 853 10 50

Unter dem Gewicht des weltweiten Überschusses und der auch grösser werdenden Menge von nicht durch das Loan-Niveau abgesicherten, amerikanischen Baumwolle sind die Preise sowohl für Spot-Baumwolle wie auch die New Yorker Terminmarktnotierungen innert Monatsfrist um weitere zwei bis drei Cents gesunken.



Ferien im amerikanischen Kongress haben die Diskussionen um das neue Landwirtschaftsgesetz für einen Monat unterbrochen. Die Notierungen für New York, Dezember 1986, haben sich bei kleinem Volumen um die 54 Cents stabilisiert.

Mitte August 1985

Gebr. Volkart AG
E. Trachsel, Direktor

Literatur

Leitfaden und Analyse des passiven Lohnverkehrs

Ein neues Buch zu einem schwierigen Thema

Es ist das unbestreitbare Verdienst der Verlagsgruppe Deutscher Fachverlag, dass sie sich an das schwierige und undurchsichtige Thema des passiven Veredlungsverkehrs herangewagt hat. In der Reihe «TW-Thema» von der bekannten Zeitschrift Textil-Wirtschaft erschien kürzlich ein Buch mit dem Titel «PLV Leitfaden und Analyse». Bekannte Autoren wie Lothar Cromm (Textil-Wirtschaft, Frankfurt), Reinhard E. Döpfer (Gesamtverband der Deutschen Maschinenindustrie EV, Stuttgart) und Ekkehart Kratsch (Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft, Eschborn) garantieren dafür, dass es sich nicht um eine oberflächliche Zusammenstellung sondern eine fundierte Analyse handelt.

Die politische Zielsetzung des PLV

In einem Geleitwort erläutert EG-Kommissar Dr. Narjes die Ziele, die die EG seit Ende der Siebzigerjahre mit der Harmonisierung des passiven Lohnveredlungsverkehrs verfolgt. Auch für uns Schweizer ist es nützlich nachzulesen, dass die Regelung vom Leitgedanken ausgeht, bezüglich des passiven Lohnveredlungsverkehrs den Verarbeitungsländern den komperativen Arbeitskostenvorteil zukommen zu lassen und die in der Europäischen Gemeinschaft ansässigen Industrieunternehmen dieses Herstellungsbereichs ihre Vorteile hinsichtlich des Einsatzes von Vormaterialien nutzen zu lassen. Die Möglichkeit, die Vorteile der Mischkalkulation auszuschöpfen, wird als Chance für die Erhaltung einer leistungsfähigen Vollstufe in Textil- und Bekleidungsindustrie in den Ländern der EG verstanden und daraus eine Massnahme für die Sicherung hunderttausender von Arbeitsplätzen (sic.) abgeleitet. Schliesslich werden durch den passiven Lohnveredlungsverkehr die industrielle Zusammenarbeit mit den an die Europäische Gemeinschaft angrenzenden Präferenzländern und Drittländern gefördert.

Die wirtschaftliche Bedeutung des PLV

In verschiedenen Artikeln wird die wirtschaftliche Bedeutung des PLV analysiert. Vor allem aufschlussreich ist die Zusammenstellung über die Länderanteile am PLV. Danach sind die wichtigsten Länder in der EG, die den passiven Lohnveredlungsverkehr betreiben die BR Deutschland (68,2%), Frankreich (14,9%) und die Niederlande (15,5%). In den übrigen EG-Ländern kommt dem passiven Lohnveredlungsverkehr (noch?) keine grössere Bedeutung zu. Wenn man bedenkt, dass in der Bundesrepublik Deutschland über 15% des Umsatzes der Konfektionsindustrie von rund DM 20 Mia. auf den PLV entfällt, dessen Wiedereinfuhrwert mit über DM 3 Mia. angegeben wird, so lässt sich daraus abschätzen, dass der PLV in der ganzen EG einen Einfuhrwert von rund DM 4 Mia. bestreitet. Dass er für den schweizerischen Exporteur eine sehr grosse Bedeutung hat, wurde von uns schon verschiedentlich dargelegt, weiss doch der Konfektionär, der den Einkauf von Vormaterialien in der Schweiz erwägt, nicht im voraus, ob er diese in der EG oder in einem Präferenzland konfektionieren lassen will.

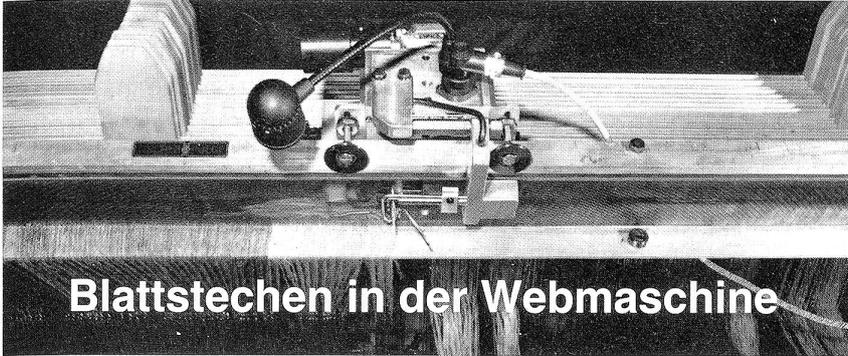
Interessant ist auch die Zusammenstellung über die Bedeutung der einzelnen Länder, mit denen die EG den PVV betreibt: Eine überragende Rolle kommt dem Ostblock zu und innerhalb des Ostblocks Jugoslawien, das mit weitem Abstand das wichtigste PLV-Land ist. Das nächstwichtigste PLV-Land ist Tunesien.

Unter dem Gesichtspunkt des schweizerischen Exporteurs sind diese Zahlen besonders interessant, weil seine Produkte in den Präferenzländern gegenüber EG-Vormaterialien zollmässig diskriminiert werden. Die Diskriminierung betrifft bekanntlich die Mittelmeerländer Tunesien, Marokko, Malta, Türkei und Zypern sowie im Ostblock Jugoslawien. Zusammen bestreiten diese Länder 55,3% des PVV aus dem Jahre 1983. Beim Einsatz von Schweizer Vormaterialien im PVV mit den übrigen Ländern darf davon ausgegangen werden, dass dank der Interventionen unserer Behörden und der inzwischen erreichten prüfungsfreien Zulassung unserer Waren zum PVV keine mengen- und zollrechtliche Diskriminierung im Vergleich zu EG-Vormaterialien besteht. Es wäre zu wünschen, dass dies auch von unseren Kunden in der EG, vorab von den Deutschen Konfektionären, vermehrt zur Kenntnis genommen würde.

Von den Artikelkategorien, die im PVV gefertigt werden, sind die fünf wichtigsten mit ungefähr 50% Anteil am



Webkettenanknüpffmaschinen Faden-Hinreichmaschinen



Blattstechen in der Webmaschine

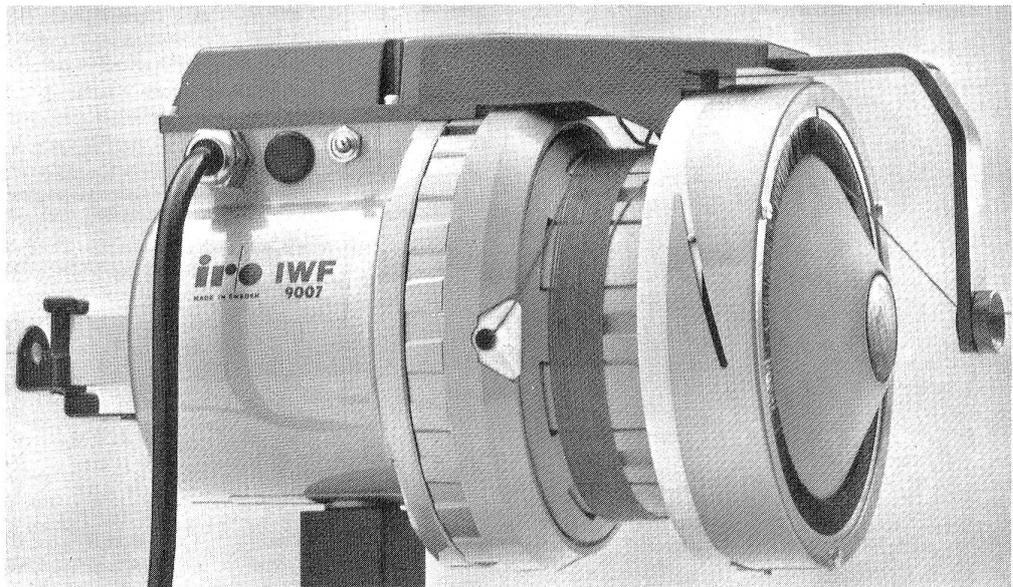
**Ohne Probleme mit
der neuen Webeblatt-
Einziehmaschine 83**

Maschinenfabrik Oskar Fischer GmbH
Postfach 67, D-7407 Rottenburg, Telefon (0 74 72) 30 41-42, Telex 7 67 922

Schweizer Vertretung: **Meierhofer AG, Textilmaschinen und Zubehör**
Postfach 44, 8750 Glarus, Telefon 058 61 27 37

Der Schussfadenspeicher mit der modernsten Technologie – ein Produkt aus Schweden

**IWF 9007
TURBO**



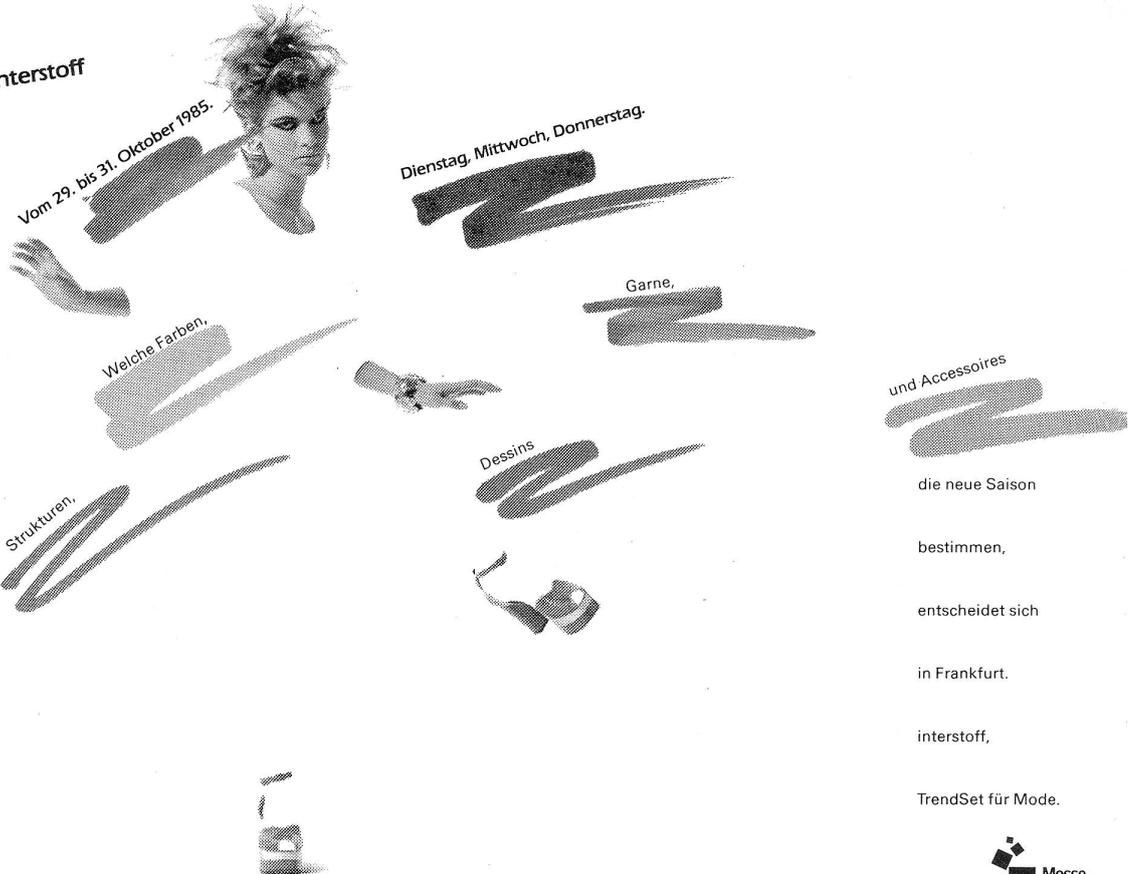
***Dank Lagenseparation für sämtliche Schussgarne, speziell auch für
Haar- und Effektgarne, bestens geeignet!
Wartungsfrei – Vollautomatisch – Bedienungsfreundlich***

Werkvertretung: IROPA AG, Oberneuhofstrasse 6, CH-6340 Baar/Schweiz
Telefon 042 3160 22, Telex 868954 iro ch

54. interstoff

Vom 29. bis 31. Oktober 1985.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag.



und Accessoires

die neue Saison

bestimmen,

entscheidet sich

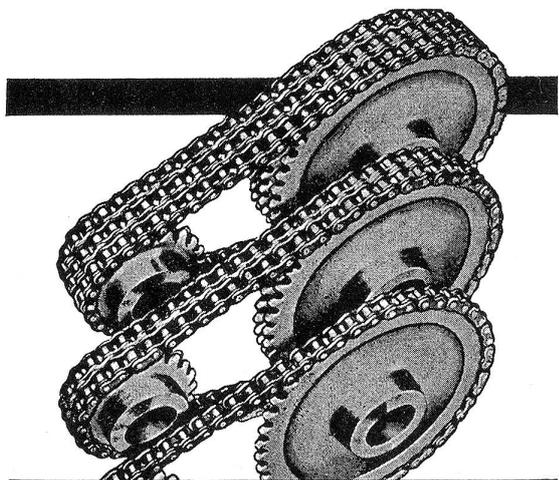
in Frankfurt.

interstoff,

TrendSet für Mode.



Messe- und Reise-Informationen, Eintrittskarten: Natural AG (Internationale Messe-Verretungen)
St. Jakobsstrasse 220, 4002 Basel, Tel.: 061-515.435, Telex: 62756



KOMPLETTE KETTEN-ANTRIEBE MIT EIN-, ZWEI- UND DREIFACH-ROLLENKETTEN, KETTENRÄDER, VORGEARBEITET UND EINBAUFERTIG. FERNER: GALLSCHE-, TRANSMISSIONS-, TRANSPORT-, DECKEL-, FLEYER- UND KREMPELKETTEN.

GELENKKETTEN AG 6052 HERGISWIL/NW
TEL. (041) 95 11 96

Ihren Anforderungen angepasste

Zwirnerei

Zitextil AG, 8857 Vorderthal
Telefon 055/69 11 44



Bänder Bänder Bänder Bänder

aus Baumwolle Leinen Synthetics und Glas

bedruckt bis 4-farbig ab jeder Vorlage für jeden Zweck kochecht preisgünstig

für die Bekleidungs- Wäsche- Vorhang- und Elektro- Industrie

jeder Art Sie wünschen wir verwirklichen

E. Schneberger AG Bandfabrik CH-5726 Unterkulm
Tel. 064/46 10 70 Telex 68 834

EG/PVV 1983

1. Mittelmeer	25,6%	
davon Tunesien		71%
Marokko		11%
Portugal		10%
Malta		6%
Türkei		1%
Zypern		1%
2. Ostblock	65,7%	
davon Jugoslawien		49%
Ungarn		23%
Rumänien		12%
Polen		10%
Bulgarien		3%
CSSR		3%
3. Ostasien	4,5%	
davon Hongkong		34%
Sri Lanka		30%
Südkorea		10%
Philippinen		8%
4. diverse Länder (wie Indien, USA, Schweiz, Österreich)	4,2%	

am gesamten PVV Hosen, Strickstrümpfe, Oberhemden, Büstenhalter und Blusen, eine eher überraschende Produktauswahl.

Überraschend ist auch die Bedeutung des PVV bei den Maschenwaren, entfallen doch von den Maschenimporten in die BRD rund 17% auf PLV-Importe, während bei den Bekleidungsimporten, die praktisch denselben Umfang haben, rund 15% auf den PLV entfallen.

Die Technik des PLV

Der Leitfaden zum PLV enthält auch Angaben über das Genehmigungsverfahren, über die PLV-Verordnung der EG 636/82, und erläutert die Unterschiede in der wirtschaftlichen und zollrechtlichen Behandlung der PLV-Geschäfte. Mit Genugtuung stellt der «Drittländer» fest, dass auch dem Deutschen Konfektionär das Verständnis der zahlreichen Vorschriften nicht leicht fällt. Abgesehen vom Formulkrieg scheint es auch PVV-Verkehre zu geben, die nicht einmal den versierten Praktikern bekannt sind, geschweige denn genutzt werden. Der Ruf nach Vereinfachung der geltenden Vorschriften erscheint mehr als berechtigt.

Das neue Buch – ein wertvolles Hilfsmittel

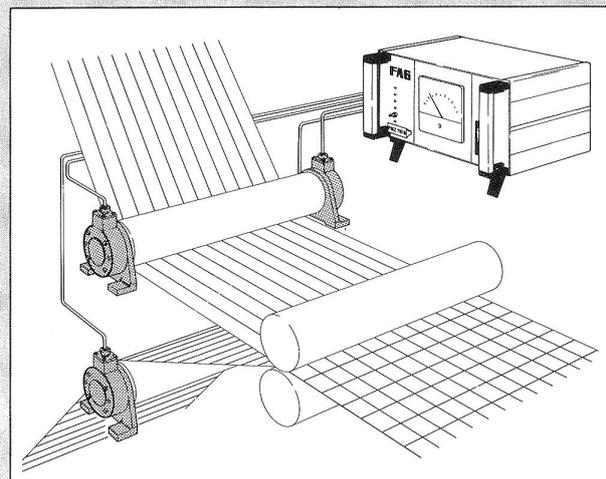
Der Leitfaden wird schliesslich abgerundet durch den Vorschlag eines Vertragsmusters, das dem Konfektionär die Geschäftstätigkeit mit dem Lohnkonfektionär erleichtern soll. Wertvoll erscheinen uns auch die Hinweise auf die Notwendigkeit einer genauen Kosten-Nutzenanalyse, bevor der Einstieg in den PLV gewagt wird.

Wir sind überzeugt, dass das neue Buch ein wertvolles Hilfsmittel für den Praktiker darstellt, auch wenn damit nicht alle Fragen im Sinne eines umfassenden Nachschlagewerkes beantwortet werden. Im Sinne eines Leitfadens bietet es einen Einstieg in eine schwierige Materie und schliesst damit eine Lücke, wurde doch bisher diese Materie noch nie zusammenfassend dargestellt.

Dr. A. Hafner

Zugspannungsmessung in Papier-, Kunststoff- und Gewebefahnen, Drähten, Kabeln, Seilen.

FAG-Kraftmess-System MGZ

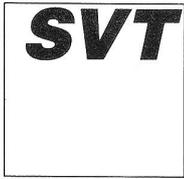


- Kompakt und anpassungsfähig
- Überwachen und/oder Steuern von Produktionsvorgängen
- gleichzeitig Lagergehäuse und Messwertgeber
- für Wellendurchmesser von 10–80 mm
- für Nenn-Messbereiche von 50–10 000 N
- einfach montierbar



Ihr Lieferant für
Qualitätslager und Zubehör

SRO Kugellagerwerke J. Schmid-Roost AG, 8050 Zürich
Tel. 01/315 11 11, Telex 823 202
Filialen in Bern, Lausanne, Lugano, St. Gallen



**Schweizerische Vereinigung
von Textilfachleuten**

2. Stoffdruck – Aktuell

Weiterbildungskurse 1985/86 SVT: 1. Einführung in die EDV

Kursorganisation:
SVT Robert Horat, 8912 Obfelden

Kursleitung:
Markus Portmann, Eidg. dipl. Informatiker

Kursort:
Schweizerische Textilfachschule Zürich,
Wasserwerkstrasse 119, 8037 Zürich

Kurstag:
Freitag, 8. November 1985, 08.00–17.30 Uhr

Programm:

- Was ist elektronische Datenverarbeitung
- Hardware – Software
- Computersysteme (Klein-, Grossanlagen)
- Programmlogik (Programmierung)
- Speichermedien
- Zeichen und Zahlen im Computer
- Möglichkeit einfachster Operationen am Kleincomputer durch die Teilnehmer

Kursgeld:

Mitglieder SVT/SVF/IFWS	Fr. 150.–
Nichtmitglieder	Fr. 170.–

inklusive Kaffee und Mittagessen (trockenes Gedeck)

Zielpublikum:
Sachbearbeiter aller Stufen, die in irgendeiner Form bisher den Einstieg ins EDV-Wesen nicht getan haben, aber mehr darüber wissen möchten.

Besonderes:
Teilnehmerzahl beschränkt

Anmeldeschluss:
27. September 1985

Kursorganisation:
SVT Robert Horat, 8912 Obfelden

Kursleitung:
Robert Horat

Kursorte:

1. Tag: Schweizerische Textilfachschule Zürich (STF), Wasserwerkstrasse 119, 8037 Zürich
2. Tag: Exkursion mit Car ab Zürich

Kurstage:
15. und 22. November 1985

Programm:

1. Tag: 09.30–16.00 Uhr
 - Die Problematik des Lohndruckers im Spannungsfeld zwischen Auftraggeber und Eigendruck
 - Flachfilmdruck – die technischen Möglichkeiten und Einsatzgebiete
 - Referenten: Herr U. Spuler, Mitglied der Geschäftsleitung, Seidendruckerei Mitlödi AG und Herr H. Blesi, Betriebsleiter, Seidendruckerei Mitlödi AG
 - Rouleaux – Rotationsfilmdruck
 - Die technischen Möglichkeiten und Einsatzgebiete
 - Referent: Herr H. Muchenberger, Leiter der Qualitätssicherung, Firma Cilander AG, Herisau
 - Druck – Sein Stellenwert in der Mode
 - Referent: Persönlichkeit aus dem Bereich der Création
2. Tag: 09.00–17.00 Uhr
 - Besuch der Seidendruckerei Mitlödi AG, 8756 Mitlödi
 - Besuch der Druckerei Cilander AG, 9100 Herisau

Kursgeld:

Mitglieder SVT/SVF/IFWS	Fr. 140.–
Nichtmitglieder	Fr. 170.–

inkl. Carfahrt, Mittagessen (trockenes Gedeck)

Zielpublikum:

- Créateurs, Disponenten
- Kaufleute aus Produktion und Handel etc.

Anmeldeschluss:
21. Oktober 1985

Durch die Teilnahme an 1 bis 2 SVT-Weiterbildungskursen kompensieren Sie den SVT-Jahresbeitrag und erhalten zudem die «mittex» (Mitteilungen über Textilindustrie)

Bei den Insidern längstens bekannt!

Elastische Bänder, gewoben und geflochten,
Kordeln und Häkelgalonen von geka.

geka

G. Kappeler AG
Postfach
CH-4800 Zofingen
Tel.: 062/51 83 83

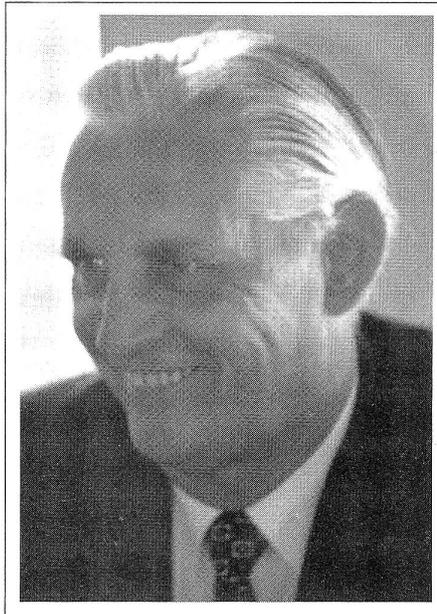
SWISS
FABRIC

Einsatz für das textile Ausbildungswesen

An der letzten Generalversammlung der Schweizerischen Textilfachschule (STF) in Wattwil hatte Max Honegger, dem seit einigen Jahren auch die Schriftleitung der «mittex» obliegt, seinen Rücktritt als Vizepräsident der Aufsichtskommission der STF erklärt. Die grossen Verdienste, die sich Max Honegger um die Ausbildung textiler Fachkräfte in der Schweiz erworben hat, sollen für den Freundes und seinen weiten Bekanntenkreis nochmals kurz gewürdigt werden.

Max Honegger war mit der Seide von Jugend auf aufs engste verbunden. Er hat frühzeitig erkannt, dass die Ausbildung von Fachleuten unerlässlich ist, und stellte sich im Jahre 1969 als Präsident der Textilfachschule in Zürich zur Verfügung, deren Trägerin die Zürcherische Seidengesellschaft war. Es waren umfangreiche Reorganisationen notwendig und festgefahrene Konstellationen der neuen Zeit anzupassen.

So zeigte sich Max Honegger denn auch offen für die Wiederaufnahme der Gespräche über die Abklärung der Möglichkeiten der Fusion mit der Webschule Wattwil. Es erschien ihm richtig, die Ausbildung von Schweizerischen Textilfachleuten im gesamtschweizerischen Rahmen aufzubauen und auf Überschneidungen und Dezentralisationen zu verzichten. Dies entsprach auch der Meinung der Aufsichtskommission der Webschule Wattwil. So führten die ersten persönlichen Gespräche, welche von gegenseitigem Vertrauen getragen waren, rasch zu einer grundsätzlichen Einigung. Es war eine glückliche Fügung, dass auch der Bruder von Max Honegger, Alt-Bundesrat Fritz Honegger, dem Gedanken der Vereinigung der Schulen positiv gegenüberstand und als Präsident des Vereins Schweizerischer Textilindustrieller und Direktor der Zürcher Handelskammer mit seinem diplomatischen Geschick Einfluss auf die verschiedenen Strömungen nehmen konnte. Es gelang in relativ kurzer Zeit, eine klare, allseitig befriedigende Lösung zu finden, und die Schweizerische Textilfachschule wurde auf den 1. Januar 1973 mit den Ausbildungsstätten Zürich, Wattwil und St. Gallen gegründet.



Max Honegger erklärte sich spontan bereit, das Vizepräsidium der neuen Aufsichtskommission der STF zu übernehmen und gleichzeitig als Präsident des Bildungsausschusses, welcher eine Neugründung darstellte, zu walten. Er war zudem Mitglied des Geschäftsleitenden Ausschusses. In diesem kleinen Kreise wurden die bedeutenden weiteren Entscheide gründlich diskutiert und vorbereitet und die Grundlagen für die notwendigen Änderungen und Neuerungen geschaffen.

Max Honegger hat stets seine ganze Arbeitskraft für die Schweizerische Textilfachschule zur Verfügung gestellt. Sein offener, loyaler Charakter war getragen vom Vertrauen, das man ihm stets von allen Seiten entgegenbrachte. Seine gewinnende Art, mit Leuten umzugehen, hat über-

zeugt durch Worte und Taten. Er vermochte zu vermitteln, zu überbrücken, ohne aber von seiner persönlichen Meinung wegzugehen. Er stand zu gemeinsam gefassten Entschlüssen und führte sie durch.

Bei allem Ernst in der Ausführung der Sache fehlte ihm aber niemals der Humor. Damit half er oft auszugleichen und Wogen zu glätten.

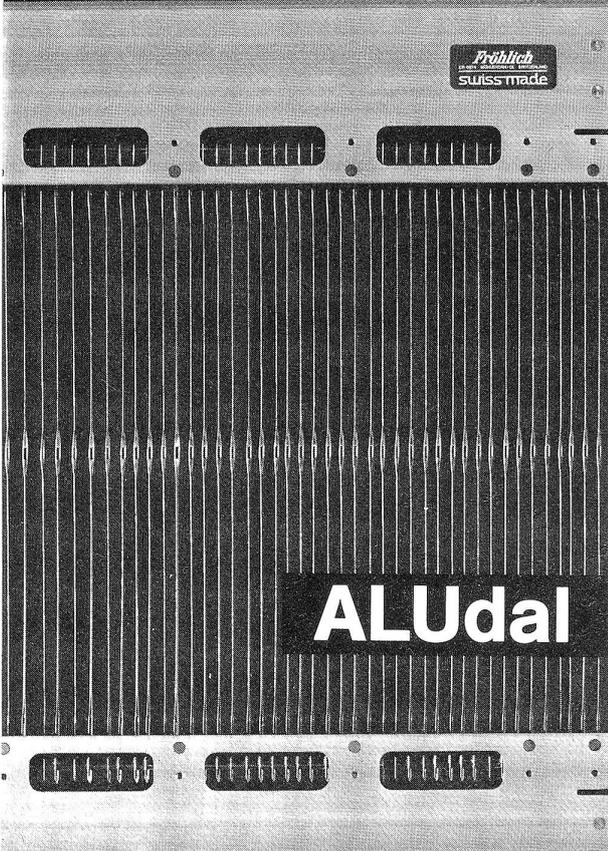
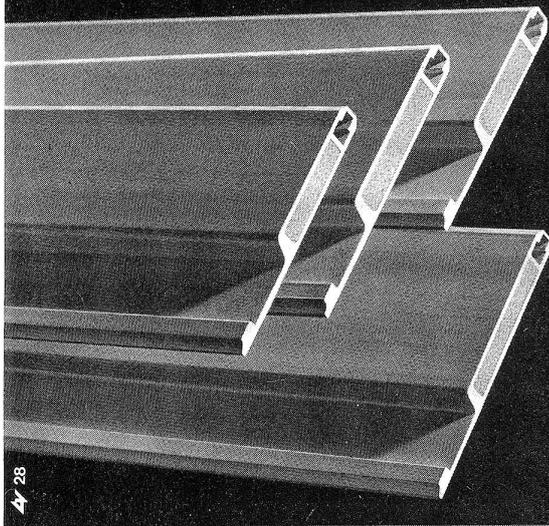
Max Honegger hat das Amt als Vizepräsident der Aufsichtskommission der Schweizerischen Textilfachschule und zugleich das Präsidium des Bildungsausschusses während 12 Jahren innegehabt. Er stellte damit auch eine lückenlose Verbindung der verschiedenen Epochen sowie personellen Änderungen dar. Er ist damit einer der besten Kenner der Epoche der schulischen Belange von der Textilfachschule Zürich über die Gründung der Schweizerischen Textilfachschule bis zum heutigen Tag.

Max Honegger gebührt für seine vorzügliche und vorbildliche Leistung der herzlichste Dank der Schule, aber auch von Industrie, Handel und sämtlichen Kreisen der schweizerischen Textilwirtschaft. Möge er mit uns noch lange Jahre in voller Gesundheit verbunden bleiben.

Bruno Aemissegger (Turbenthal)

Fröhlich

**ALUdal –
der reiterlose, sichere Webeschaff
für Hochleistungs-Webmaschinen.
Preiswert – stabil – leicht – leise.
Praktisch in der Anwendung.
Verlangen Sie Unterlagen.**



ALUdal

E. Fröhlich AG CH-8874 Mühlehorn

STF

**Schweizerische
Textilfachschule
Wattwil**

Weiterbildungskurs in Schaffbindungslehre, Mehrfachgewebe und Spezialkonstruktionen

Kursorganisation und Kursleitung: H.G. Grams, Fachlehrer,
STF-Wattwil

Kursort: Schweiz. Textilfachschule (STF)
Wasserwerkstr. 119, 8037 Zürich

Kursdauer: Wintersemester 1985/86
8 Samstage à 6 Lektionen =
48 Lektionen, 08.45–11.45 Uhr und
12.45–15.45 Uhr

Kurstage: Oktober 85: 19. und 26.
November 85: 9. und 23.
Dezember 85: 7.
Februar 86: 1. und 15.
März 86: 1.

Programm:

- Unterkett- und Unterschusskonstruktionen, einschliesslich Kett- und Schussdouble
- Füllverstärkungen
- Austauschende Fadensysteme
- Broschierungen
- Doppelgewebe
- Warenwechsel
- Bindekette und Bindschuss
- Mehrfache Gewebe
- Spezialkonstruktionen (Floconé, Piqué, Falten usw.)
- Musterausnahmen komplizierter Gewebe

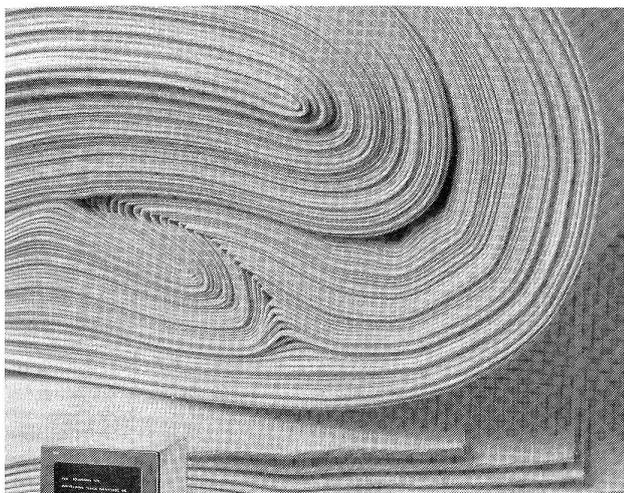
Kursgeld: Fr. 480.–
inkl. Unterlagen und Mustermaterial

Zielpublikum: Webereifachleute, Handweber(innen), Webereidessinateure

Anmeldung: Schweizerische Textilfachschule
Wasserwerkstrasse 119
8037 Zürich

Anmeldeschluss: 15. Oktober 1985

NCR-Kassenterminals und OPAL: die umfassende EDV-Lösung für den Detailhandel. Von NCR.



Ihr Angebot, mit Eleganz und Pfiff für den Kunden zusammengestellt, erfordert EDV-Unterstützung von gleichem Niveau. Im Hintergrund wirkt für Sie unauffällig und wirkungsvoll das neue NCR-Gesamtsystem OPAL, das unmittelbar Antwort gibt auf Fragen wie:

- ist das Einkaufsbudget à jour?
- welche Grössen, welche Farben eines bestimmten Artikels erbringen die besten Umsätze, liegen am Lager oder sind in Bestellung?
- wie steht es um die Rentabilität der Abteilungen und Warengruppen?
- welches ist der Erfolg pro Lieferant, - die Produktivität der Mitarbeiter?

Das System OPAL ist so konzipiert, dass Sie ohne EDV-Spezialist auskommen und Ihnen dennoch diese Führungshilfen jederzeit zur Verfügung stehen.

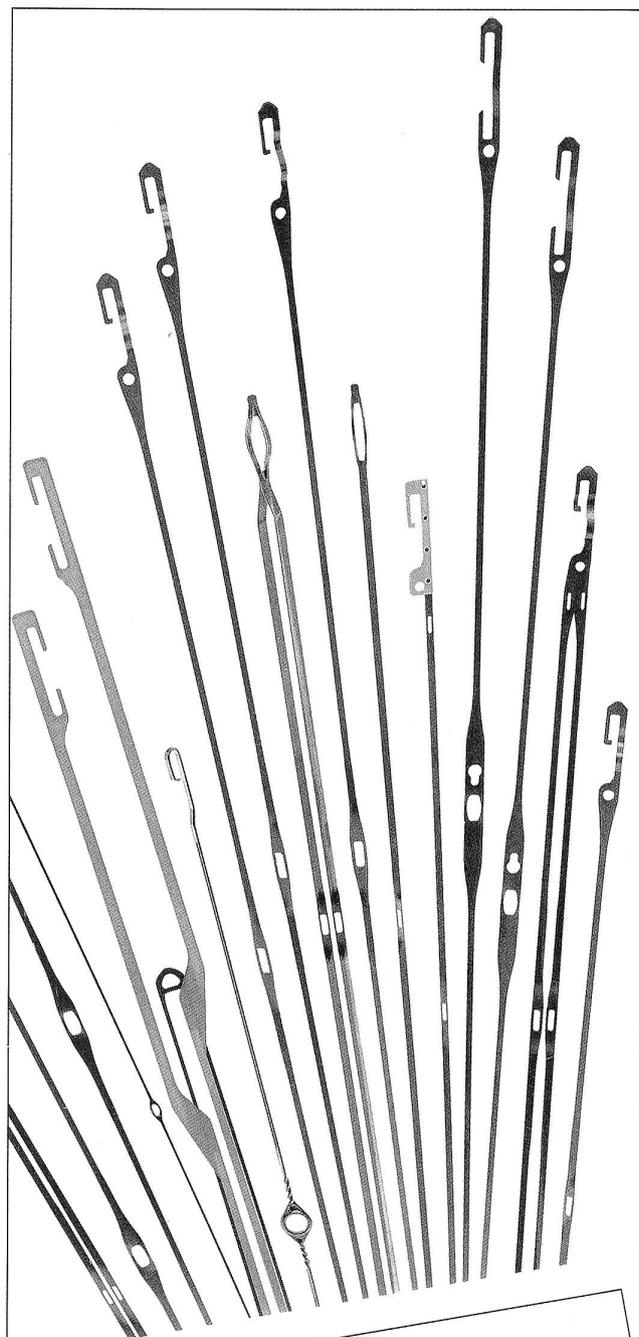
Sprechen Sie mit uns. Die NCR EDV-Spezialisten beraten Sie gerne über das auf den Detailhandel zugeschnittene, kostengünstige System.

NCR

NCR-Ihr zukunftssicherer EDV-Partner

NCR (Schweiz), 8301 Glattzentrum
Telefon 01 / 832 1111
Niederlassungen finden Sie in Basel,
Bern, Chur, Genf, Lausanne, Lugano,
Luzern, St. Gallen und Sitten.

1N2165



**GROB HAT DAS GRÖSSTE
WEBBLITZEN-SORTIMENT
DER WELT**

Das breite Angebot enthält
Webblitzen für jeden nur denkbaren
Anwendungsbereich.

immer einen Schritt voraus

Grob
HORGEN

GROB +CO AG, CH-8810 HORGEN
Tel. 01/725 24 22, Telex 52 643, Telefax 01/725 65 28

Textilien machen wir nicht, aber wir **testen** sie täglich

Für Industrie und Handel prüfen wir Textilien aller Art, liefern Entscheidungshilfen beim Rohstoffeinkauf, analysieren Ihre Konkurrenzmuster und erstellen offizielle Gutachten bei Streitfällen oder Reklamationen. Auch beraten wir Sie gerne bei Ihren speziellen Qualitätsproblemen.

Schweizer Testinstitut für die Textilindustrie seit 1846

Gotthardstr. 61, 8027 Zürich, (01) 201 17 18, Tlx 816 111

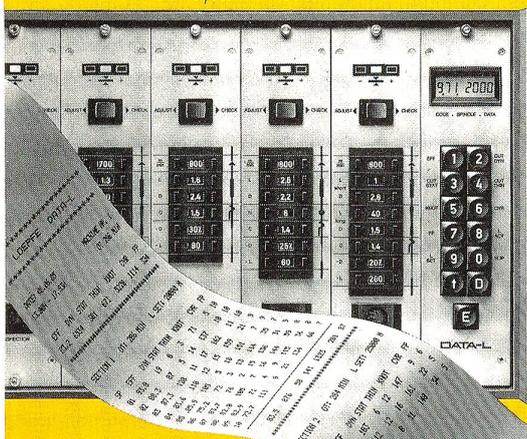
TESTEX
AG

Erstmals integriert Garnreinigung, Längenmessung und Datenerfassung

Die umfassende Überwachung von der Einzelspindel zur
ganzen Spulerei

Auch für bestehende Anlagen

Das System FR-600 DATA-L von LOEPFLE



LOEPFLE

Gebrüder Loeffle AG, Kastellstrasse 10, CH-8623 Wetzikon/Schweiz
Tel. 01 930 32 32, Telex 875 389

Stauffacher-Webeblätter

für höchste
Anforderungen
garantieren:
hohe
Produktivität
optimalen
Nutzeffekt
gleichmässigen
Gewebeausfall
lange
Lebensdauer

in Zinn-,
Duraflex-
und Nylflex-
ausführung

Spezialisiert
in der
Herstellung von
Luftdüsen-
webeblättern

Stauffacher -Qualität

STAUFFACHER SOHN AG
8762 Schwanden/Schweiz

Telefon 058 81 35 35, Telex 875 459

Bei den Insidern längstens bekannt!

Elastische Bänder, gewoben und geflochten,
Kordeln und Häkelgalonen von geka.

geka

G. Kappeler AG
Postfach
CH-4800 Zofingen
Tel.: 062/51 83 83

**SWISS
FABRIC**

Ausbildungskurse Tagungskalender

SVF · SVCC · SVT · STF

SCHWEIZ · AUSLAND

WAS · WER · WO · WANN

Prüfungen	Färbermeisterprüfungen SVF / H. P. Muchenberger STF Wattwil ● 12.-17. + 19.-21. August 1985
Farbmetrik	Farbmesskurs «Grundlagen» STF Wattwil / A. Schmid STF Wattwil ● 22./23. Okt. und 5./6. Nov. 1985
Crêpe	TWA-Kurs «Crêpe-Artikel» SVF / P. Furrer STF Zürich ● 24. Oktober 1985
Färberei	Chemie und Wirkungsweise von Färberei-Hilfsmitteln SVCC / O. Annen Rigi-Hostellerie ● 31. Okt-2. Nov. + 7.-9. Nov. 1985
EDV	Einführung in die EDV SVT / R. Horat STF Zürich ● 8. November 1985
Druck	Stoffdruck aktuell SVT / R. Horat STF Zürich und Exkursion ● 15. und 22. November 1985
Arbeits- technik	Problemlösungs-, Beurteilungs- und Entscheidungs-technik SVF / P. Furrer STF Zürich ● 21. November 1985
Farbküche	Farbküchensteuerung in der Färberei und Druckerei SVF / P. Furrer STF Zürich ● 12. Dezember 1985
Weberei	Weberei-Technologie heute SVT / H. Pfister STF Wattwil ● 17. Januar 1986
Baumwolle	Baumwollkämmerei – quo vadis? SVT / M. Bösch Rieter AG, Winterthur ● 17. Januar 1986

Kontaktadressen:

SVF	Ausbildungskommission, Gossauerstr. 129, CH-9100 Herisau, Telefon 071 52 16 08
SVCC	Sekretariat, Postfach 262, CH-8045 Zürich, Telefon 01 465 82 74
SVT	Sekretariat, Wasserwerkstr. 119, CH-8037 Zürich, Telefon 01 362 06 68
STF	STF Wattwil, CH-9630 Wattwil Telefon 074 7 26 61

WANN · WAS · WO · WER

30./31.8.	SVCC-Gesellschaftsanlass St. Gallen/Appenzellerland SVCC-Tagungskommission
5.9.	Herbsttagung 85 «Funktionelle Sportbekleidung» ETH Zürich SVF/SVCC
16.-20.9.	Einführung in die praktische Farbmessung D-Bönnigheim Technische Akademie Hohenstein
19.-21.9.	Congrès National Lille/Frankreich ACIT
22.9.	3. SVF-Wanderung noch offen SVF / W. Keller
23.-26.9.	9. Internationales Farbensymposium Engelberg Schweiz. Chemiker-Verband
25.-27.9.	24. Internationale Chemiefasertagung Dornbirn/Österreich Österr. Chemiefaserinstitut
27./28.9.	VÖTCC-Jahrestagung 1985 Dornbirn VÖTCC
3./4.10.	12. Gemeinsame Tagung Aachener Textilforschungsinstitute und «Wollfaden», 29. Arbeitstagung Deutsches Wollforschungsinstitut Aachen/BRD DWI D-Aachen
13.-18.10.	9. Textilwissenschaftliches Forum Schloss Elmau/BRD IFVTCC
25.10.	«svf-kontakt» Mollis GL SVF
25.-27.11.	9. Kurzlehrgang «Farbmessung» D-Berlin Bundesanstalt für Materialprüfung
7.11.	«svf-kontakt» Mendrisio TI SVF
8.11.	«svf-kontakt» Zofingen AG SVF
8.11.	Lehrlingsexkursion Winterthur und Niederhasli SVF

Bezugsquellen-Nachweis

Agraffen für Jacquarpapiere/Agraffen-Maschine

AGM AG Müller, 8212 Neuhausen a.R., Tel. 053 2 11 21, Telex 76460

Amerika peignierte Baumwollgarne/Zwirne

Gugelmann & Cie. AG, 4900 Langenthal, Telefon 063 22 26 44

Antriebsriemen



Leder & Co. AG
8640 Rapperswil
Telefon 055 21 81 71

SIEGLING, Rattin, 8032 Zürich, Telefon 01 53 86 63

Bänder

Bally Band AG, 5012 Schönenwerd, Telefon 064 41 35 35
Bandfabrik Streiff AG, 6460 Altdorf, Tel. 044 2 17 77, Telex 866 361 band ch
Sager & Cie., 5724 Dürrenäsch, Tel. 064 54 17 61, Telex. 68027 sagos ch
Sarasin, Thurneysen AG, 4006 Basel, Tel. 061 23 08 55, Telex 962 305
Siegrist AG, Elastic-Textil, CH-4665 Oftringen, Telefon 062 41 11 92
E. Schneeberger AG, 5726 Unterkulm, Telefon 064 46 10 70



Huber & Co. AG

Bänder aller Art Textiletiketten

5727 Oberkulm, Telefon 064 46 12 08

Bänder, elastisch und unelastisch



G. Kappeler AG, 4800 Zofingen
Telefon 062 51 83 83, Telex 68 643

Kundt + Co. AG, 8353 Elgg, Telefon 052 47 18 26
Siegrist AG, Elastic-Textil, CH-4665 Oftringen, Telefon 062 41 11 92

Bandfärberei



Gustav Albiez AG, Müliweg 4, 5033 Buchs AG
Telefon 064 22 26 64

Bandwebmaschinen



Jakob Müller AG, CH-5262 Frick
Telefon 064 605 111, Telex 982 234 jmf ch
Telefax 064 611 555, Telegramm MULLERFRICK

Baumwollzwirnerie



Nufer & Co. AG
Zwirnerie
9107 Urnäsch
Telefon 071 58 11 10



Zitextil AG
Zwirnerie/Weberei
Vorderthal Telefon 055 69 11 44

Kessler Vital, 8863 Buttikon, Telefon 055 64 12 17
Müller & Steiner AG, 8716 Schmerikon, Telefon 055 86 15 55
Wettstein AG, 6252 Dagmersellen, Telefon 062 86 13 13, TX 68805



E. RUOSS-KISTLER AG

Telefon 055 67 13 21 Telex 875 530
Kantonsstrasse 55 8863 Buttikon



Gugelmann & Cie. AG Geschäftsbereich Garne
Roggwil BE
Postfach CH-4900 Langenthal
Telefon 063 48 12 24
Telex 68 142 gtex ch



Zwirnerie Rosenthal AG
Spez. Voile und Feinzwirn
Telefon 054/51 13 30
9544 Rosental

Bedruckte Etiketten zum Einnähen und Kleben

Sager & Cie., 5724 Dürrenäsch, Tel. 064 54 17 61, Telex. 68027 sagos ch
Sarasin, Thurneysen AG, 4006 Basel, Tel. 061 23 08 55, Telex 962 305

Beratung Textil-Industrie

H. Makowitzki, Ing.-Büro AG, 8700 Küsnacht, 01 910 65 43

Beratung Textilmaschinen-Industrie

H. Makowitzki, Ing.-Büro AG, 8700 Küsnacht, 01 910 65 43

Beschichtungen

Geiser AG Tentawerke, 3415 Hasle-Rüegsau, Telefon 034 61 61 21

Betriebseinkleidung

Otto Zimmermann AG, Berufskleiderfabrik, 9500 Wil
Telefon 073 22 52 88

Bodenbeläge

Balz Vogt AG, 8855 Wangen, Telefon 055 64 35 22

Bodenbeläge für Industriebetriebe

Reposit AG, 8403 Winterthur, Telefon 052 27 17 21
Schaffroth & Späti AG, 8403 Winterthur, Telefon 052 29 71 21
Walo Bertschinger AG, Postfach, 8023 Zürich, Telefon 01 730 30 73

Brand-, Wasser- und Sachschadensanierungen



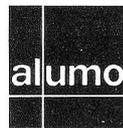
Sihlfeldstrasse 83
8004 Zürich
Telefon 01/241 61 52

Breithalter

G. Hunziker AG, Ferracherstrasse 30, 8630 Rüti, Telefon 055 31 53 54

Bunt- und Fantasiegewebe

Hausamann + Moos AG, 8484 Weisslingen, Telefon 052 34 01 11



Bunt- und Fantasiefingewebe

Albrecht + Morgen AG
St. Gallen, Weberei in Grüningen/ZH
Telefon 071 23 14 31, Telefon 01 935 18 13

Chemiefaserverarbeitung

Converta AG, 8872 Weesen, Telefon 058 43 16 89
VSP Textil AG, 8505 Pfyn, Telefon 054 65 22 62, Telex 89 67 60

Chemiefasern

I.C.I. (Switzerland) AG, 8039 Zürich, Telefon 01 202 50 91
Plüss-Stauber AG, 4665 Oftringen, Telefon 062 43 11 11
P. Reinhart AG, (Chemiefaser Lenzing), 8401 Winterthur, 052 22 85 31
Viscosuisse AG, 6020 Emmenbrücke, Telefon 041 50 51 51



Siber Hegner Textil AG, 8022 Zürich
Telefon 01/256 72 72 - Telex 55 84 22 sib ch
Textile Rohstoffe, Garne, Zwirne und Gewebe



Ems-Grilon SA
CH-7013 Domat/Ems
Telefon 081 36 01 66, Telex 74383

kesmalon ag

8856 Tuggen
Telefon 055 78 17 17
Telex 875 645

Chemikalien für die Textilindustrie (Textilhilfsmittel)

Plüss-Stauber AG, 4665 Oftringen, Telefon 062 43 11 11

Dampferzeuger

Wamag AG, 8304 Wallisellen, Telefon 01 830 41 42

Geka-Wärmetechnik

CH-8034 Zürich
Telefon 01 47 52 76, Telex 59 856

Dekor- und Zierbänder

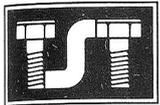
Bandfabrik Breitenbach AG, 4226 Breitenbach
 Sarasin, Thurneysen AG, 4006 Basel, Tel. 061 80 16 21, Telex 962 305

Dockenwickler

Zöllig Maschinenbau, 9323 Steinach, Telefon 071 46 19 53



Willy Grob AG
 Ferrachstrasse 30, 8630 Rüti
 Telefon 055 31 15 51, Telex 875 748



Terno Systemtechnik AG
 (vormals Spaleck Systemtechnik)
 Rebweg 3, CH-8134 Adliswil
 Telefon 01 710 66 12
 Telex 58 664

**Dockenwickler/Wickelmaschinen**

Schenk Engineering, 9305 Berg, Telefon 071 48 14 13

Effektzwirnerie

Wettstein AG, 6252 Dagmersellen, Telefon 062 86 13 13, TX 68 805
 Emil Wild & Co. AG, Zwirnerie, 9016 St. Gallen, Telefon 071 35 20 70

Elastische Zwirne

kesmalon ag

8856 Tuggen
 Telefon 055 78 17 17
 Telex 875 645

Etiketten bedruckt und gewoben

Sager & Cie., 5724 Dürrenäsch, Tel. 064 54 17 61, TX 68027 sagos ch

Etiketten zum einnähen, annähen und kleben

Heliotextil Salzmann AG, 9001 St. Gallen, Telefon 071 20 61 81

Etiketten jeder Art

Bally Band AG, 5012 Schönenwerd, Telefon 064 41 35 35
 Papierhof AG, 9470 Buchs SG, Telefon 085 6 01 51
 Sarasin, Thurneysen AG, 4006 Basel, Tel. 061 23 08 55, Telex 962 305

Enzyme

Novo Ferment (Schweiz) AG, Fogeserstrasse 132, 4013 Basel
 Telefon 061 57 55 11

Etiketten-Überdruckmaschinen

Papierhof AG, 9470 Buchs SG, Telefon 085 6 01 51

Fachmaschinen

AG Mettler's Söhne, Maschinenfabrik, 6415 Arth, Tel. 041 82 13 64
 Maschinenfabrik Schärer AG, 8703 Erlenbach, Telefon 01 910 62 82

Fantasiegewebe

J. Jucker AG, 8493 Saland, Telefon 052 46 15 21, Telex 76598

Farbgarne/Farbzwirne

Heer & Co. AG, 9242 Oberuzwil, Telefon 073 51 13 13
 Niederer + Co. AG, 9620 Lichtensteig, Tel. 074 7 37 11, Telex 884 110



Gugelmann & Cie. AG Geschäftsbereich Garne
 Roggwil BE
 Postfach CH-4900 Langenthal
 Telefon 063 48 12 24
 Telex 68 142 gtex ch

Filtergewebe

Schweiz. Seidengazefabrik AG, 8027 Zürich, Telefon 01 202 68 25
 Tata AG, Gotthardstr. 3, 6300 Zug, Tel. 042 23 41 41, Telex 868 838

Freizeitbekleidungs-Gewebe

Hausammann + Moos AG, 8484 Weisslingen, Telefon 052 34 01 11

Gabelstapler

Jungheinrich GmbH, 5036 Oberentfelden, Telefon 064 45 01 45

Garnsengmaschinen

AG Mettler's Söhne, Maschinenfabrik, 6415 Arth, Tel. 041 82 13 64

Garnmercerisation und Färberei

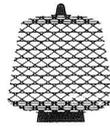
Heer & Co. AG, 9242 Oberuzwil, Telefon 073 51 13 13
 Niederer + Co. AG, 9620 Lichtensteig, Tel. 074 7 37 11, Telex 884 110

Garnhandel

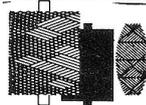
Plaetzsch GmbH
 Beerenweg 3, D-4600 Dortmund 30
 Telefon 0231/46 20 86, FS 822338

Garne und Zwirne

Blumer Söhne & Cie. AG
 8427 Freienstein
 Telefon 01 865 01 07
 Telex 56 126 blumr ch



NEF+CO Aktiengesellschaft
 CH-9001 St. Gallen
 Telefon 071 20 61 20
 Telex 77 508



Höhener & Co. AG, Zwirnerie
 9056 Gais
 Tel. 071 93 21 21, Telex 71 363 woco ch

EBS**ED. BÜHLER SPINNEREIEN**

Stadthausstrasse 39
 8402 Winterthur
 Telefon 052 23 05 23, Telex 896 084

Mischgarne
 Synthetische Garne
 Reine Baumwollgarne

HURTER AG

Hurter AG
 TMC Textil & Mode Center, 8065 Zürich
 Tel. 01 829 22 22, Telex 53 892 huag

Brändlin AG, 8645 Jona, Telefon 055 28 32 21
 Kammgarne GRIGNASCO + BW-Feingarne VALFINO:
 Arthur Brugger, Seestrasse 9, 8274 Gottlieben, Tel. 072 69 16 55
 Copatex, Lütolf-Ottiger, 6330 Cham, Tel. 042 36 39 20, Telex 86 2136
 H. Ernst & Cie. AG, 4912 Aarwangen, Telefon 063 22 07 41
 Fritz Landolt AG, Näfels, Telefon 058 36 11 21
 Rogatex AG, 9500 Wil, Telefon 073 22 22 65, Telex 88 3227 rtx
 Spinnerei Oberurnen AG, 8868 Oberurnen, Telefon 058 21 26 51
 Spinnerei Saxer AG, 9466 Sennwald, Telefon 085 7 53 32
 Viscosuisse AG, 6020 Emmenbrücke, Telefon 041 50 51 51
 Wettstein AG, 6252 Dagmersellen, Telefon 062 86 13 13
 R. Zinggeler AG, 8805 Richterswil, Telefon 01 784 46 06
 Zwicky & Co. AG, 8304 Wallisellen, Telefon 01 830 46 33



Spinnerei an der Lorze
 6340 Baar
 Telefon 042 33 21 51
 Telex 868 834

kesmalon ag

8856 Tuggen
 Telefon 055 78 17 17
 Telex 875 645



Richard Rubli
 8805 Richterswil
 Telefon 01 784 15 25, Telex 875 692



Trümpler + Söhne AG
 8610 Uster
 Telefon 01 940 21 44
 Telex 59 350 TSU

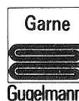


VSP Textil AG
 8505 Pfyn
 Tel. 054/65 22 62
 Telex 896 760

– Flockenfärberei
 – Fasermischerei
 – Streichgarnspinnerei
 – Effektwirnerie



Dr. v. Ziegler & Co.
 Postfach
 8065 Zürich
 Textil & Mode Center
 Telefon 01 829 27 25



Gugelmann & Cie. AG Geschäftsbereich Garne
 Roggwil BE
 Postfach CH-4900 Langenthal
 Telefon 063 48 12 24
 Telex 68 142 gtex ch

Gewebe

Brunschweiler Textil AG, 9213 Hauptwil, Telefon 071 81 27 11

Otto und Joh. Honegger AG, 8636 Wald, Telefon 055 95 10 85
Spinnerei & Weberei Dietfurt AG, 9606 Bütschwil, Tel. 073 33 23 33

Glasgewebe

Glastex AG, 8810 Horgen, Telefon 01 725 45 49

Gummibänder und -lizen für die Wäsche und Bekleidungsindustrie



G. Kappeler AG, 4800 Zofingen
Telefon 062 51 83 83, Telex 68 643



JHCO ELASTIC AG, 4800 Zofingen
Telefon 062 52 24 24, Telex 680 203
Siegrist AG, Elastic-Textil, CH-4665 Oftringen, Telefon 062 41 11 92

Garmentfärberei

Gustav Albiez AG, Müliweg 4, 5033 Buchs AG, Telefon 064 22 26 64

Handarbeitsstoffe

ZETAG AG, 9213 Hauptwil, Telefon 071 81 11 04

Häkelgalone, elastisch



G. Kappeler AG, 4800 Zofingen
Telefon 062 51 83 83, Telex 68 643

Handstrickgarne

Wettstein AG, 6252 Dagmersellen, Telefon 062 86 13 13, Telex 68 805

Heimtextilien

Meyer-Mayor AG, 9652 Neu St. Johann, Telefon 074 4 15 22
AG Spörrli & Co., 8636 Wald, Telefon 055 95 17 21
Webtricot AG, 4805 Brittnau, Telefon 062 52 22 77

Hülsen und Spulen



Gretener AG
6330 Cham
Telefon 042 36 22 44



Theodor Fries & Co. Telefon: 0043-5522-44635
Postfach 8 Telex: 52225 fries a
A-6832 Sulz

Vertretung CH: Kundert AG, 8714 Feldbach

Gebr. Iten AG, 6340 Baar, Telefon 042 31 42 42
Hch. Kündig & Cie. AG, 8620 Wetzikon, Telefon 01 930 79 79
PACA Papierwaren u. Cartonagen AG, 9442 Berneck, Tel. 071 71 47 71

Instandhaltung von Maschinen und Anlagen



Sihlfeldstrasse 83
8004 Zürich
Telefon 01 241 61 52

Kartonhülsen

Giesinger & Kopf, A-6833 Weiler, Telefon 0043/5523/25 08
J. Langenbach AG, 5102 Rapperswil, Postfach,
Tel. 064 47 41 47, Telex 981 346
PACA Papierwaren u. Cartonagen AG, 9442 Berneck, Tel. 071 71 47 71
Hans Senn AG, 8330 Pfäffikon, Telefon 01 950 12 04

Spiralhülsenfabrik



CH-6418 Rothenthurm
Telefon 043 45 12 52
Telex 8660 84

caprex hülsen

CH-6313 Menzingen, Gubelstrasse
Telefon 042 52 12 82

Kettbäume/Warenbäume



Willy Grob AG
Ferrachstrasse 30, 8630 Rüti
Telefon 055 31 15 51, Telex 875 748

R. Guth & Co., Postfach 175, 4015 Basel, Telefon 061 47 88 33

Ketten und Kettenräder

Gelenkketten AG, 6052 Hergiswil, Telefon 041 95 11 96

Knäuelwickelmaschine

G. & W. Maschinen AG, Hofstrasse 99, 8620 Wetzikon
Tel. 01 923 39 39, Telex 875 045 gwag

Kratzengarnituren



Graf + Cie AG
8640 Rapperswil
Telefon 055 21 81 61
Telex 875 523

Lagereinrichtungen



Terno Systemtechnik AG
(vormals Spaleck Systemtechnik)
Rebweg 3, CH-8134 Adliswil
Telefon 01 710 66 12
Telex 58 664

H. Sidler AG, 8152 Glattbrugg, Telefon 01 810 06 06
Steinemann AG, 9230 Flawil, Telefon 071 83 18 12
System Schultheis GmbH & Co., 6415 Petersberg, Tel. 0661-65021

Lagergestelle

GABS AG, Lagereinrichtungen, Industriestrasse 2, 8304 Wallisellen
Telefon 01 830 15 18, Telex 53 446

Materialfluss-/Lagerplanung



Terno Systemtechnik AG
(vormals Spaleck Systemtechnik)
Rebweg 3, CH-8134 Adliswil
Telefon 01 710 66 12
Telex 58 664



Mess- und Prüfgeräte

Peyer AG, 8832 Wollerau, Telefon 01 784 46 46, Telex 875 570 PEY
Rütter & Eichholzer AG, 8712 Stäfa, Telefon 01 926 26 19
Textest AG, 8802 Kilchberg, Telefon 01 715 15 85, Telex 56532
Zellweger Uster AG, 8610 Uster, Telefon 01 940 67 11



TENSION CONTROLS

Otto Zollinger, Inc.
8200 Schaffhausen Spartanburg 29 304
Tel. 053 4 52 02 S.C./USA
Telex 897 125 Telex 809 404

Metallgarne

Otto Steinmann & Co. AG, 5610 Wohlen, Telefon 057 22 14 51

Nadelteile für Textilmaschinen

Christoph Burckhardt AG, 4019 Basel, Telefon 061 65 44 55

Nähzwirne

Arova Rorschach AG, 9400 Rorschach, Telefon 071 41 31 21
J. Dürsteler & Co. AG, 8620 Wetzikon, Telefon 01 932 16 14
Gütermann + Co. AG, 8023 Zürich, Telefon 01 201 05 22
Stropfel AG, 5300 Turgi, Telefon 056 28 10 21
Zwicky & Co. AG, 8304 Wallisellen, Telefon 01 830 46 33

Paletthubwagen

Jungheinrich GmbH, 5036 Oberentfelden, Telefon 064 45 01 45

Pendeltüren PVC

Carl Sigerist AG, Ebnatstr. 162, 8207 Schaffhausen, Tel. 053 3 06 66
Stamm Pendeltüren, 8200 Schaffhausen, Telefon 053 5 49 72

Pflege von Webmaschinenzubehör



Terno Systemtechnik AG
(vormals Spaleck Systemtechnik)
Rebweg 3, CH-8134 Adliswil
Telefon 01 710 66 12
Telex 58 664

Polypropylen Multifilament-Garne UV-stabil, Flach- und Spleissbändchen

TATA AG, Gotthardstr. 3, 6300 Zug, Tel. 042 23 41 41, Telex 868 838

Prüfinstitut für Textilien



Gotthardstrasse 61
8027 Zürich
Telefon 01 201 17 18

NICOTEX Niederer + Co. AG, 9620 Lichtensteig, Tel. 074 7 37 11,
Telex 884 110

Schaftmaschinen

Jakob Müller AG, CH-5262 Frick
Telefon 064 605 111, Telex 982 234 jmf ch
Telefax 064 611 555, Telegramm MULLERFRICK

Schaftmaschinen

Stäubli AG, 8810 Horgen, Telefon 01 725 25 11, Telex 52821

Schaftpapiere und Folien/Ultraschall-Schweissgeräte

AGM AG Müller, 8212 Neuhausen a.R., Tel. 053 2 11 21, Telex 76460

Schlichtemittel

Blattmann + Co.
Telefon 01 780 83 81
8820 Wädenswil

Albert Isliker & Co. AG, 8050 Zürich, Telefon 01 312 31 60
Schärer & Schläpfer AG, 4852 Rothrist, Telefon 062 44 26 26

Schmierstoffe

LUBCON Ing. Büro Märki, Leisibühl 33, 8044 Zürich, Tel. 01 8202332
WHG-Antriebstechnik AG, 8153 Rümlang, Telefon 01 817 18 18

Seiden- und synthetische Zwirnerieien

R. Zinggeler AG, Seestrasse 3, 8805 Richterswil, Tel. 01 784 46 06

Seidenweberei

Weisbrod-Zürcher AG, Seidenstoffweberei, 8915 Hausen am Albis

Seng- und Schermaschinen

Sam. Vollenweider AG, 8810 Horgen, Telefon 01 725 51 51

Skizzen, Patronen, Kartenspiele

K. Hartmann, 9478 Azmoos, Telefon 085 5 14 33

Spindelbänder

Leder & Co. AG
8640 Rapperswil
Telefon 055 21 81 71

Habasit AG, 4153 Reinach-Basel, Telefon 061 76 70 70
SIEGLING, Rattin, 8032 Zürich, Telefon 01 53 86 63

Spindeln

SMM Spindel-, Motoren- und Maschinenfabrik AG, 8610 Niederuster
Postfach 125, Telefon 01 940 11 23

Spulmaschinen

AG Mettler's Söhne, Maschinenfabrik, 6415 Arth, Telefon 041 82 13 64
Maschinenfabrik Schärer AG, 8703 Erlenbach, Telefon 01 910 62 82
Maschinenfabrik Schweiter AG, CH-8812 Horgen, Tel. 01 725 20 61

Stickmaschinen

Adolph Saurer AG, 9320 Arbon, Telefon 071 46 91 11

Stoffmusterbügel, selbstklebend

Papierhof AG, 9470 Buchs SG, Telefon 085 6 01 51

Stramine

ZETAG AG, 9213 Hauptwil, Telefon 071 81 11 04

Strickmaschinen/Wirkmaschinen

Maschinenfabrik Steiger AG, 1891 Vionnaz, Telefon 025 81 20 51

Synthetische Garne

Viscosuisse AG, 6020 Emmenbrücke, Telefon 041 50 51 51

Tambouren

Hard AG Zürich, 8040 Zürich, Telefon 01 52 52 48/49

Tangentialriemen

Leder & Co. AG
8640 Rapperswil
Telefon 055 21 81 71

Technische Gewebe

Geiser AG Tentawerke, 3415 Hasle-Rüegsau, Telefon 034 61 61 21
Schweiz. Seidengazefabrik AG, 8027 Zürich, Telefon 01 202 68 25

Textiletiketten

Heliotextil, Salzmann AG, 9001 St. Gallen, Telefon 071 23 15 35
Sager & Cie., 5724 Dürrenäsch, Telefon 064 54 17 61
Sarasin, Thurneysen AG, 4006 Basel, Tel. 061 2308 55, Telex 962305

Textilmaschinen-Handel

Bertschinger Textilmaschinen AG
8304 Wallisellen
Telefon 01 830 45 77



Heinrich Brägger
Textilmaschinen
9240 Uzwil
Telefon 073 51 33 62

H. Makowitzki, Ing.-Büro AG, 8700 Küsnacht, T. 01 910 65 43
Erich Gross, 9455 Salez, Telefon 085 7 51 58
Lippolt AG, Textil-Gebrauchsmaschinen, Telefon 037 71 55 85
Tecnotrade AG, 6830 Chiasso, Telefon 091 44 77 63

Textilmaschinen-Zubehör

Leder & Co. AG, 8640 Rapperswil, Telefon 055 21 81 71

Textilmaschinenöle und -fette

Aseol AG, 3001 Bern, Telefon 031 25 78 44

Thermalölkessel

Geka-Wärmetechnik
CH-8034 Zürich
Telefon 01 47 52 76, Telex 59856

Transportgeräte

Terno Systemtechnik AG
(vormals Spaleck Systemtechnik)
Rebweg 3, CH-8134 Adliswil
Telefon 01 710 66 12
Telex 58 664

Transportbänder und Flachriemen

Leder & Co. AG
8640 Rapperswil
Telefon 055 21 81 71

Habasit AG, 4153 Reinach-Basel, Telefon 061 76 70 70
SIEGLING, Rattin, 8032 Zürich, Telefon 01 53 86 63

Transportgeräte

G. Hunziker AG, Ferracherstrasse 30, 8630 Rüti, Telefon 055/31 53 54
Edak AG, 8201 Schaffhausen, Telefon 053 2 30 21, Telex 76237
Hch. Kündig + Cie AG, 8620 Wetzikon, Telefon 01 930 79 79
Steinbock AG, Gewerbestr. 14, 8132 Egg b. Zürich, Telefon 01 984 14 14

Tricotstoffe

Armin Vogt AG, 8636 Wald, Telefon 055 95 10 92

Übersetzungen für die Textilmaschinenindustrie (Deutsch/Englisch)

Müller Übersetzungsdienst, 8402 Winterthur 2
Tel. 052 37 20 87 (abends)

Unifil (Ersatzteile passend zu Unifil)

Hch. Kündig + Cie. AG, 8620 Wetzikon, Telefon 01 930 79 79

Vakuumgarndämpfanlagen

Xorella AG
5430 Wettingen
Telefon 056 26 49 88

Vorspulgeräte für Web- und Strickmaschinen

Iropa AG
6340 Baar
Telefon 042 31 60 22

Hch. Kündig & Cie. AG, 8620 Wetzikon, Telefon 01 930 79 79

Wärmeaustausch

Steinmann AG, 9230 Flawil, Telefon 071 83 18 12

Webeblätter/Rispeblätter

Erich Gross, 9455 Salez, Telefon 085 7 51 58
Hch. Kündig + Cie. AG, 8620 Wetzikon, Telefon 01 930 79 79

Stauffacher Sohn AG, 8762 Schwanden, Telefon 058 81 35 35
Wefatex AG, 9434 Au, Telefon 071 71 37 33, Telex 71 345

Webeblätter und Spezialwebeblätter

A. Ammann, 8162 Steinmaur, Telefon 01 853 10 50

Webgeschirre

GROB + CO. AG, 8810 Horgen, Telefon 01 725 24 22
E. Fröhlich, 8874 Mühlehorn

Webmaschinen

SULZER RÜTI

Gebrüder Sulzer Aktiengesellschaft
Produktbereich Webmaschinen
8630 Rüti (Zürich) Schweiz

Jakob Müller AG, 5262 Frick, Telefon 064 605 111
Adolph Saurer AG, 9320 Arbon, Telefon 071 46 91 11

Webschützen/Einfädler

Gebrüder Honegger AG, 8340 Hinwil, Telefon 01 937 39 53
Honex AG, 8620 Wetzikon, Telefon 01 932 19 44
Stahel & Köng AG, 8340 Hinwil, Telefon 01 937 15 25

Webmaschinen- und Vorschlagpapiere aller Art

AGM
AGMÜLLER
AGM AG Müller
8212 Neuhausen a.R.
Telefon 053 2 11 21, Telex 76460

Wellpappe-Verpackungen

BOURQUIN

Verkaufsbüro
8048 Zürich
Telefon 01 64 13 22
Telex 822 216

Wellpappenfabriken

Lande Wellpappen AG, 5102 Rapperswil, Telefon 064 47 25 71

Wickelmaschinen

Schenk Engineering, 9305 Berg, Telefon 071 48 14 13
Zöllig Maschinenbau, 9323 Steinach, Telefon 071 46 19 53

Wirkmaschinen

Jakob Müller AG, 5262 Frick, Telefon 064 61 15 35

Zettel und Bandspulen

Willy Grob AG, Ferrachstrasse 30, 8630 Rüti,
Telefon 055 31 15 51, Telex 875 748

Zier-Bänder

Sarasin, Thurneysen AG, 4006 Basel, Tel. 061 23 08 55, Telex 962305
Otto Steinmann & Co. AG, 5610 Wohlen, Telefon 057 22 14 51

Zubehör für die Spinnerei

Graf & Cie. AG, 8640 Rapperswil, Telefon 055 21 81 61
Hch. Kündig & Cie. AG, 8620 Wetzikon, Telefon 01 930 79 79

LEDER

Leder & Co. AG
8640 Rapperswil
Telefon 055 21 81 71

Zubehör für Spinnereimaschinen

Graf & Cie. AG, 8640 Rapperswil, Telefon 055 21 81 61
Laesser AG, 4600 Olten, Telefon 062 41 68 41
Rattin Lauflederfabrikation, 8032 Zürich, Telefon 01 53 86 63

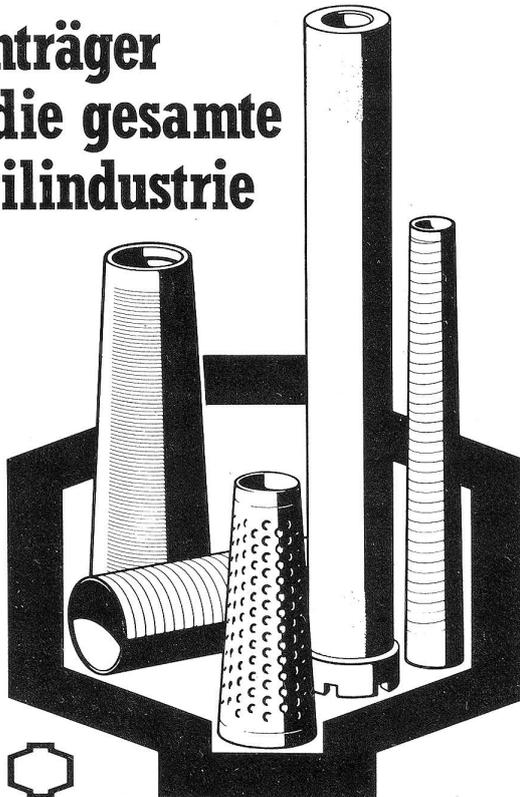
Zubehör für Webmaschinen

LEDER

Leder & Co. AG
8640 Rapperswil
Telefon 055 21 81 71

E. Fröhlich, 8874 Mühlehorn
Willy Grob AG, Ferrachstrasse 30, 8630 Rüti,
Telefon 055 31 15 51, Telex 875 748
G. Hunziker AG, Ferracherstrasse 30, 8630 Rüti, Telefon 055 31 53 54
Hch. Kündig & Cie. AG, 8620 Wetzikon, Telefon 01 930 79 79
Jacober Mollis, 8753 Mollis, Telefon 058 34 23 23

Garnträger für die gesamte Textilindustrie



Gretener AG · CH-6330 CHAM
Tel. 042-36 22 44 · Telex 86 88 76



Feinzwirne

aus Baumwolle
und synthetischen Kurzfasern
für höchste Anforderungen
für Weberei und Wirkerei

Müller & Steiner AG
Zwirnerei

8716 Schmerikon, Telefon 055/86 15 55, Telex 875713

Ihr zuverlässiger
Feinzwirnspezialist

**mit
tex**

Zielgerichtete Werbung
= Inserieren in der «mittex»



LANGENTHAL

Möbelstoffweberei Langenthal AG

Wir suchen per 1. Dezember 1985 oder nach Übereinkunft einen

Textildessinateur

Die Tätigkeit setzt voraus:

- Ausbildung an der Textilfachschule
- Erfahrung in Jacquard- und Schaftweberei
- Englischkenntnisse von Vorteil

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an:

Möbelstoffweberei Langenthal AG
Dorfstrasse 5, 4900 Langenthal



Hier ist die Dauerstelle, die Ihnen zugesagt wird.

Wir sind ein gut fundiertes, zukunftsorientiertes Unternehmen. Wir bieten Ihnen die Chance, in unserer modernen **Baumwoll-Spinnerei** eine befriedigende und vielseitige Führungsfunktion als

Schichtmeister

zu übernehmen. Gut ausgewiesene Mechaniker oder Maschinenschlosser werden in ihr neues Aufgabengebiet gründlich eingearbeitet.

Diese verantwortungsvolle und selbständige Aufgabe entspricht sicher Ihren Vorstellungen. Die Dauerstelle ist ausbaufähig und hat Zukunft.

Bitte lassen Sie uns Ihre Bewerbung zukommen oder rufen Sie unsere Personalabteilung an, damit wir mit Ihnen einen Vorstellungstermin vereinbaren können.

Weber & Cie. AG, 4663 Aarburg
Telefon 062 41 32 22

VISCOSUISSE

*Nylsuisse und Tersuisse:
Qualitätsgarne mit Zukunft*

Kreation, Produkteentwicklung, Kundenbetreuung

Als führendes Unternehmen der Chemiefaserherstellung suchen wir für die Abteilung **Marketing** einen

Textilingenieur oder Textiltechniker

Das Aufgabengebiet umfasst: Kreation von Geweben als Applikation unserer Nylsuisse- und Tersuisse-Garne, Mitwirkung bei der Produkte-Entwicklung sowie kompetente Betreuung und Beratung unserer in- und ausländischen Kunden im Bereich Weberei.

Diese vielseitige und kontaktintensive Position verlangt:

- Initiative und Selbständigkeit
- Sinn für Zusammenarbeit und Verhandlungsgeschick
- Bereitschaft für Reisetätigkeit
- Englisch- und Französischkenntnisse
- evtl. Praxis als Kreativeur

Möchten Sie Ihre Kreativität nutzen und neue Ideen verwirklichen?

Gerne stellen wir Ihnen unsere Firma vor und besprechen mit Ihnen das zukünftige Arbeitsgebiet im Detail. Vorgängig schicken Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen an unsere **Personalabteilung**.

Viscosuisse AG, 6020 Emmenbrücke
Telefon 041 50 51 51

Wir sind ein namhaftes Unternehmen in der Herstellung vollsynthetischer, technischer Gewebe.

Zur selbständigen Betreuung für unsere SACM-MAV-Webmaschinen suchen wir einen tüchtigen, verantwortungsbewussten

Webermeister

Wir erwarten: Gute Zusammenarbeit und Fähigkeiten zur Menschenführung. Ausbildung an der Webschule (nicht Bedingung) evtl. Berufsausbildung als Mechaniker.

Wir bieten: Interessante Tätigkeit in modernem Betrieb. Gute Anstellungsbedingungen und Sozialleistungen. Grosszügige Einarbeitungszeit ist selbstverständlich.

Eintritt nach Vereinbarung.

Interessenten melden sich bei:

**Schweizerische
Seidengazefabrik AG Zürich**
Betrieb Wolfhalden
Telefon 071 91 14 32
9427 Wolfhalden



zeller + zollinger

Ein mittelgrosses Textilunternehmen der Schweiz, mit Schwerpunkt auf Spezialitäten, sucht zur Verjüngung des gegenwärtigen Kaders einen

Webermeister

im Idealalter von 30–40 Jahren.

Die Firma ist aufs modernste eingerichtet und ihr zukunftsorientiertes Sortiment wird über eine leistungsfähige Organisation weltweit verkauft.

Besondere Fachkenntnisse auf den erwähnten Spezialgebieten sind nicht erforderlich; die Firma bietet Gewähr für eine gründliche Einarbeitung.

Erwünscht sind hingegen eine gute Grundausbildung und Kenntnisse der Bindungslehre, Freude an Verantwortung und die Fähigkeit, eine Gruppe von Mitarbeitern zielgerichtet zu führen.

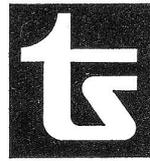
Die Firma bietet nicht nur einen fortschrittlich bezahlten Posten, sondern dazu ein gutes Arbeitsklima, ein interessantes Arbeitsgebiet und Entwicklungsmöglichkeiten.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktnahme oder Bewerbung in üblicher Form unter Referenz 379. Anschliessend geben wir Ihnen unseren Auftraggeber bekannt und legen die Unterlagen erst mit Ihrem Einverständnis vor.

Zeller + Zollinger

Unternehmensberatung AG
Seestrasse 163
8810 Horgen
Telefon 01 725 73 73

Ref. 379



Wir sind ein bekanntes und traditionsreiches Unternehmen der Textilindustrie. Unsere Produkte sind weltweit gefragt.

Für unsere Baumwollspinnerei und Weberei suchen wir Sie, die gut ausgebildete

Textillaborantin

Sie finden bei uns eine anspruchsvolle und vielseitige Tätigkeit, welche grosse Selbständigkeit erlaubt und Ihnen eine zukunftsorientierte, ausbaufähige Dauerstelle bietet.

Unser Labor ist mit den modernsten Garnprüfparaten ausgestattet.

Sind Sie interessiert? Dann freuen wir uns, Sie kennenzulernen.

Wir erwarten gerne Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen.

Trümppler + Söhne AG

Baumwoll-Feinspinnerei und Weberei
Personalbüro
8610 Uster, Telefon 01 940 21 44

création **baumann**

Unsere Stoffe werden weltweit von den führenden Architekten und Einrichtungshäusern wegen ihrer Schönheit und Qualität geschätzt. Wir entwerfen diese Stoffe in unseren eigenen Ateliers.

Zur Betreuung unseres Entwurferteams suchen wir eine(n)

Leiter(in) der Abteilung Création

In enger Zusammenarbeit mit Herrn Baumann übernehmen Sie folgende Aufgaben:

- Arbeitsplanung und Personaleinsatz
- Koordination Entwicklung, Produktion, Verkauf
- eigene kreative Tätigkeit

Damit Sie sich in dieser Aufgabe wohlfühlen, sollten Sie folgendes mitbringen:

- Freude am Schönen, sicheren Geschmack
- Ideen, kreatives Denken
- Arbeiten im Team
- sehr gute Kenntnisse der Webereitechnik (Textilfachschule)
- Fremdsprachenkenntnisse sind erwünscht

Unsere Anforderungen sind hoch. Entsprechend gut sind aber auch die Arbeitsbedingungen. Wenn Sie bereit sind, die Herausforderung anzunehmen, senden Sie uns bitte Ihre Bewerbung oder melden Sie sich direkt bei unserem Herrn Dübendorfer.

Baumann Weberei und Färberei AG
4900 Langenthal, Telefon 063 22 62 62

Wir sind eine bekannte Feinweberei und suchen zum baldigen Eintritt einen gut ausgewiesenen

Webermeister

Einem tüchtigen Mann können wir eine vielseitige Stelle bei zeitgemässen Bedingungen anbieten.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Telefonische Auskünfte erteilt Ihnen gerne unser Webereileiter.

Weberei Appenzell AG
9050 Appenzell
Telefon 071 87 18 79

zeller + zollinger

Wir suchen für einen unserer Kunden, eine kleinere Spezialitäten-Weberei in der Ostschweiz, einen

Weberei-Obermeister

für die Betreuung des Maschinenparkes und die Überwachung von Qualität und Produktion.

Sie haben eine Mechanikerausbildung, verfügen über Webereikennnisse und haben eventuell einen Weberei-Meisterkurs absolviert.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme oder Bewerbung unter Ref. Nr. 558. Ihre Unterlagen behandeln wir mit der gebotenen Diskretion. Für Fragen wenden Sie sich bitte an Herrn Ch. Nufer, Büro Ostschweiz.

Zeller + Zollinger AG
Büro Ostschweiz
9107 Urnäsch
Telefon 071 58 11 11

Ref. Nr. 558

Für SIE ausgewählte Fachliteratur

Prüfen von Textilien

Band 1: Chemisch-analytische Prüfverfahren
Von Dr. W. Döcke und Dipl.-Chem. W. Schmidt
4., neubearbeitete Auflage · Etwa 328 Seiten mit
75 Bildern und 66 Tabellen · 16,5 x 23 cm · Pappeinband
etwa 24,- DM · Bestellangabe: 545 861 3 Prüfen Textilien 1

Technologie der Strickerei und Kulierwirkerei

Maschinentechnische Grundlagen für den Strick- und
Kulierwirkprozess

Von einem Autorenkollektiv

Etwa 320 Seiten mit 360 Bildern, 7 Tabellen und Arbeits-
blättern · 16,5 x 23 cm · Pappeinband etwa 16,- DM ·
Bestellangabe: 547 034 8 Technologie Strickerei

Fertigungstechnik Weberei

Band 3: Die Webmaschinen und ihr Einsatz zur Gewebe-
produktion

Von Prof. Dr.-Ing. H. Hollstein, Dr.-Ing. H. Hahn und
Dipl.-Ing. Rolf Meixner

127 Seiten mit 87 Bildern und 22 Tabellen · 16,5 x 23 cm ·
Pappeinband 16,- DM · Bestellangabe: 546 607 4
Hollstein, Weberei 3

Die angegebenen Preise verstehen sich zuzüglich Mehr-
wertsteuer. Bestellen Sie bitte bei Ihrer Buchhandlung oder
direkt bei uns.

 **VEB Fachbuchverlag Leipzig**
DDR -7031 Leipzig, Karl-Heine-Strasse 16
Deutsche Demokratische Republik

Wir suchen für unsere Weberei mit anspruchsvollem Artikelprogramm einen tüchtigen

Textilfachmann/Meister

als Leiter der Abteilung Tuchkontrolle/Spedition. Diese, der Betriebsleitung direkt unterstellte Position verlangt:

- gute Webereikennnisse
- Selbständigkeit
- Organisationstalent
- Fähigkeit für gute Personalführung

Wir bieten:

- gründliche Einarbeitung
- selbständige, interessante Tätigkeit
- fortschrittliche Arbeitsbedingungen
- Normalarbeitszeit

Auf Wunsch kann eine günstige Betriebswohnung (evtl. Einfamilienhaus) zur Verfügung gestellt werden.

Interessenten senden ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an:

Gubelmann + Cie.
Baumwollweberei
Zürcherstrasse 27
8620 Wetzikon
Telefonische Kontakte:
01 932 18 51 (Hrn. Ritz verlangen)

zeller + zollinger

Sie sind eine jüngere, verkaufsorientierte Persönlichkeit, sprechen deutsch und englisch, haben Kenntnisse in französisch und italienisch und kennen sich in der Textilindustrie und im Verkauf von Baumwollgarnen und -geweben aus.

Wir suchen den

Textilkaufmann als **Verkaufsleiter**

Bei unserem Auftraggeber handelt es sich um eine Handelsfirma mit Sitz im Raume Zürich, welche für grössere Gruppen von Textilunternehmen in Übersee Baumwollgarne und -gewebe in Europa verkauft.

Sie sind verantwortlich für die europäischen Märkte und helfen, diese weiter aufzubauen und auszuweiten. In verschiedenen Ländern werden Unteragenten eingesetzt. Die Reisetätigkeit beträgt ca. 50%.

Im Idealfall verfügen Sie über eine Mittelschule oder eine kaufmännische Grundausbildung und eine textile Zusatzausbildung sowie praktische Verkaufserfahrung. Weiter sind Sie verhandlungsgeschickt, haben Überzeugungskraft, Organisationstalent und die Fähigkeit, analytisch zu denken. Modisches Flair wird Ihnen sehr nützlich sein.

Die Kaderposition ist sehr ausbaufähig und ermöglicht weitgehend selbständiges Arbeiten. Für eine gründliche Einarbeitung im In- und Ausland wird gesorgt.

Wir bitten Sie um Ihre Unterlagen, auch dann, wenn Sie nicht in allen Teilen unseren Idealvorstellungen entsprechen.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktnahme oder Bewerbung in der üblichen Form unter Ref. Nr. 557 an Herrn Ch. Nufer. Anschliessend geben wir Ihnen unseren Auftraggeber bekannt und informieren Sie über weitere Einzelheiten zur Position. Ihre Unterlagen werden erst mit Ihrem Einverständnis weitergeleitet.

Zeller + Zollinger

Unternehmensberatung AG
Seestrasse 163
8810 Horgen
Telefon 01 725 73 73

Ref. 557

zeller + zollinger

Bei unserem Auftraggeber handelt es sich um ein bekanntes und erfolgreiches Produktions- und Handelsunternehmen der modischen Textilindustrie.

Wir suchen eine

Créatrice

für den Entwurf und die Realisierung von neuen Modellen.

Sie verfolgen die modischen Trends und erarbeiten die Konzepte für neue Kollektionen. Mit Hilfe von Skizzen suchen und weisen Sie den Weg für neue Modelle. Anschliessend erteilen Sie den Auftrag zur Herstellung dieser Modelle.

Weiter erarbeiten Sie die Gestaltung der firmeneigenen Modehefte, verkehren mit Redaktionen von Modejournalen und organisieren Modeschauen.

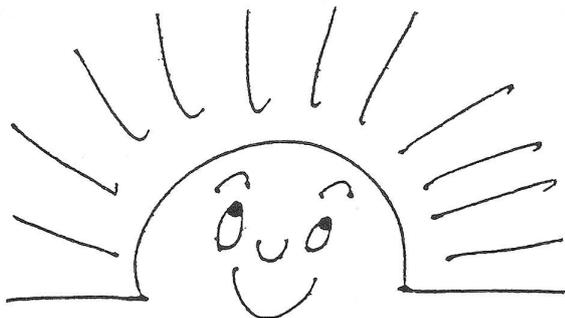
Wir stellen Sie uns als eigenständige Persönlichkeit mit ausgeprägtem modischem Verständnis vor. Mit Vorteil verfügen Sie bereits über eine gewisse einschlägige Erfahrung aus der Bekleidungsindustrie.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktnahme oder Bewerbung in üblicher Form unter Referenz 381. Anschliessend teilt Ihnen Herr K. Zollinger unseren Auftraggeber mit und legt die Unterlagen erst mit Ihrem Einverständnis vor.

Zeller + Zollinger

Unternehmensberatung AG
Seestrasse 163
8810 Horgen
Telefon 01 725 73 73

Ref. 381



Wir suchen in unsere vielseitige, modische Gewebeabteilung eine(n)

Textilentwerfer(in)

zur selbständigen Erstellung einer aktuellen Dekor- und Möbelstoffkollektion.

Wir stellen uns eine jüngere Persönlichkeit mit Kreativität und guten Umgangsformen vor, die bereits Erfahrungen im Entwurf von Jacquard- und Schaftgeweben mit sich bringt.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte an

TISCA

TISCHHAUSER + CO. AG
Textilwerke 9055 Bühler
Telefon 071 93 10 11

EBS

ED. BÜHLER SPINNEREIEIEN

Für unseren neu erstellten Spinnereibetrieb Ed. Bühler AG, Kollbrunn, suchen wir

Schichtmeister

für die Abteilungen Ringspinnerei, Spule- und Zwirnererei.

Personen mit spinnereifachlicher Ausbildung werden bevorzugt. Personen mit mechanischer Grundausbildung werden entsprechend weiter ausgebildet. Neuzeitliche Anstellungsbedingungen sind selbstverständlich. Bewerber, die an unserem sehr modernen Spinnereibetrieb interessiert sind, melden sich bitte bei:

Herr Walter Bürgler, Betriebsleiter
Ed. Bühler AG, 8483 Kollbrunn
Telefon 052 35 20 21

Webmaschinen- verkauf

heisst im Rahmen unserer expansiven Aktivitäten **weltweit** für uns tätig sein.

Wir suchen junge qualifizierte

Maschinen-/ Textilingenieure

für den internationalen Verkauf

Industriekaufleute mit Weiterbildung z.B. **Stufe HWV** und technischem Flair können durchaus in Frage kommen.

Nach einer umfassenden Einführung im Stammhaus mit Ausbildungsschwerpunkten in Rütli, Oberwinterthur und Zuchwil als Berater und Verkaufingenieur folgt je nach Neigung und Sprachkenntnissen ein mehrjähriger Einsatz in **USA, Japan oder Südamerika**.

Fasziniert und interessiert an einer langfristigen Mitarbeit? Dann sollten Sie mit uns Verbindung aufnehmen oder Ihre Bewerbung an Herrn E. Arbenz, Personaldienst, richten, der Ihnen auch gerne nähere Auskünfte erteilt. Tel. 055 33 22 16

Gebrüder Sulzer Aktiengesellschaft
Produktbereich Webmaschinen
8630 Rütli

SULZER RÜTI

Unsere Kunden im **Filamentmaschinensektor** sind die namhaften Chemiefaserproduzenten auf der Welt.

Einem initiativen und kreativ begabten

Dipl. Ing. (FH) Fachrichtung Spinnerei/Weberei oder Textil- ingenieur (grad.)

bieten wir in der Abteilung «Technologie Filament» eine entwicklungsfähige Stelle mit den Schwerpunkten:

- Entwicklungstätigkeit in enger Zusammenarbeit mit den Maschinenkonstrukteuren
- Interne Versuche
- Verkaufsunterstützung
- Inbetriebnahme bei Kunden

Diese anspruchsvollen Aufgaben bieten wir einem künftigen Mitarbeiter mit:

- einigen Jahren Praxis in der Herstellung von synthetischen Garnen
- Flair für mechanische Abläufe und Zusammenhänge
- sehr guten Englischkenntnissen

Neben diesen angeeigneten und gelernten Fähigkeiten legen wir Wert auf:

- Freude am Kontakt mit Kunden und Mitarbeitern aller Stufen
- Bereitschaft zu kürzeren und längeren Auslandsinsätzen

Wir freuen uns auf Ihre Offerte. Herr M. Schlumpf steht Ihnen für zusätzliche Information gerne zur Verfügung.

Maschinenfabrik Rieter AG
8406 Winterthur
Telefon 052 86 21 21

RIETER

Wir produzieren

hochwertige und anspruchsvolle Produkte für den Heimtextilienbereich und haben damit eine bedeutende Marktstellung im In- und Ausland erreicht.

Wir suchen

für den Leiter unserer Produktionsabteilungen, der in wenigen Jahren in den Ruhestand treten wird, den Nachfolger als

Adjunkt-Produktionsleiter**Wir erwarten**

von unserem künftigen Mitarbeiter:
eine gute textiltechnische Ausbildung;
einige Jahre praktische Erfahrung in der Textilindustrie;
die Qualität zur Führung eines grösseren Mitarbeiterstabes;
Verbesserung der Qualität und Produktivität, denn auch unsere Kunden stellen immer höhere Anforderungen;
rasches Analysieren der Zusammenhänge und schnelles Umsetzen der Zielvorstellungen;
kooperative Zusammenarbeit.

Wir bieten

eine interessante, ausbaufähige Position, einen Standort in der Zentralschweiz, der den heutigen Lebensbedürfnissen gerecht wird, auf Wunsch Unterstützung bei der Wohnungssuche.

Wir freuen

uns auf ihre Bewerbung, die Sie bitte an den von uns beauftragten Unternehmensberater senden wollen:

Karl Weinmüller c/o



WEINMÜLLER

TEXTIL-UNTERNEHMENSBERATUNG AG

Oberseckli 25 CH-6318 Walchwil am Zugersee

STÄUBLI

HORGEN

Im Rahmen des Ausbaues unseres Instruktions- und Beratungsdienstes für Weberei-Personal suchen wir einen weiteren

Technischen Instruktor

Die Stelle verlangt eine Grundausbildung als Mechaniker/Maschinenmechaniker mit Weiterbildung an einer Textilfachschule zum Webereitechniker, Erfahrung im Wartungsdienst für Webereimaschinen, solide Fremdsprachenkenntnisse und die Fähigkeit diese Fachkenntnisse an das Personal unserer breiten Kundschaft weiter zu vermitteln.

Es erwartet Sie eine vielseitige, nach gründlicher Einarbeitung selbständige, verantwortungsvolle Tätigkeit.

Wir bieten Ihnen zeitgemässe Anstellungsbedingungen, gleitende Arbeitszeit und eine den Anforderungen entsprechende Entlohnung.

Falls Sie eine Dauerstelle suchen und die gestellten beruflichen Voraussetzungen mitbringen, erwarten wir gerne Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen.

Stäubli AG, Maschinenfabrik
Seestrasse 240, 8810 Horgen
Telefon 01 725 25 11

BONJOUR

Weberei sucht

Webermeister

für Rüti-B- und C-Maschinen.

Interessenten rufen bitte Telefon
052 45 12 21 an (Herrn Hiestand verlangen)

Boller, Winkler AG
Spinnerei und Weberei, 8488 Turbenthal

Stellengesuche**Techn. Betriebsleiter/Produktionsleiter**

Fachrichtung Wirkerei: Raschel- Häkel- Rundhäkel- und Flechtmaschinen, mit guten Fachkenntnissen in der Musterung, Disposition, Wartung des Maschinenparks sowie Führung des Personals, sucht verantwortungsvolles Aufgabengebiet.

Offerte unter Chiffre 5922 Zi
an Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 8022 Zürich

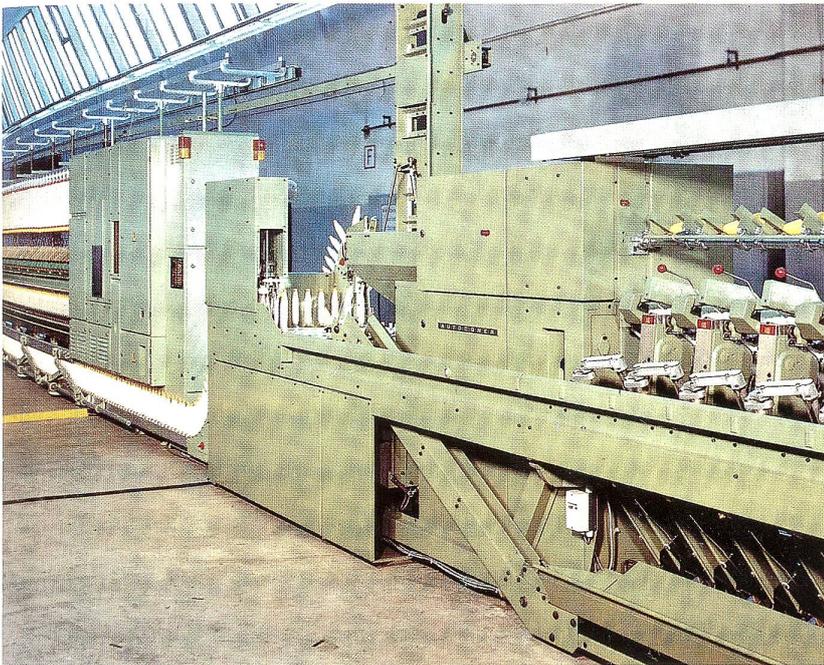
Handelsschülerin, im 2. Ausbildungsjahr, sucht auf Frühjahr 1986 eine

1jährige kaufmännische Praktikantinnenstelle

Da ich gelernte Damenschneiderin bin, will ich meine praktische Ausbildung fachbezogen in der Textilbranche abschliessen.

Esther Wegmüller, Haag 18, 2545 Selzach

Spinnen und spulen am laufenden Band



Qualität und Wirtschaftlichkeit

- Superlange Ringspinnmaschine und AUTOCONER® – eine leistungsstarke Produktionseinheit.
- Gesteigerte Produktion durch die Herstellung kleiner Kopsformate.
- Knotenfreie Kreuzspulen durch Spleißerautomatik.
- Schneller Materialdurchsatz.
- Wegfall von Kopszwischenlagern.
- Energie- und Personalkosten sowie der Raumbedarf pro kg Garn sind reduziert.
- Materialverwechslungen durch menschliches Fehlverhalten sind ausgeschaltet.

AUTO-spin-CONER® – das Verbundsystem in der Ringspinnerei

8502/SCH-d



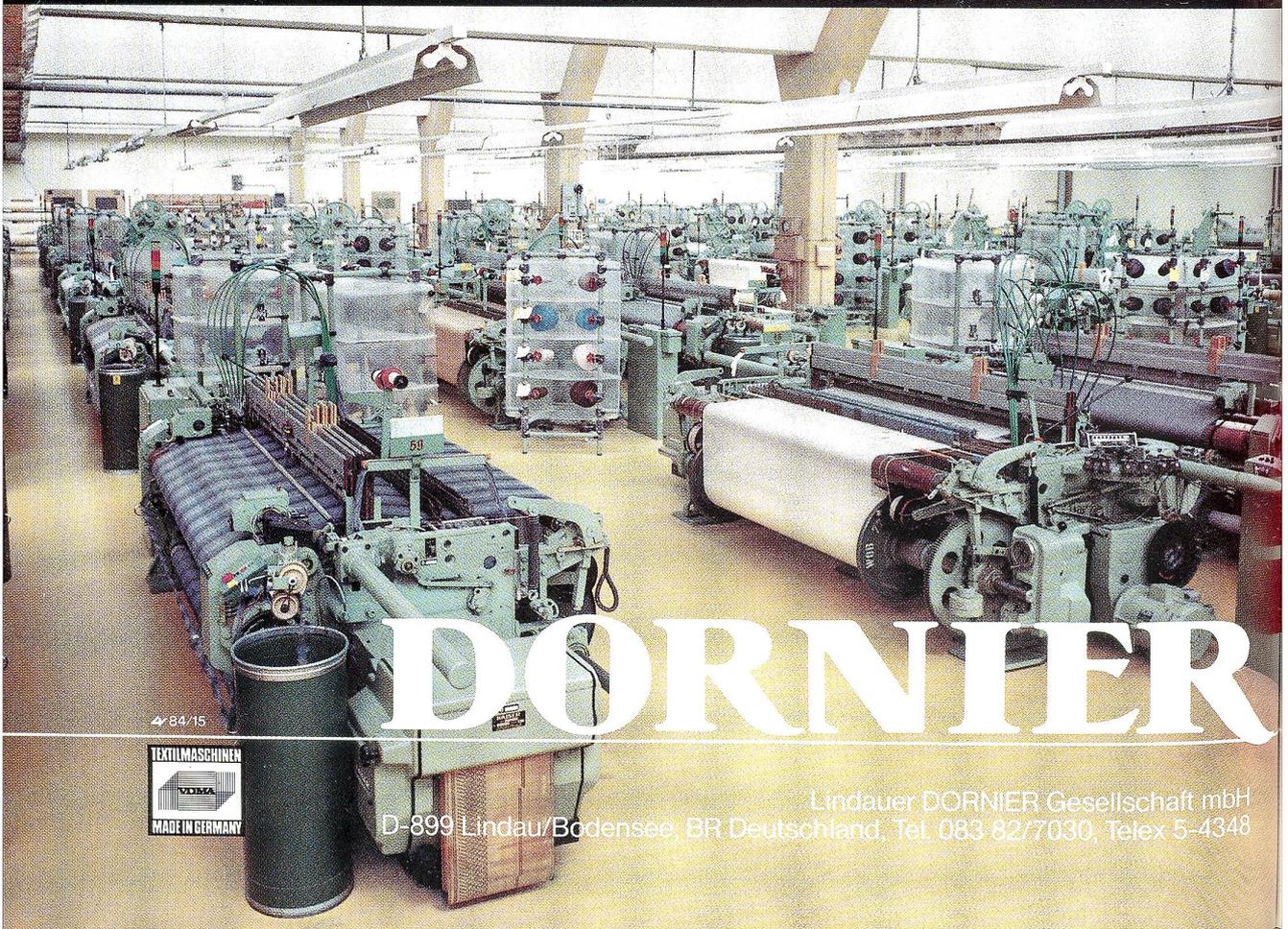
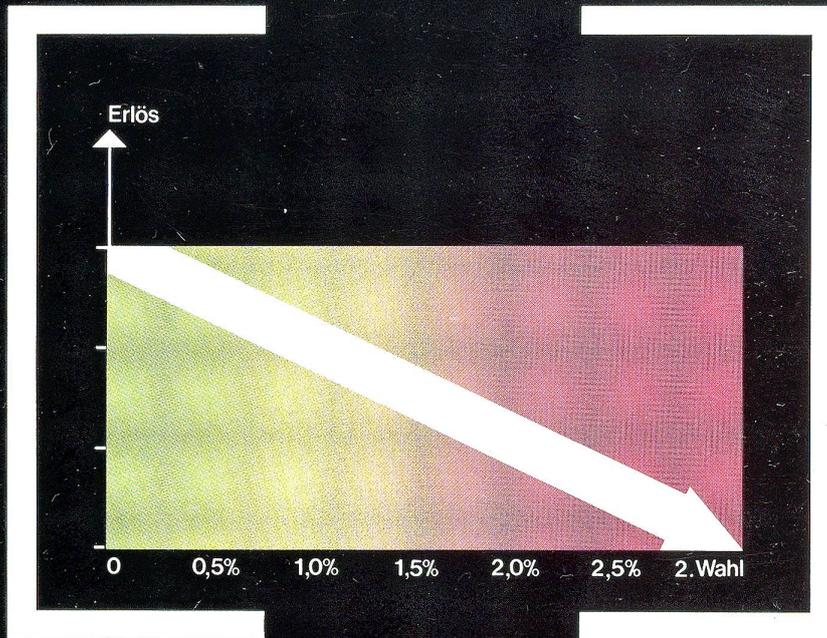
W. SCHLAFHORST & CO.
POSTFACH 205 · D-4050 MÖNCHENGLADBACH 1
TEL. 0 21 61/35 11 · TELEX 8 52 381 · TELEFAX 0 21 61/35 16 45
W. GERMANY

Theo Schneider & Co. · CH-8640 Rapperswil · Tel.: (055) 27 84 84 · Telex: 875594

Schlafhorst®

Die Gewebequalität entscheidet

Bei hochwertigen Erzeugnissen ist die erreichbare Qualität entscheidend über den Erfolg oder Mißerfolg einer Investition. – Für höchsten Qualitätsstandard – DORNIER.



DORNIER

84/15



Lindauer DORNIER Gesellschaft mbH
D-899 Lindau/Bodensee, BR Deutschland, Tel. 083 82/7030, Telex 5-4348